ISSN 0946509X | G 13344 F 32. Jg.

1-26

SAARSPORT

MITGLIEDERMAGAZ



WAHL SAARSPORTLER DES JAHRES

DIE BESTEN DER BESTEN GEKÜRT

Ehrung

Nachwuchssportler ausgezeichnet

Neue LSVS-Abteilung

Personell neu aufgestellt

Special Olympics

Mit Feuereifer am Werk

ALKOHOLFREI ERFRISCHEN?

Bitte

Bitte ein Bit



HERB-FRISCH OHNE ZUCKER

ISOTONISCH MIT VITAMINEN



LIEBE SPORTFREUNDINNEN UND SPORTFREUNDE,

das Ehrenamt ist nicht nur ein Ausdruck gelebter Solidarität, sondern auch eine unverzichtbare Grundlage für unsere Gesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement greift ganz selbstverständlich in viele Lebensbereiche ein: von der Unterstützung sozial benachteiligter Menschen über die Jugendarbeit in Vereinen bis hin zu tatkräftigem Einsatz in Notlagen. Dieses Engagement, das von Millionen Menschen tagtäglich geleistet wird, verdient unsere Anerkennung und Wertschätzung. Der Preis für ehrenamtliches Engagement des LSVS setzt genau hier an. Mit Unterstützung des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport wird dieser Preis in diesem Jahr erneut in verschiedenen Kategorien vergeben – ein breites Spektrum, das die Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeiten innerhalb unserer Gesellschaft widerspiegelt. Warum ist dieser Preis so bedeutend? Ganz einfach: Er ist nicht nur Symbol für unseren Dank an die Ehrenamtlichen – die „unsichtbaren Heldinnen und Helden", die nicht selten im Hintergrund wirken – sondern auch eine öffentliche Würdigung ihrer Arbeit. Er zeigt: Ihr Einsatz ist wertvoll und macht unsere Gesellschaft lebendig, solidarisch und menschlich. Nutzen wir also die Gelegenheit, verdient Anerkennung auszusprechen.

IHR EINSATZ IST WERTVOLL UND MACHT UNSERE GESELLSCHAFT LEBENDIG

Die Bewerbungsphase ist angelaufen: Vereine und Verbände haben bis zum 21. Juni die Möglichkeit, Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen, die über die Grenzen des Gewöhnlichen hinaus wirken und das Ehrenamt mit Herzblut, Kreativität und Ausdauer bereichern. Ihre Geschichten sind dabei weit mehr als individuelle Erfolgsgeschichten: Sie sind Inspiration, Vorbild und ein Beweis dafür, wie stark wir gemeinsam sein können, wenn wir füreinander einstehen.



Johannes Kopkow
Vorstand Sport & Vermarktung



Joachim Tesche, LSVS-Vorstand

„Als Mit-Gastgeber der Special Olympics Nationalen Spiele freuen wir uns im LSVS über die Nominierung von 4.300 Sportler*innen aus allen 16 Landesverbänden. Das große Interesse an diesem erstmals im Saarland ausgetragenen, größten inklusiven Multisport-Event Deutschlands ist ein starkes Signal für gelebte Inklusion, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt."



Reinhold Jost, Innenminister Saarland

„Der Dabeisein-Song-Contest steht sinnbildlich für das, was uns als Team Saarland ausmacht und was wir vermitteln wollen: Jede und jeder darf mitmachen, jede und jeder ist einzigartig und alle sind in ihrer Art ein Teil unserer Gesellschaft. Gemeinsam mit dem Saarländischen Rundfunk wollen wir zeigen, dass Teilhabe und Inklusion keine abstrakten Begriffe sind, sondern in unserer Gesellschaft gelebt werden."



Johanna Recktenwald, Parabiathletin

„Mein Ziel war es immer, einmal bei Paralympics dabei zu sein. Das habe ich schon mal erreicht. Wenn man sich da erst einmal etabliert hat, wird der Hunger auf größere Ziele und Erfolge immer mehr. Ich gehe nicht nach Val di Fiemme, um auf jeden Fall Para-Olympiasiegerin zu werden. Natürlich will man immer gewinnen. Und wenn das klappen würde, dann würde ein riesiger Traum in Erfüllung gehen."

>> Fotos: LSVS, dpa picture alliance

INHALT

FEBRUAR 2026





LSVS

Sportlerehrung des Landesausschusses für Leistungssport 06
Das neue LSVS-Team Leistungs- und Breitensport 12
Ehrenamtspreis 2026..... 35
Nachrufe: Erhard Rubert und Otmar Schön..... 47
Special Olympics: Mit Feuereifer und Teamwork..... 50
ARAG-Tipp des Monats..... 60
LSVS Aus- und Fortbildung 61
LSVS Bildung & Gesellschaft 62
Sportjugend Saar 68
Partner: DHfPG und BSA-Akademie 70

SPORTMIXED

Wahl Saarsportler des Jahres 16
Fußball: Eine Frau an der Spitze des 1. FCS..... 21
Fußball: Das Volksbanken Hallenmasters 24
Basketball: Magaly Meynadier: „Giftzwerg“ mit Empathie..... 29
Kanusport: Im Rausch des Wassers..... 31
Leichtathletik: Laura Müller – Entweder ganz oder gar nicht 32
Tischtennis: FCS TT-Weltauswahl auf Kurs..... 36
Handball: Aus dem Falken-Küken wird ein Jung-Löwe 39



06

LSVS EHRT NACHWUCHS-LEISTUNGSSPORTLERINNEN UND -SPORTLER



32
LAURA MÜLLER BEENDET IHRE KARRIERE



21
BARBARA HAUPENTHAL NEUE FCS-PRÄSIDENTIN



50
SPECIAL OLYMPICS: EIN TEAM MIT FEUEREIFER AM WERK

Johanna Recktenwald: Weltcup-Siegerin 40
Ringen: Ladies-Open des HC Heusweiler 43
Tennis: Das wird riesig! 44
Turnen: Einzigartige Karriere 48
Badminton: Final Four in Saarbrücken 56
Volleyball: DM U20 in Saarbrücken 57

Titelfoto: Sina Mayer, Saarsportlerin des Jahres.
Foto: Thomas Wieck

IMPRESSUM

LSVS

Herausgeber:
Landessportverband für das Saarland
Hermann-Neuberger-Straße 4
66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 38 79 278
E-Mail: presse@lsvs.de

Verantwortlich für den Inhalt:
LSVS-Vorstand

Layout/Satz:
Michael Weber | cowboys & indianer

Mitarbeiter*innen:
Jürgen Lässig, Marion Schmidt, Mischa Theobald, Sebastian Zenner, David Benedyczuk, Annabell Schäfer, Tina Klinkner, Aaron Wollscheid, Stefan Bohlander

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

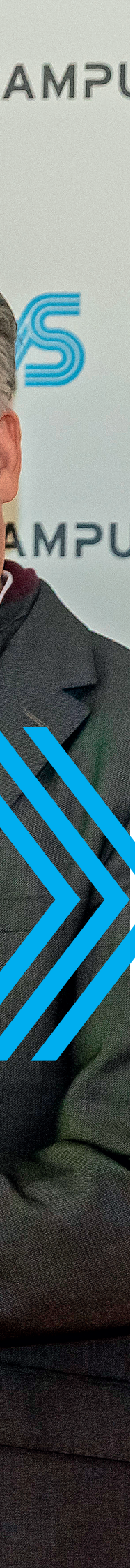
Druck:
repa druck GmbH, Zum Gerlen, 66131 Saarbrücken, Tel. (06893) 80020

Anzeigenverwaltung:
LSVS, Jürgen Lässig, Nick Werner
Telefon (0681) 38 79 298

Namentlich verfasste Berichte (außerhalb der Redaktion) müssen nicht die Meinung des LSVS wiedergeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Herausgebers möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.



Timo Port und Prof. Dr. Christopher Wolf



EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Stimmungsvolles Ambiente, der Duft von leckeren Speisen und die Stimme von Eva Bies, begleitet von Phillip Herget an der Gitarre, bestimmten die Szenerie bei der diesjährigen Sportlerehrung des Landesausschusses Leistungssport. Die anregenden Gespräche der geladenen Gäste und der Genuss des Drei-Gänge-Buffets im Sportlertreff am SPORTCAMPUS SAAR wurden dabei um die Ehrungen zahlreicher Athletinnen und Athleten sowie auch Trainerinnen und Trainer bereichert. Allen voran wurden Hammerwerfer Timo Port (19 Jahre) als Nachwuchssportler und Tischtennisspielerin Lisa Wang (16) als Nachwuchssportlerin des Jahres 2025 ausgezeichnet. Matthias Lauer (Mountainbike) und Zhi „Jimmy" Wang (Tischtennis) sind die Trainer des Jahres 2025 im saarländischen Nachwuchsleistungssport.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: THOMAS WIECK

„2025 war zwar kein Jahr mit Olympischen oder Paralympischen Spielen, dafür aber mit Deutschen Meisterschaften, Welt- und Europameisterschaften in der Jugend und bei den Aktiven", erklärte Moderator Aaron Wollscheid zu Beginn der Veranstaltung die Grundlage der folgenden Ehrungen. Einige der Geehrten konnten nicht zugegen sein - beispielsweise Nachwuchssportlerin Lisa Wang, die zeitgleich mit der Jugend-Nationalmannschaft in Katar unterwegs war. „Trotz ihrer vielen Turnierreisen ist Lisa eine extrem gute Schülerin, die darüber hinaus auch sehr beliebt ist und eine große Sozialkompetenz besitzt. Das beweist sich allein schon dadurch, dass sie schon jetzt ger- >>

ne als Trainerin der kommenden Generation aushilft", lobte Aaron Wollscheid die Schülerin in Abwesenheit. Ihre Urkunde, die Sandra Bender vom Saarländischen Tischtennisbund stellvertretend entgegennahm, hatte sich die 16-Jährige vom 1. FC Saarbrücken Tischtennis unter anderem durch das Erreichen des Viertelfinals bei der U19-WM mit der Mannschaft verdient. Darüber hinaus wurde sie bei den Deutschen Meisterschaften der Erwachsenen im Mixed Dritte und sammelte wertvolle Erfahrung durch die Teilnahme an den Jugend-Europameisterschaften.

Unter anderem der fünfte Platz bei der U20-EM (73,98 Meter), aber auch der Deutsche U20-Meistertitel (74, 63 Meter) und der dritte Platz bei der U23-DM (64,18 Meter) führte zur Ehrung von Hammerwerfer Timo Port vom SV GO! Saar 05 zum Nachwuchssportler des Jahres. Das als reflektiert, ehrgeizig und nervenstark geltende Mitglied der Sportfördergruppe der Polizei nahm die Urkunde in seiner Uniform entgegen. Überreicht von Prof. Dr. Christopher Wolf, Rektor der Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes, der ihm eine ähnlich makellose Einstellung als Student wie als Sportler attestierte. Port freute sich über die Auszeichnung und bedankte sich bei seinen Förderern, richtete aber den Blick schon auf sein großes Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles: „Die rücken auf jeden Fall immer näher und die Zeit rennt", sagte er und gab sich zuversichtlich: „Im Moment läuft es sehr gut. Natürlich kann ich noch nicht sagen, wie es bei den Wettbewerben mit den schweren Geräten aussieht, aber im Training fliegen sie schon ganz gut." Beim Hammerwurf wird das Gewicht des Wurfgerätes, also des Hammers, über die Altersklassen kontinuierlich gesteigert. Derzeit wirft Port einen 7,26 Kilo schweren Hammer (U23), zuvor (U20) war es das Sechs-Kilo-Gerät.

Zuvor hatte LSVS-Vorstand Johannes Kopkow zu Beginn der Veranstaltung die offizielle Begrüßung vorgenommen. „Ich möchte an erster Stelle euch, liebe Sportlerinnen und Sportler und Trainerinnen und Trainer, begrüßen, denn um euch geht es heute Abend", sagte LSVS-Vorstand Johannes Kopkow zu Beginn der Veranstaltung, als er auch die geladenen Ehrengäste aus Sport, Politik und Gesellschaft offiziell begrüßte: den Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Bauen und Sport, Torsten Lang, die Mitglieder des LSVS-Aufsichtsrates, den sportpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Patrick Walldraff, den Leiter des Olympiastütz-



Prof. Dr. Christopher Wolf und Sandra Bender (in Vertretung für Lisa Wang)

punktes Rheinland-Pfalz/Saarland, Michael Fuchs sowie alle Vertreterinnen und Vertreter der Fachverbände des LSVS, der Eliteschule des Sports am Rotenbühl sowie der Sportfördergruppe der Polizei. Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Sponsoren des Abends, Riddle, Schwamm, IKK Südwest, Repa Druck, ARAG, Bitburger und Stahlholding Saar/pure steel +, begrüßte Kopkow und sprach ihnen seinen Dank aus: „Ohne euch, und das wissen hier alle, wäre eine Ehrung in solch einem tollen Rahmen nicht möglich gewesen."

„Lasst euch feiern – Ehre, wem Ehre gebührt!"

Den geehrten und noch zu ehrenden Protagonisten des Abends rief Kopkow zu: „Lasst euch feiern – Ehre, wem Ehre gebührt. Und macht weiter so, lasst euch nicht entmutigen und strebt immer nach dem kleinen Bisschen mehr. Nach der Minute, der Sekunde, der Hundertstel, dem Meter oder Zentimeter – ich glaube, ihr wisst, was ich meine", sagte Kopkow und ergänzte in Richtung der Trainerinnen und Trainer: „Ich weiß, ihr steht selten im Rampenlicht – und die meisten möchten das meistens auch nicht. Heute müsst ihr mal über euren Schatten springen, denn auch für euch gilt: Ehre, wem Ehre gebührt." Dem pflichtete auch Staatssekretär Lang bei, der allen Geehrten gratulierte und seine Bewunderung über die Spitzenleistungen im saarländischen Sport und die Dankbarkeit gegenüber allen Beteiligten, auch den Eltern und den Vereinen, zum Ausdruck brachte: „Was ihr alle leistet, ist schon etwas ganz Besonderes. Vielen Dank für eure Leistungen und euer Engagement."

Noch vor den beiden besten Nachwuchssportlern des Jahres wurden im feierlichen Rahmen auch weitere Athletinnen und Athleten für ihre Leistungen gewürdigt. Zunächst jene, die erfolgreich an deutschen Meisterschaften teilgenommen hatten. Sie erhielten ihre Präsente vom Vorstand Finanzen des LSVS, Joachim Tesche: Bei den Deutschen U17-Meisterschaften der Ringer holte Maurice Roos (18) vom KV Riegelsberg den Titel in der Klasse bis 65 Kilo griechisch-römisch, seine Vereinskameraden Jordi Ball (16, Freistil) und Johannes Müller (20, griechisch-römisch, beide Silber) sowie Philipp Friedrich (18, Bronze, ASV Hüttigweiler) landeten auf dem Treppchen. Auch im Taekwondo waren saarländische Sportlerinnen erfolgreich: U18-Athletin Lilly Ettelbrück (20, TSV Ford Steinrausch Fraulautern) wurde bei den Damen Deutsche Meisterin (bis 46 Kilo) und Edda Kettel (19, KORU Taekwondo) holte in der Klasse bis 73 Kilo Bronze. Deutsche Meisterin der A-Jugendlichen im Triathlon wurde Rebecca Adam (17, LAZ Saarbrücken), die zudem zwei Jugendcups gewinnen konnte. Lukas Fritzke (19, SSG Saar Max Ritter) wurde als Vizemeister der Freiwasserschwimmer ausgezeichnet und Sportkletterin Lena Groß (17, Generation Rocklands), weil sie bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Lead-Klettern Bronze geholt hatte. LSVS-Vorstand Finanzen, der frühere Weltklasse-Badmintonspieler Joachim Tesche, durfte zudem die Rhythmischen Sportgymnastinnen des TV St. Wendel ehren, die beim Elite-Mehrkampf der Gruppen den dritten Platz belegten: Lia Wolf (15), Diana Bernhardt (18), Kira Dengina (15), Regina Krivoseev (18), Kristina Starykh (15) und Anastasia Stroh (16).

LSVS-Vorstand Johannes Kopkow war die Ehrung der international erfolgreichen Nachwuchssportlerinnen und -sportler vorbehalten. Darunter Fechter Max Straub >>



Michael Fuchs, Boris Nicolai, Jessica Schiffer, Emma Eichmeyer, Anita Raguwaran und Marvin Seidel

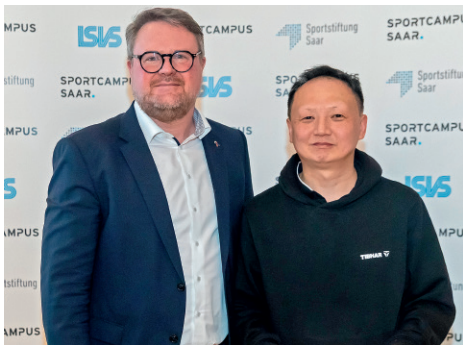




Foto oben: Staatssekretär Torsten Lang und Zhi Wang
Foto unten: Matthias Lauer und Torsten Lang



Johannes Kopkow, Lucca Agostini, Maja Schorr, Finn Machwirth, Marie Scherer, Nico Altmeyer, Franziska Blaumeiser, Max Straub, Emma Sophie Steuer, Timo Port, Klara Müller und Julius Klose

(19, ATSV Saarbrücken, Elfter mit Nationalmannschaft bei U23-EM, im Einzel 56.), Gewichtheberin Marie Scherer (20, KSV Hostenbach, Zehnte bei U23-EM in der Klasse bis 53 Kilo), die Leichtathleten Maja Schorr (21, Vierte mit der 4x400 Meter Staffel bei der U23-EM), Lucca Agostini (19, Vierter mit der 4x400 Meter Staffel bei der U20-EM) und Timo Port (alle SV GO! Saar 05), die Mountainbiker Klara Müller (18, RC Mistral Neunkirchen, 44. bei U19-WM) und Julius Klose (16, MTB Sport-Saar-Obermosel, Fünfter beim European Youth Olympic Festival) sowie Nico Altmeyer (20, AC Heusweiler, Achter bei U20-EM), Franziska Blaumeiser (20, ASV Hüttigweiler, 16. bei U20-EM im Freistil) und Emma Sophie Steuer (16, AC Heusweiler, Teilnahme an U17-Europameisterschaft) vom Ringen und Finn Machwirth (17, Deutscher Alpenverein ASS Saarbrücken, 34. bei U19-EM im Lead-Klettern).

Bei den Aktiven ehrt der Leiter des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland, Michael Fuchs, neben den Basketballerinnen Emma Eichmeyer (25) und Jessica Schiffer (25) von Bundesligist Saarlouis Royals, die mit der Frauen-Nationalmannschaft bei der EM den sechsten Platz belegt hatten, und den Badminton-Assen Marvin Seidel (30) und Daniel Hess (27, beide 1. BCB-Saarbrücken) für ihre Bronzemedaille mit der Mannschaft und Platz zehn im Doppel bei der EM auch das Para-Boccia-Duo Anita Raguwaran (35, Achte im Einzel) und Boris Nicolai (40, Bronze im Einzel) vom BRS Gersweiler-Ottenhausen für ihre EM-Silbermedaille im „Pairs“, also im gemischten Team.

Abschließend wurden die besten Trainerinnen und Trainer des Jahres 2025 geehrt. Und zwar gemeinsam durch die LSVS-Vorstände Johannes Kopkow und Joachim Tesche sowie Staatssekretär Torsten Lang. „Er zeichnet sich durch seine langfristige Denkweise aus. Dabei steht die Entwicklung vor dem kurzfristigen Erfolg. Er baut Grundlagen und Vertrauen und begleitet die Sportlerinnen



und Sportler durch Höhen und Tiefen", lobte Laudator Aaron Wollscheid den geehrten Matthias Lauer. Er ist für die Betreuung des Landesstützpunktes Mountainbike am SPORTCAMPUS SAAR verantwortlich. „Er ist ein Teamplayer und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen, Verbänden und Stützpunkten. Von seinem Verband wird er nicht nur als Trainer, sondern auch als Motivator und Vorbild beschrieben", wo Wollscheid weiter. Lauer zeige damit, „dass Erfolg im Leistungssport dann entsteht, wenn Kompetenz, Leidenschaft und Werte zusammenkommen". „Wir hatten einen perfekten Einstieg in die Saison und auch danach von Rennen zu Rennen immer wieder tolle Erfolge", erklärt Lauer seine Auszeichnung vor allem mit den Leistungen seiner Schützlinge. Doch die erfolgreichste Saison in der Geschichte der Mountainbiker des Saarländischen Radfahrerbunds (SRB), der bei den Deutschen Meisterschaften sogar als erfolgreichster Landesverband abgeschnitten hat, gründet vor allem auf seiner Arbeit. Dass er überhaupt noch bis 2029 in Vollzeit als Landestrainer arbeiten kann, ist der vorbildlichen Arbeit des SRB zu verdanken, die den finanziellen Rahmen dafür sichert: „Hier hängt vieles zusammen. Die Vereinsspitze ist überaus engagiert, die Vereinsstruktur ist super, es gibt viele Wettkämpfe, aber auch die Eltern unterstützen ihre Kinder und den Sport sehr viel", sagt der studierte Sportlehrer Lauer.

Als „Allzweckwaffe" seiner Sportart gilt Zhi „Jimmy" Wang. Der 47-Jährige ist schon seit fast 15 Jahren beim Saarländischen Tischtennisbund tätig. Er organisiert mit seinem Trainerteam nicht nur das tägliche Training der Athleten, sondern fungiert darüber hinaus bei Turnieren als Betreuer und verbringt so die meisten Tage des Jahres in Sporthallen. „Er hat immer ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen des Nachwuchses und steht mit Rat und Tat zur Seite", attestierte Aaron Wollscheid bei der Ehrung und ergänzte: „Neben dem täglichen Training organisiert er in den Ferien regelmäßig Landeskaderlehrgänge unter seiner Leitung." Viele Erfolge bei nationalen und internationalen Nachwuchsmeisterschaften konnte Jimmy Wang in den vergangenen beiden Jahren als Cheftrainer des Verbandes und als Trainer des amtierenden Champions-League-Siegers 1. FC Saarbrücken Tischtennis feiern. Dass Wangs Ehefrau ebenfalls für den Verband arbeitet und die Kinder der beiden, darunter die frisch gekürte Nachwuchssportlerin des Jahres Lisa Wang, zur Spitze der deutschen Nachwuchsathleten gehören, rundete die Ehrung ab.

Weitere Trainer des Jahres aus unterschiedlichen Sportarten waren nicht anwesend und werden im Nachgang geehrt. Darüber hinaus überreichten die LSVS-Vizepräsidentin Bianca Kappler und Patrick Walldraff folgenden Trainerinnen und Trainern ein Präsent der Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit: Marvin Boesen, Max Honecker, Oli Muelbredt (abwesend), Bernd Schwitzgebel, Bruno Martins, Joshua Maul, Lars Albert, Barbara Bruce-Micah, Alexandra Hector, Christoph Sahner, Andreas Schanding, Werner Schorr, Hanno Felder, Lena Barthel, Cacan Cakmak, Nicolae Ghita, Ramiz Karmadja, Edgar Paulus, Andriy Shyyka, Kristina Beinhauer, Tobias Müller, Markus Krein, Nina Al-Khatib, René Göhler, Ian Manthey, Folke Schmitt, und Karin Schalda-Junk. ///

LSVS INTERN

Neuer Vorstand Sport beim LSVS

Florian Hartmann wird ab dem 1. Juli neuer Vorstand Sport beim Landessportverband für das Saarland (LSVS). Nach einer Entscheidung des Aufsichtsrates vom 21. Januar konnten die Vertragsgespräche zügig und erfolgreich beendet werden. Hartmann ist seit 2021 als Vorstand „Struktur und Entwicklung" bei Rugby Deutschland e. V. aktiv, außerdem seit 2022 als Geschäftsführer der Deutschen Rugby Marketing GmbH. Er verfügt über umfassende Erfahrungen im organisierten und professionellen Sport durch sein Engagement im Rahmen der Special Olympics World Games Berlin 2023 sowie bei Schalke 04. Darüber hinaus war er von 2010 bis 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag.

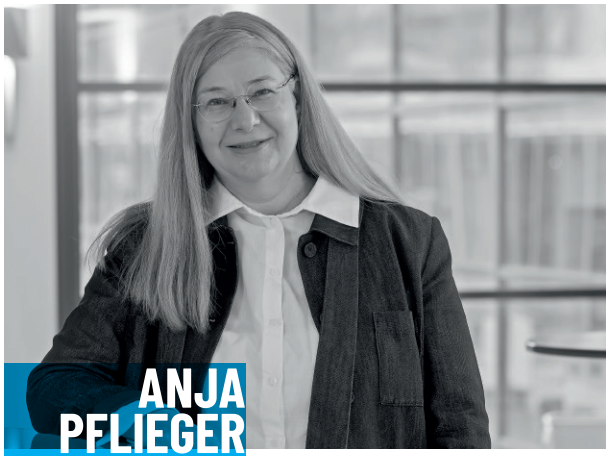
Das Auswahlverfahren für den Vorstandsposten Finanzen konnte bislang nicht in gleicher Weise erfolgreich abgeschlossen werden. Der Aufsichtsrat des LSVS befindet sich bereits in Beratungen über das weitere Vorgehen.

Mehr zu Florian Hartmann in der nächsten Ausgabe Ende Mai. ///





SIMON KIRCH



ANJA PFLIEGER

NEUE DAS TEAM LEISTUNGS- UND BREITENSPORT

TEXT: SEBSTIAN ZENNER

FOTOS: THOMAS WIECK

Karin Becker hat beim LSVS Spuren hinterlassen. Nach über 30 Jahren, in denen sie laut dem früheren LSVS-Präsidenten Gerd Meyer „ihr Leben und ihre Leidenschaft dem Sport gewidmet hat“ und so zum „wandelnden Lexikon des Saarsports“ wurde, trat Becker Ende Oktober 2025 in den wohlverdienten Ruhestand ein. Um die eingeschlagenen Pfade weiterzugehen, braucht es Menschen, die in Karin Beckers Fußstapfen treten. Wohlwissend, dass diese für eine Person zu groß sind, wurden die Arbeitsbereiche der früheren Leiterin des Geschäftsbereichs Sport auf mehre Schultern verteilt.



DOMINIK HABERECHT



SEBASTIAN WALLE

So konnte in Zeiten begrenzter finanzieller Mittel, insbesondere durch die stagnierenden Einnahmen aus dem Sportachtel und gleichzeitig weiter steigender Kosten, der bisherige Leistungsstandard aufrechterhalten – und an mancher Stelle sogar erhöht werden. Diese Effizienzsteigerung ist eine sehr gute Nachricht für alle Fachverbände, Vereine und Sportlerinnen und Sportler, vor allem im Breitensportbereich.

Karin Becker war sowohl Geschäftsbereichsleiterin als auch Leiterin des Bereichs Leistungssport. Um den Breitensport hatte sie sich ebenfalls gekümmert, aber seit der Umstrukturierung im Zuge des sogenannten Finanzskandals wurde dieser Bereich nicht mehr vollumfänglich personalisiert. „Es gab verschiedene Elemente des Breitensports, die betreut wurden – beispielsweise die Sportjugend, die teilweise wiederaufgebaut wurde und Projekte, wie beispielsweise 'Kids in Bewegung', das noch immer sehr gut läuft, aber als eigenständigen Bereich gab es den Breitensport so nicht", erklärt Simon Kirch. Das hat sich geändert. Zwar wurde die Geschäftsbereichsleitung von Karin Becker wie schon jene der früheren Service-Leiterin Susanne Franz, Simon Kirch übertragen. Doch die Themenhoheit für die Bereiche Breitensport (Anja Pflieger) und Leistungssport (Dominik Haberecht) obliegt bei den jeweiligen Referenten.

„Natürlich bedeutet das für mich allein schon rein mathematisch mehr Themenfelder und auch Mitarbeitende, für die ich zuständig bin. Damit geht natürlich ein Mehraufwand einher, aber es war die einzige Möglichkeit, die Themen so zu personalisieren", erklärt Simon Kirch und ergänzt: „Man muss aber auch klar sagen, dass es große Synergien gibt. Beispielsweise sind einige Themen meines ursprünglichen Geschäftsbereichs wie die Projekte oder die Felder Soziales, Integration und Inklusion alles Themen des Breitensports. Anja muss zwar das eine oder andere neu aufbauen, aber dabei können wir ihr helfen." Der Austausch funktioniere schon jetzt sehr gut.

Zum neuen Leistungssport-Referenten Dominik Haberecht hatte Kirch ohnehin schon einen guten Draht: „Ich komme nun einmal selbst aus dem Leistungssport und kann viele Dinge einschätzen und wir können vieles gemeinsam planen", sagt der frühere 400-Meter-Läufer. Er könne sich zwar nicht so intensiv wie einst Karin Becker in der früheren Konstellation in das Alltagsgeschäft einbringen, allerdings würden die strukturelle und formelle Ausrichtung stets eng mit ihm festgelegt. Beispielsweise bei der Weiterentwicklung der Förderung des Spitzensports im Saarland, „damit diese für uns und die Verbände und Vereine effizient und rechtssicher ist", betont Kirch und ergänzt: „Karin hatte im Leistungssport wahnsinnig viel aufgebaut. Zuletzt mit der Richtlinie für Leistungssport- >>

Die Richtlinien für Leistungssportförderung weiterentwickeln



SEBASTIAN WALLE, ANJA PFLIEGER UND DOMINIK HABERECHT

förderung, was das Ganze auf neue Füße gestellt hat und wovon Vereine und Verbände schon jetzt profitieren. Das wollen wir weiterentwickeln."
Mit der Zuteilung des Breitensports zu Anja Pflieger erfährt dieser wichtige Bereich innerhalb des LSVS also eine Aufwertung. Für die Verbände und Vereine gibt es nun eine konkrete Ansprechpartnerin, die das Thema weiterentwickeln wird. Pflieger wechselte mit der Übernahme der Aufgaben im Referat Breitensport vom Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement zum Geschäftsbereich Sport. Der Bereich Veranstaltungsmanagement wurde mit Anne Luxa bereits letztes Jahr neu nachpersonalisiert. „Die Zielsetzung ist ganz klar: Man muss den Breitensportbereich neu aufbauen und ausweiten. Vereinzelte Instrumente wurden in den vergangenen Jahren bereits geschaffen und wir wollen sie zusammenführen und klar strukturieren", sagt die neue Breitensport-Referentin Anja Pflieger und meint eine Begleitung vom Kindergarten und dem Kennenlernen des sportlichen Angebots über die Schulformen bis hin zum Erwachsenenalter und der möglichen Übernahme von Ehrenämtern und Funktionen in Vereinen und Verbänden. Dabei sind die Feststellung der Bedarfe – beispielsweise was die motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen betrifft, aber auch jene im infrastrukturellen Bereich – sowie das Erstellen und Umsetzen von Konzepten und Strategien, diesen zu begegnen, elementar. Auch die Revitalisierung der Sportjugend Saar und der internationale Jugend-Austausch gehören zu diesem Themenfeld.
Ein zentrales Feld stellen die Schulen dar, genauer gesagt die Kooperation und Vernetzung des Sports mit den Schulen im Land. „Das ist eine Grundvoraussetzung, um möglichst früh an Talente ranzukommen und das größtmögliche Potenzial zu erschließen", weiß Kirch. Insbesondere die Entwicklung hin zu einem rechtlichen Anspruch bzw. die verpflichtende Ganztagsbetreuung an Schulen wird die Vereinslandschaft im Saarland vor neue Herausforderungen stellen. Mit dem Projekt „Gemeinsam gewinnt: Talente suchen, finden, fördern - Kindern und Jugendlichen das Sporttreiben ermöglichen" widmet sich Sebastian Walle einem Teil dieser Thematik. Einerseits sollen motorische Fähigkeiten von Kindern frühzeitig erkannt, gezielt gefördert und sie langfristig für Bewegung und Sport begeistert werden. Andererseits sollen Vereine, Verbände und Schulen dafür zusammenzukommen. Da, wo es die Vereine aufgrund der steigenden Herausforderungen nicht schaffen, will der LSVS selbst einspringen, „um die Verbindung für die Vereine zu halten", versichert Simon Kirch: „Wir wollen wieder selbst in die Schulen kommen und dort eine dauerhafte Rolle finden." Generell stellt Kirch sogar in Aussicht: „Wir werden es schaffen, mit dem Thema Breitensport wieder mehr Geld ins Saarland zu holen." Dies war ihm schon beim Aufbau des Geschäftsbereichs Bildung/Gesellschaft (jetzt: Sportentwicklung und Gesellschaft) gelungen, der allein durch die Akquise von Fördermitteln gelang. „Im Breitensport liegt gerade im Bereich der EU-Förderung ein großes Potenzial, das wir in den vergangenen Jahren nicht ausschöpfen konnten, aber für das wir gerade dabei sind, Kapazitäten aufzubauen. Das werden künftig auch die Vereine und Verbände spüren." ///

#SIMON KIRCH

„Mit dem Thema Breitensport wieder mehr Geld ins Saarland holen"

MEISER

GEMEINSAM STARK.

GEMEINSAM INS ZIEL.



FAIRNESS. LEISTUNG. ERFOLG.

Erfolg entsteht dort, wo Einsatz und Leidenschaft zusammentreffen. Wie im Sport zählen auch in der Wirtschaft Motivation, Ausdauer und starke Teams, die gemeinsam Großes bewegen.

Werde Teil unseres Teams und erlebe, wie Arbeitskultur und Sportsgeist zusammenpassen.

karriere.meiser.de

Ein Arbeitgeber mit Perspektive.

Ein Abend voller SPORT, Show und KULINARIK







Jürgen Doberstein



Sina Mayer



Im Rahmen einer Show im Alexander Kunz Theatre wurden Mitte Januar die Saar-Sportler des Jahres 2025 vom Verein Saarländischer Sportjournalisten (VSS) ausgezeichnet. Diese sind: Box-Weltmeister Jürgen Doberstein, die Mannschaft von Fußball-Zweitligist SV Elversberg und Leichtathletin Sina Mayer. Auch die bereits zuvor vom Landessportverband für das Saarland im Rahmen der Ehrungen des Landesausschusses für Leistungssport geehrten Nachwuchssportler des Jahres, Hammerwerfer Timo Port (19) und Tischtennis-Talent Lisa Wang (16), wurden im öffentlichkeitswirksamen Rahmen noch einmal gewürdigt. Zudem wurden Sonderpreise vergeben.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

„Ich freue mich sehr, hier stehen zu dürfen. So eine Anerkennung für den Sport ist etwas ganz Tolles“, sagte Sina Mayer, die für den rheinland-pfälzischen Verein LAZ Zweibrücken startet, aber im Saarland trainiert. „Diese Auszeichnung würdigt eine Athletin, die für das Saarland auf höchstem Niveau steht. Mit Haltung, Ausdauer und dem Willen, immer wieder zurückzukommen. Deshalb ist sie für uns die Sportlerin des Jahres“, sagte der VSS-Vorsitzende Dr. Thorsten Klein bei seiner Laudatio, bevor er Mayer zusammen mit dem saarländischen Sportminister Reinhold Jost den von der Reha GmbH gefertigten Siegerpokal überreichte.

Immer weitermachen und dranbeiben

Den Moment des Rampenlichts nutzte Mayer, um ihren „Konkurrentinnen“, Fußball-Nationaltorhüterin Laura Dick und Radsportlerin Lisa Klein, ihren Respekt zu zollen: „Sie hätten den Preis auch verdient gehabt.“ Klein, die selbst schon mehrfach Saar-Sportlerin des Jahres war und als Titelverteidigerin nominiert wurde, liefert seit Jahren beständig Topleistungen ab. Und Laura Dick legt im Frauenfußball gerade einen kometenhaften Aufstieg hin. In der Saison 2024/2025 wurde sie mit nur 21 Jahren Stammtorhüterin von Bundesligist TSG Hoffenheim, im Herbst 2025 dann erstmals in den Kader der A-Nationalmannschaft berufen. Unterschiedlichen Medienberichten zufolge soll ihr derzeit ein Angebot des englischen Topclubs FC Arsenal vorliegen. Bestätigen wollte sie dies allerdings nicht und sagte stattdessen: „Gerüchte sind Gerüchte. Ich fühle mich superwohl in Hoffenheim und bekomme hier das Vertrauen, als Nummer Eins zu wachsen und zu lernen und darauf liegt mein voller Fokus und da gehöre ich gerade hin.“ Im Frühjahr 2025 hatte Dick ihren Vertrag in Hoffenheim bis 2028 verlängert.

Doch mit dem Gewinn der Bronzemedaille mit der 4x100-Meter-Staffel bei der WM in Tokio setzte sich Sina Mayer durch. Es ist der bisher größte Erfolg ihrer Karriere - ausgerechnet nach vielen Jahren voller Rückschläge und mit dem „Seuchenjahr“ 2024 on top. Wie das geht? „Ich habe immer weitergemacht und bin drangeblieben. Es ist ganz wichtig, immer an sich zu glauben und sich sein Ziel immer wieder vor Augen zu führen. Ganz wichtig ist dabei auch das persönliche Umfeld, die Trainerin und die Trainer und das Vertrauen in sie und den Prozess“, sagte Mayer stolz und betonte: „Hinter solchen Erfolgen steht viel mehr, von dem manches gar nicht sichtbar ist. Deshalb bin ich sehr froh und dankbar über diesen Preis.“ Die Auszeichnung, so Mayer, gelte auch ihrer Trainerin Lena Barthel, ohne die sie nach eigener Aussage „jetzt nicht da stehen würde, wo ich bin.“

„Jürgen Doberstein hat im vergangenen Jahr eindrucksvoll bewiesen, was internationale Spitzenleistung aus dem Saarland heraus bedeutet“, lobte der VSS-Vorsitzende Dr. Thorsten Klein die Leistung des 36-jährigen Kleinblittersdorfers, der im Mai 2025 seinen 2024 erkämpften Weltmeistertitel des GBC-Verbands mit einem Punktsieg gegen Hamisi Ayoub Maya aus Tansania verteidigte. „Vor vier Jahren hatten mich schon viele abgeschrieben – und dann habe ich mir gesagt: Wenn keiner mehr an mich glaubt, dann fange ich jetzt

Das Ziel „Saar-Sportler“ erreicht

mal so richtig an“, sagte der „Dobermann“ zu seinen Höchstleistungen mit über 30: „Ich habe mir in meiner Karriere schon viele Ziele gesetzt. Und wer mich kennt, weiß, dass ich meine Ziele früher oder später erreiche“, sagtw er sichtlich gerührt von der Anerkennung durch die Fachleute: „Und so habe ich mir auch zum Ziel gesetzt, einmal Saar-Sportler des Jahres zu werden. Vielen Dank, dass ihr mich gewählt habt. Das ist ein besonderer Moment für mich.“ Gegen ihn hatten Bundesliga-Fußballer Robin Fellhauer (FC Augsburg) und Volleyball-Nationalspieler Moritz Reichert (Berlin Recycling Volleys) das Nachsehen. Am 21. Februar 2026, zwei Tage vor seinem 37. Geburtstag, steht in der Saarlouiser Stadtgartenhalle die nächste Titelverteidigung auf dem Programm. Im Rahmen >>



SV Elversberg

„ALLE NOMINIERTEN HABEN GEZEIGT, WAS MIT FLEISS, ARBEIT, DISZIPLIN, MUT, ABER AUCH DEMUT MÖGLICH IST ZU ERREICHEN“, SAGT SVE-SPORTVORSTAND NILS-OLE BOOK

der „Fight Night IV“ trifft er auf den Franzosen Pierre Hubert Dibombe. „Ich schaue generell nicht auf die anderen, sondern teste lieber meine eigenen Grenzen aus und schaue, wie ich sie sprengen kann“, sagte Doberstein, schon ganz im Kampfmodus und stellte klar: „Mir geht es nur um Weiterentwicklung. Ich trainiere wie ein Wahnsinniger und solange ich die Motivation und Kraft dazu habe, immer besser zu werden, setze ich mir selbst kein Limit.“

Das gilt gleichermaßen für Fußball-Zweitligist SV Elversberg, der in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung genommen hat und 2025 sogar heftig an das Tor zur 1. Bundesliga anklopfte – allerdings (noch) nicht reingelassen wurde. Jedenfalls nicht das gesamte Team. In der Relegation unterlag die damalige Mannschaft von Trainer Horst Steffen (bis Ende Januar 2026: SV Werder Bremen) und Topstürmer Fisnik Asllani (TSG Hoffenheim) denkbar knapp dem 1. FC Heidenheim mit 1:2. „Eigentlich sind es zwei Mannschaften des Jahres – eine der ersten Hälfte und eine der zweiten von 2025“, stellte SVE-Sport-Vorstand Nils-Ole Book angesichts der ebenfalls starken laufenden Zweitligasaison unter Trainer Vincent Wagner klar. Die „beiden“ SVE-Teams setzten sich bei der Wahl zur Mannschaft des Jahres gegen den 1. FC Saarbrücken Tischtennis und die Bundesliga-Basketballerinnen der Saarlouis Royals durch. „Alle Nominierten haben gezeigt, was mit Fleiß, Arbeit, Disziplin, Mut, aber auch Demut möglich ist zu erreichen. Es steht ein großes Team dahinter, auch bei uns, das mit ganz viel Herzblut daran gearbeitet und dazu beigetragen hat, dass wir erfolgreich sein konnten“, betonte Book, der als einer der Köpfe des Elversberger Fußballmärchens gilt. „Es ist eine große Aufgabe, den Spirit, den wir uns über viele Jahre im Verein erarbeitet haben, hochzuhalten. So was geht immer nur über die Mannschaft, die Spieler“, betonte Book und nannte auch das Quäntchen Glück als wichtigen Faktor: „Dazu haben wir mit dem neuen Trainer wieder einen großen Glücksgriff gehabt, der genauso mutig ist, wie wir es gerne sein wollen.“ Der so gelobte Vincent Wagner sieht es ähnlich: „Es ist eine große Aufgabe, aber auch eine dankbare, eine Sache, die gut funktioniert hat, weiter voranzutreiben. Normalerweise kommt man als Trainer irgendwohin, wo etwas überhaupt nicht funktioniert.“

Zwischen den Ehrungen sorgte das Showensemble des Alexander Kunz Theatres für immer neue Höhepunkte des langen Abends, der auch kulinarisch auf höchstem Niveau mithalten konnte. Darüber hinaus verlieh der VSS auch noch Sonderpreise: an die deutsche Para-Sportlerin des Jahres, Biathletin Johanna Recktenwald aus Marpingen, und den früheren Weltklasse-Freischwimmer Andreas Waschburger. Der Saarbrücker sorgt nach seiner Karriere im Leistungssport als Eisschwimmer und Rekord-Absolvent der sogenannten „Ocean’s Seven“, der Querung von sieben weltbekannten Meerengen, für Schlagzeilen. Beide konnten ihren Preis aus terminlichen Gründen nicht persönlich entgegennehmen. Recktenwald befindet sich gerade mitten in der Wintersaison und Waschburger hatte Besseres zu tun: Er weilte im Kreißsaal bei seiner Frau Jasmin, die noch am selben Abend um genau 20.44 Uhr die gemeinsame Tochter Mila Maria zur Welt brachte. Ein wunderbarer Abschluss eines an sportlichen, artistischen, kulinarischen und menschlichen Höhepunkten reichen Abends im Alexander Kunz Theatres. ///

GEMEINSAM STARK, PERFEKT GEDRUCKT!

Ihre kompetenten Ansprechpartner rund um das Thema Druck!

repa druck

Offset- & Digitaldruck

06893 8002-0

info@repa-druck.de

WWW.REPA-DRUCK.DE

diDa

Druck und Vertriebs GmbH

Großformatiger Digitaldruck / POS

06821 29465-0

info@dida-druck.de

WWW.DIDA-DRUCK.DE





Barbara Hauoentha ist die neue FCS-Präsidentin

EINE FRAU AN DER FCS-SPITZE

Der 1. FC Saarbrücken hat eine neue Vereinsführung. Nach turbulenten Wochen auch abseits des Spielfeldes hat sich der sportlich angeschlagene Fußball-Drittligist strukturell und personell neu aufgestellt. Auf der elfstündigen Mitgliederversammlung Anfang Januar 2026 in der Saarlandhalle wurde neben dem neuen Aufsichtsrat auch erstmals eine Frau an die Spitze des Vereins gewählt: Barbara Haupenthal.

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

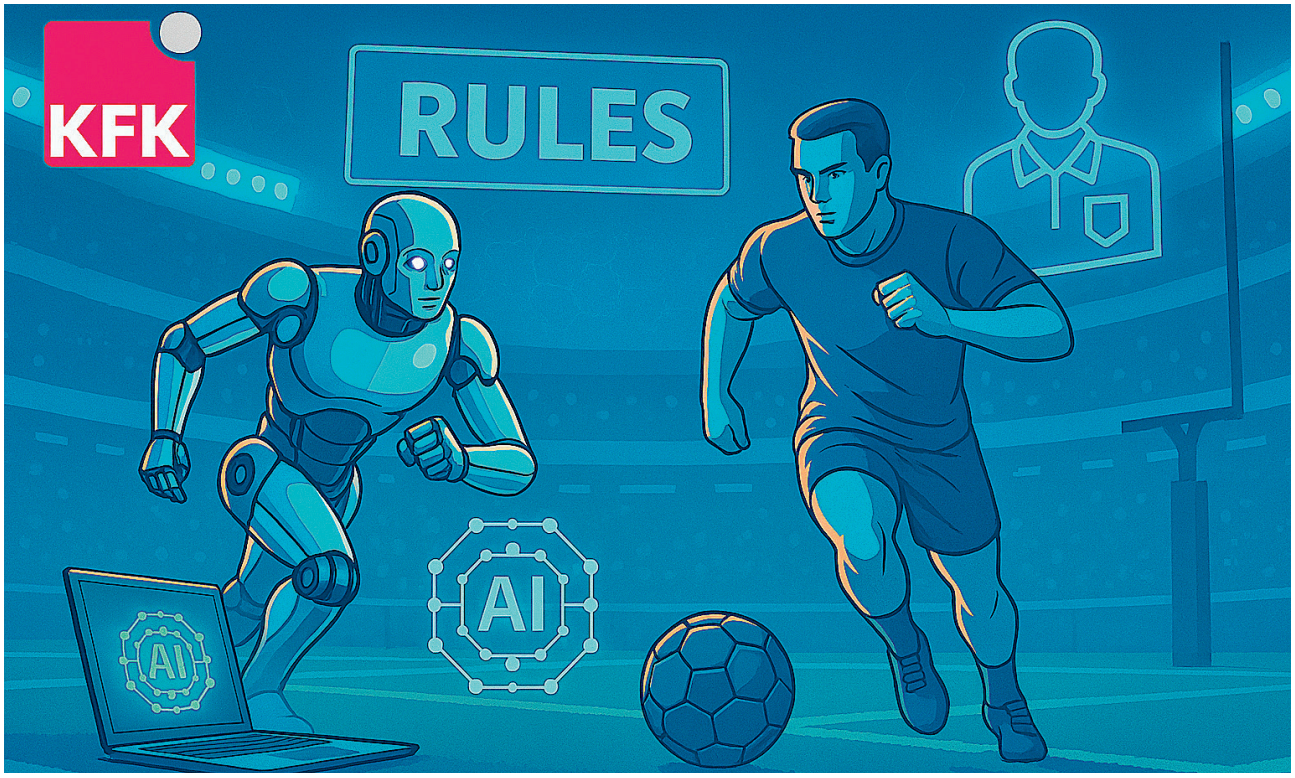
Die neue Präsidentin des Traditionsclubs und früheren Bundesligisten war früher selbst Bundesligaspielerin der FCS-Frauenmannschaft und ist als renommierte Fachanwältin für Sportrecht auch beruflich sehr erfolgreich. Sie ist nicht nur die einzige ihres Fachs im Saarland, sondern auch bis weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus als Expertin gefragt. Nach der von der Initiative „Zukunft Blau-Schwarz“ vorangetriebenen und von einer großen Mehrheit im Oktober 2025 beschlossenen Satzungsänderung erfüllt sie als Präsidentin vor allem repräsentative Aufgaben. Für das operative Geschäft werden künftig drei hauptamtliche Vorstände für die Bereiche Sport, Finanzen und Strategie, Marketing, Vertrieb eingestellt, die vom mit mehr Kompetenzen als zuvor ausgestatteten neuen Aufsichtsrat kontrolliert werden.

„Ich habe noch immer Gänsehaut“, antwortet Barbara Haupenthal auf die Frage, ob sie die Entwicklungen der vergangenen Wochen schon richtig realisieren konnte. Schließlich war sie am 8. Januar 2026 als Ex-Fußballerin in die Saarlandhalle eingetreten und nach der elfstündigen Mammut-Sitzung am nächsten Morgen um 6.30 Uhr als FCS-Präsidentin wieder herausgekommen. Am gleichen Abend war sie in ihrem neuen Amt zum Neujahrsempfang der Stadt Saarbrücken im E-Werk eingeladen, wo sie bei ihrer Begrüßung lautstark gefeiert wurde. „Da wurde jedem sicherlich noch einmal klar, was dieser Verein für viele Menschen bedeutet“, sagt sie und berichtet: „Die ersten Wochen >>

im Amt waren auch wirklich, wirklich toll. Die Resonanz ist einfach wahnsinnig positiv. Ich bin seither sehr viel unterwegs, war schon bei der 2. Mannschaft, bei der Frauenmannschaft – natürlich auch bei unserer 1. Mannschaft. Da stand ich beim Spiel gegen Cottbus zum ersten Mal im Ultra-Block, das war überragend geil." Auch im VIP-Bereich an der Haupttribüne hat sie sich schon vorgestellt und überall Menschen kennengelernt, „die den Verein im Herz tragen". Wie sie selbst.

Barbara Haupenthal, heute 42 Jahre alt, ist Nordsaarländerin und stammt aus dem Ort Gronig in der Gemeinde Oberthal. Im Alter von acht oder neun Jahren brachte sie ein Besuch bei Frisörin Conny zum Fußball. Beiläufig erwähnte sie, dass ihr Sohn Rouven am Nachmittag zum Hallentraining des örtlichen FC Gronig gehen würde. Verbunden mit der Frage: „Gehschde mit?" – „Natürlich bin ich mitgegangen", erinnert sich Haupenthal und verrät: „Ich habe auch gleich festgestellt, dass ich nicht unbedingt talentfrei bin. Dann war es gleich um mich geschehen." Noch am gleichen Abend teilte sie ihren Eltern mit, dass sie sie im Verein anmelden könnten. Die Erfolgserlebnisse häuften sich und mit 15 dann folgte der Wechsel zur Frauenmannschaft des 1. FC Saarbrücken, zu deren Terminen sie mit dem bewährten Elterntaxi kutschiert wurde. Nach dem Abi wurde der Trainingsweg kürzer: Haupenthal zog wegen des geplanten Jura-Studiums in die Landeshauptstadt um. Bis zu ihrem viel zu frühen Karriereende betrieb sie mit dem FCS „Fahrstuhlfußball", wie sie es rückblickend selbst beschreibt. Ausgerechnet, als der Fahrstuhl am höchsten Punkt Halt machte, war sie selbst aber schon nicht mehr drin. Kurz vor dem sensationellen Einzug ins DFB-Pokalfinale 2008 war sie schon aus dem Fahrstuhl ausgestiegen. Schon im Dezember 2007 hatte sie ihre Karriere im Alter von 24 Jahren beendet, um den Fokus auf Studium und Beruf zu legen. Die Doppelbelastung mit täglichem Training war zu hoch.

Anzeige



Bis heute hadert sie mit dem Timing ihres Karriereendes und damit, dass sie das Finale gegen den übermächtigen 1. FFC Frankfurt (1:5) von der Tribüne des Berliner Olympiastadions verfolgen musste. „Selbstverständlich. Das kann man auch nicht anders sagen. Als Zweitligist ins DFB-Pokalfinale zu kommen – was Geileres war uns damals einfach nicht möglich", sagt sie, gibt sich mit Blick auf ihre

„Als Präsidentin will ich dem Verein bestmöglich Sichtbarkeit verleihen!"

Entscheidung aber versöhnlich: „Es war eine Vernunftentscheidung. Natürlich sagt das Herz, dass ich gerne gespielt hätte. Aber der Kopf weiß, dass die Entscheidung rational begründet und richtig war." Die Fußballschuhe hatte sie damals, mit 24 Jahren, ganz an Nagel gehängt: „Ich hätte mir weder vorstellen können, für einen anderen Verein zu spielen, noch in einer unteren Liga mit weniger Intensität", stellt sie klar. Mit der Haltung „Wenn schon, dann richtig", bekleidet sie nun auch ihr neues Amt.

„Als Präsidentin will ich dem Verein bestmöglich Sichtbarkeit verleihen und seine Werte widerspiegeln", betonte sie. Mit dem operativen Geschäft habe sie grundsätzlich nichts zu tun. „Wenn aber mein Rat gebraucht wird, bin ich natürlich da", sagt sie. Die Kommunikation steht derzeit im Vordergrund ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Intern mit den unterschiedlichen Abteilungen und Mannschaften, aber auch extern in Politik und Stadtverwaltung. „Ich stehe für den Verein und für das, was den Verein ausmacht. Das versuche ich zu leben – und das fällt mir ehrlich gesagt nicht schwer. Es macht mir sogar sehr viel Freude", sagt sie und betont: „Ich bin total stolz darauf, dass ich das Vertrauen bekommen habe, und will es auf keinen Fall enttäuschen."

Es geht ihr und den anderen Gewählten darum, die über die Jahre ins Stocken geratene Entwicklung wieder in Bewegung zu setzen. Nachhaltig statt mit Schnellschüssen. Genau dies sei die Intention der Gruppe „Zukunft Blau-Schwarz": „Das Ganze von der Basis her anzugehen. Dass die Basis dem Verein sagt, wie es weitergehen kann, finde ich überragend und ich kenne keinen anderen Verein, bei dem sich das so durchgesetzt hätte", sagt Haupenthal und stellt klar: „Der Verein muss umgekrempelt werden, neue Leute und neue Ansätze müssen her, um langfristig zu profitieren. Es geht dabei nicht nur um den nackten sportlichen Erfolg, obwohl unser Flaggschiff klar die 1. Herrenmannschaft ist." Im Fußball habe sie gelernt, „dass Leistung sich immer lohnt und man immer den Anreiz haben sollte, der Beste zu sein. Wohlwissend, dass es manchmal nicht gelingt." Den FCS hält sie „nach wie vor für einen Leuchtturm. Man muss nur das Licht wieder etwas heller machen." ///



Der Verein muss umgekrempelt werden, neue Leute und neue Ansätze müssen her, um langfristig zu profitieren

JÄGERSBURG SETZT SICH AUF DEN MASTERS-THRON





Das Volksbanken Hallenmasters des saarländischen Fußballverbandes ist in jeder Saison einer der unbestrittenen Höhepunkte. Dieses einzigartige Format wurde am 1. Februar bereits zum 32. Mal ausgetragen und brachte mit dem FSV Jägersburg einen Premieren-Turniersieger hervor.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: THOMAS WIECK

Vor 3.201 begeisterten Zuschauern in der restlos ausverkauften Saarlandhalle setzte sich der Saarlandligist im Finale gegen den Ligakonkurrenten FV 09 Schwalbach mit 11:10 nach Siebenmeterschießen durch und feierte damit den ersten Titelgewinn in der Geschichte des prestigeträchtigen Hallenturniers. Der Turniersieger erhielt ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro, während sich Finalgegner FV 09 Schwalbach über 3.000 Euro freuen durfte.

Im Spiel um Platz drei lieferten sich die Spvgg. Quierschied und der FV Eppelborn ein torreiches Duell. Nach einem 3:3 nach regulärer Spielzeit entschied Quierschied die Verlängerung durch Treffer von Sascha Schaum und Lars Brückner für sich und gewann mit 5:3. Zwei Quierschieder waren es auch, die von den Zuschauerinnen und Zuschauern in der Saarlandhalle zu den besten Akteuren des Finalturniers gewählt wurden: Torwart Nicolas Schäfer und Feldspieler Lukas Mittermüller.

Nachdem sie ihre Gruppe A mit drei Siegen aus drei Spielen (9 Punkte) vor dem FV Eppelborn (4), dem SV Auersmacher (3) und den SF Köllerbach (1) dominierte, hatte sich die Spvgg. Quierschied schon zum heimlichen Turnierfavorit gemausert. Ähnlich erging es dem späteren Sieger in seiner Gruppe B, die die Jägersburger ebenfalls mit der maximalen Ausbeute von neun Punkten vor dem FV 09 Schwalbach (6), dem FV 07 Diefflen (3) und der SG Lebach/Landsweiler (0) abgeschlossen hatte. Doch für die Quierschieder Wambe war im hochdramatischen ersten Halbfinale gegen den FV 09 Schwalbach Schluss. Nach dem 2:2-Ausgleich in der Schlusssekunde der Verlängerung setzte sich Schwalbach, das vom lautstärksten Fanblock unterstützt wurde, mit 8:7 durch. Das zweite Halbfinale zwischen dem FSV Jägersburg und dem FV Eppelborn bot ebenfalls Hochspannung. Eppelborn ging durch Simon Jostock in Führung, doch Jägersburg drehte die Partie durch Treffer von Warris Bhatti, Kevin Klein und Nico Flögel. Jonas Sträßer verkürzte kurz vor Schluss noch einmal, am Ende setzte sich der FSV Jägersburg jedoch mit 3:2 durch und machte den Finaleinzug perfekt.

Das Finale zwischen dem FV 09 Schwalbach und dem FSV Jägersburg wurde schließlich zu einem echten Hallenklassiker. Nach einer abwartenden Anfangsphase zog Jägersburg durch Tore von Nils Flögel, Warris Bhatti und Kevin Klein auf 3:0 davon. Schwalbach kämpfte sich jedoch eindrucksvoll zurück: Lukas Latz, Colin Mathis und Justin Mayan glichen aus, ehe Steven Simon die Partie sogar drehte. Kurz vor dem Abpfiff rettete Paul Manderscheid den FSV Jägersburg mit dem Treffer zum 4:4 in die Verlängerung. Da dort keine weiteren Tore fielen, musste die Entscheidung im Siebenmeterschießen fallen. Hier bewies der FSV Jägersburg die stärkeren Nerven und setzte sich mit 11:10 durch. Der umjubelte Erfolg bedeutete den ersten Turniersieg für Jägersburg beim Volksbanken-Masters und bildete den krönenden Abschluss eines hochklassigen und emotionsgeladenen Turniertages in der Saarlandhalle.





Josef Kreis, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses beim SFV



„Wir haben heute hochklassigen Hallenfußball in einer beeindruckenden Atmosphäre erlebt, getragen von einer großartigen Kulisse bis zur letzten Minute. Das Saarland hat einmal mehr unter Beweis gestellt, dass es das Hallenfußballland in Deutschland ist“, schwärmte SFV-Präsident Heribert Ohlmann nach dem Turnier und ergänzte: „Mein besonderer Dank gilt zudem den Volksbanken sowie unseren weiteren Sponsoren, die diese Turnierserie über die gesamte Saison hinweg engagiert begleitet haben.“

Einer, der seit vielen Jahren zumeist im Hintergrund tätig ist, aber einen großen Anteil daran hat, dass das Turnier sich derart entwickelt hat, ist Josef Kreis, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses beim SFV. Er hob die gemeinschaftliche Leistung hinter dem Turnier hervor: „Das Volksbanken-Masters ist jedes Jahr eine echte Teamleistung. Mein Dank gilt allen teilnehmenden Vereinen und den Fans, die heute für großartige Stimmung und echten Budenzauber gesorgt haben“, sagte einer der „Macher“ des Turniers und ergänzte: „Ein besonderes Dankeschön geht an die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, an das Team des SV Saar 05 Saarbrücken für Technik und Turnierleitung sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SFV-Geschäftsstelle um Christian Hertel und Jan Neubauer. Ohne dieses gemeinsame Engagement wäre ein Turnier dieser Größenordnung nicht möglich gewesen.“

Aber auch nicht ohne sein eigenes Zutun. Schließlich geht dem Finalturnier stets eine umfangreiche Qualifikationsrunde (2026: 41 Turniere) voraus, in der die acht Finalteilnehmer ermittelt werden. Die will jedes Jahr aufs Neue terminiert, organisiert und in Rücksprache mit den ausrichtenden Vereinen koordiniert werden. Los geht es mit der Einreichung der Termine und Spielpläne durch die Vereine Anfang November. Diese werden geprüft und mögliche doppelte oder Mehrfach-Meldungen insbesondere der ambitionierten Masters-Kandidaten gecheckt. Denn Mehrfach-Meldungen sind zwar möglich – beispielsweise wie am letzten Qualiturniertag, als manche Teams freitags die Vorrunde auf dem Turnier A spielten, samstags am Eintagesturnier B teilnahmen und sonntags wieder in der Endrunde des Turniers A mitmischten. Doch muss immer klar sein, mit welcher Mannschaft aus welcher Liga ein Verein antritt. Nur so kann die wahre Zahl der Wertungspunkte ermittelt werden und nur so wird ein fairer Wettbewerb garantiert. Besonders herausfordernd ist für die SFV-Koordinatoren die „heiße Phase“ mit vielen Turnieren und Überschneidungen zwischen dem zweiten Weihnachtsfeiertag und den ersten Tagen des Folgejahres.

„Aus Sicht des Organisationsteams können wir zufrieden sein. Die Zusammenarbeit mit Martin Thieser bei der Erstellung und Ermittlung der Wertungspunkte im Vorfeld der Qualifikationsturniere verlief reibungslos, ebenso der Ergebnisdienst während der gesamten Turnierserie. Dafür gilt ihm ein herzlicher Dank“, sagt er und denkt auch hier vor allem an seine Mitstreiter. Dabei war er auch selbst involviert, sei es bei kurzfristigen Spielplanänderungen durch die Turnierveranstalter, die teilweise durch kurzfristige Absagen von Teilnehmern oder durch eine Erweiterung des Teilnehmerfeldes bedingt waren. Das wiederum zieht Anpassungen bei den Wertungspunkten, aber auch bei den zeitlichen Ansetzungen der Schiedsrichter nach sich. In der vergangenen Hallensaison überwogen für Kreis allerdings die positiven Eindrücke aus den Sporthallen des Landes: „Vor allem der respektvolle und faire Umgang der Spielerinnen und Spieler, aber auch der Zuschauerinnen und Zuschauer untereinander hat mich positiv überrascht“, gibt er zu: „Natürlich gab es hier und da hitzige Zweikämpfe und Duelle – die gehören zum Fußball dazu.“

Ein Event wie das Volksbanken Hallenmasters gehört hingegen nicht überall mit dazu. In anderen Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes gibt es zwar ebenfalls Hallenturniere, meist handelt es sich dabei jedoch um einzelne Einladungsturniere oder Veranstaltungen. Eine Turnierserie wie im Saarländischen Fußballverband, die einem Endturnier vorgeschaltet ist und über die sich die Vereine qualifizieren können, ist in dieser Form deutschlandweit einmalig. Das gilt auch für die Nachfrage nach Final-Tickets für die Saarlandhalle. „Wir hätten locker 10.000 Tickets verkaufen können“, sagt Josef Kreis. Er selbst war am Finaltag ab morgens in der Halle, um die letzten Abstimmungen mit Christian Hertel, Jan Neubauer und Andreas Schwinn zur Organisation vorzunehmen. Es folgte das gemeinsame Meeting mit Trainern, Mannschaftsverantwortlichen und Schiedsrichtern, ehe Kreis pünktlich zum Anpfiff des Eröffnungsspiels um 13 Uhr (Spvgg. Quierschied gewann gegen Masters-Rekordsieger SV Auersmacher mit 2:0) seinen Platz in der Turnierleitung einnahm. Nach dem Endspiel und der anschließenden Siegerehrung war endlich Zeit für ein wohlverdientes, kühles Getränk. ///

Dabeisein ist Saarland!

TEAM SAARLAND
Höher. Weiter. Bunter.

SPECIAL OLYMPICS
NATIONALE SPIELE
SAARLAND 2026



Das Saarland ist vom 15. bis 20. Juni 2026 Gastgeber der Special Olympics Nationalen Spiele. In bis zu 27 Sportarten werden rund 4.000 Sportlerinnen und Sportler mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung aus ganz Deutschland sowie internationale Gastdelegationen antreten. Erstmals in der Geschichte von Special Olympics Deutschland werden Nationale Spiele auch grenzüberschreitend ausgetragen.

Unser Ziel ist es, Inklusion sowohl im Sport als auch in unserer Gesellschaft als ganz selbstverständlich zu verankern. Davon profitiert jede und jeder von uns. Gleichzeitig werden die rund 13.000 akkreditierten Personen sowie bis zu 100.000 Besucherinnen und Besucher den Tourismus und die Wirtschaft im Saarland stärken.

Mehr dazu unter: www.saarland2026.de

Sei auch Du dabei!

Minister Reinhold Jost



„Gemeinschaft ist für uns nicht bloß ein Begriff, wir leben sie jeden Tag. Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam an Herausforderungen wächst. Ich lade alle Saarländerinnen und Saarländer dazu ein, mit den Athletinnen und Athleten, ihren Trainerinnen und Trainern, Betreuerinnen und Betreuern und Angehörigen dieses sehr besondere Sportfest – das größte, das es im Saarland je gegeben hat – zu feiern.“

Special Olympics Nationale Spiele 15. bis 20. Juni 2026

Ministerium für Inneres, Bauen und Sport
SAARLAND



Magaly Meyna
absolute Leis
trägerin und
fikationsfi
Teams von
Matiss R



dier ist
tungs-
Identi-
igur im
Trainer
Rozlapa

„GIFTZWERG“ MIT EMPATHIE,

IDENTIFIKATIONSFIGUR UND FÜHRUNGSKRAFT

Die Basketballerinnen der Saarlouis Royals und ihre luxemburgische Kapitänin Magaly Meynadier mischen nach herausragender DBBL-Saison erneut oben mit und träumen von weiteren Titeln und Triumphen.

TEXT: REDAKTION

FOTOS: ROLF RUPPENTHAL

Die personelle Fluktuation war bei den Bundesliga-Basketballerinnen der Saarlouis Royals in der jüngeren Vergangenheit stets recht ausgeprägt. Nur Magaly Meynadier spielt gefühlt schon eine halbe Ewigkeit für die „Königlichen“. Die Luxemburgerin ist als absolute Leistungsträgerin die Identifikationsfigur schlechthin im Teams von Trainer Matiss Rozlapa, das dem BC Saarlouis im Vorjahr nicht zuletzt dank des Zutuns der 34-jährigen Kapitänin die beste Saison seit 15 Jahren bescherte. Neben der Vizemeisterschaft in der DBBL triumphierten die Royals zum vierten Mal im deutschen Pokal. Für Meynadier ihr erster Titel mit Saarlouis – und „ein ganz besonderer Moment“. Im Jahr 2016 war sie von den Musel Pikes aus der luxemburgischen Heimat ins Saarland gewechselt. Der Kontakt kam zustande über Hermann Paar, den sportlichen Leiter der Royals, der zuvor lange im Großherzogtum gewirkt hatte und dort unter anderem Nationaltrainer war. Für die Auswahl des Nachbarlands wirbelt die 1,70m große Shooting Guard Meynadier bereits seit über anderthalb Jahrzehnten über den Court, bringt es auf etliche Länderspiele und hätte das Nationalteam im Vorjahr als Kapitänin fast zur ersten Teilnahme an der Basketball-Europameisterschaft geführt. Im letzten Qualifikationsspiel hätte in Montenegro nach dem 71:49-Hinspielsieg gar eine Niederlage mit bis zu 22 Punkten gereicht, um die Sensation zu schaffen – doch die großen Hoffnungen zerschellten im Rückspiel mit einer 53:86-Klatsche. „Ein schlimmes Erlebnis“, erinnert sich Meynadier einerseits ungern. Auf der anderen Seite blickt sie voller Stolz auf diese Entwicklung mit dem Heimatland und das Heranrücken an ehemals undenkbare Erfolge.

Dass Meynadier entscheidend dazu beitrug, ist nicht selbstverständlich. 2022 hatte sie ein Kreuzbandriss lange außer Gefecht gesetzt, nach zwei Operationen drohte sogar das Karriereende. „Es war lange fraglich, ob ich wirklich auf dem Niveau weiterspielen kann“, erzählt sie von der härtesten Zeit ihrer Laufbahn – die sie mit ihrem Kämpferherz aber meisterte: „Ich bin ein sehr zielstrebiger und sehr ehrgeiziger Mensch. Ich sagte mir, es kann nicht sein, dass eine Verletzung den Schlussstrich für mich >>

MAGALY MEYNADIER



zieht. Ich will einfach selbst entscheiden, wann ich aufhöre." Damals sei sie gefühlt die Einzige gewesen, die an ein eigenes Comeback geglaubt habe. Heute kann Meynadier trotz gehobenen Alters sagen: „Ich fühle mich gut, habe das Gefühl, dass ich mit den jungen Küken nach wie vor gut mithalten kann." Ihre Auftritte in dieser Saison unterstreichen das, im Schnitt bringt sie ihre Energie gut 23 Minuten auf dem Feld ein, hilft mit Punkten, Rebounds und Vorlagen – und nicht zuletzt mit ihren defensiven Fähigkeiten. Ihr unnachgiebiges Abwehrverhalten ist bei den Gegnerinnen gefürchtet, Meynadier gehört zu den besten „Balldiebinnen" der DBBL, nennt sich selbst einen „Giftzwerg auf dem Court". Abseits davon ist es das krasse Gegenteil: Er habe noch nie einen Menschen mit derartigeempathischen Fähigkeiten kennengelernt, sagt der sportliche Leiter Paar über „Maggy", die im Sommer 2024 zum zweiten Mal zu den Royals zurückgekehrt ist.

Ihr erster Abschied aus der Kreisstadt erfolgte 2018, als es Meynadier für drei Jahre zu Bundesligarivale Nördlingen zog. 2021 kehrte sie erstmals ins Saarland zurück, ehe es nach der schweren Verletzung für eine Saison zum BC Marburg ging.

Dass Meynadier daraufhin erneut in Saarlouis landete, zeugt vom bleibenden Eindruck, den sie dort zuvor hinterlassen hatte. „Ich habe doch immer wieder den Weg zurückgefunden", erzählt Meynadier mit einem Lächeln. Neben der Heimatnähe waren die Pläne der Royals entscheidend: „Die Verantwortlichen haben mir eine Rückkehr sehr schmackhaft gemacht, mir signalisiert, dass wir gemeinsam wieder oben angreifen wollen – und sie haben damit nicht gelogen", sagt die Nationalspielerin mit einem Augenzwinkern. Ihre Royals legten mit sieben Siegen aus sieben Spielen einen perfekten DBBL- und persönlichen Rekordstart hin. Ende Januar setzten Meynadier und Co. mit dem 70:58-Erfolg bei Alba Berlin ein Ausrufezeichen und lagen klar auf Kurs, die Hauptrunde hinter Titelverteidiger und Topfavorit Rutronik Stars Keltern als Zweiter zu beenden.

„Es wäre natürlich geil, wenn wir erneut um den Titel mitspielen könnten", betont Maggy. Die ehemalige Sportsoldatin sieht ihr Team diese Saison einen Schritt weiter als in der Finalserie 2025, wo Rivale Keltern eindeutig die Nase vorne hatte. „Wir sind auf einem guten Weg, die schwächeren Phasen im Spiel weiter zu minimieren", erläutert die erfahrene Führungskraft. Im Laufe ihrer langen Karriere habe sie zusehends ein immer besseres Gespür entwickelt, was auf dem Feld gerade entscheidend ist, um am Ende das Wichtigste zu erreichen: Den Erfolg des Teams. Anders als im Nationaldress, wo sie als absolute Anführerin auch im Abschluss die meiste Verantwortung übernimmt, sind es bei den Royals viele kleine Stellschrauben, an denen Meynadier mit ihrem hohen Basketball-IQ erfolgreich dreht. Im Eurocup Women, an dem die Royals just nach langer Unterbrechung wieder teilnahmen, stießen sie vorerst zwar an ihre Grenzen, verabschiedeten sich sieglos nach der Vorrunde – die Erfahrungen auf internationaler Bühne seien für die Entwicklung aber sehr förderlich gewesen, sagt Meynadier.

Ein Vorbild im Basketball war für sie der französische Nationalspieler und NBA-Akteur Tony Parker. „Er hat als eher kleinerer Spieler dennoch eine sensationelle Karriere hingelegt und mich persönlich sehr inspiriert", verrät die aus Mondorf an der Mosel stammende Meynadier. Anhand ihrer so negativen Verletzungserfahrung weiß sie, wie rasch es mit dem Sport vorbei sein kann – und hat sich für die Zukunft entsprechend aufgestellt. Als gelernte Erzieherin wolle sie eher nicht in diesen Bereich zurück, dafür beendete sie letztes Jahr die Ausbildung zur Immobilienmaklerin und peilt perspektivisch den Trainerschein im Basketball an. „Das könnte für mich irgendwann schon zur Option werden. Vielleicht Assistenzcoach beim Nationalteam – das fände ich jedenfalls cool und mit meiner Erfahrung wäre ich vielleicht tatsächlich eine Hilfe", sinniert sie und lächelt. Sie mag zwar den „Herbst" ihrer Spielerkarriere erreicht haben, satt ist Magaly Meynadier aber noch lange nicht – im Gegenteil: Die Erfolge mit Royals und Nationalteam haben sie nur zusätzlich angestachelt. Mit dem Final-Four-Pokalturnier Ende Februar in Berlin wirft ein Höhepunkt seine Schatten schon voraus. Für Meynadier wurde im Vorjahr mit dem Pokal-Triumph im Royals-Dress ein Traum wahr – und Maggy hätte nichts dagegen, wenn sich der Traum nun wiederholt. ///

IM RAUSCH DES WASSERS

Was lange währt, wird endlich gut. 2027 sollen die Bauarbeiten für ein lang ersehntes Projekt der Kanuten aus der Großregion starten: die Wildwasserbahn mit dem Projektnamen SAARENA im französischen Grosbliederstroff. Auf der Insel zwischen dem Saar-Kohle-Kanal und der Saar unterhalb der Freundschaftsbrücke in Kleinblittersdorf und Grosbliederstroff entsteht somit ein touristisches und sporttechnisches Leuchtturmprojekt, das zwischen Frankreich und Deutschland seinesgleichen sucht. Im Jahr der Sommerolympiade 2028 könnte es dann so weit sein.



Die Kanuten freuen sich auf den neuen Wildwasserkanal.

Seit 2010 haben Verbände, Vereine und Lokalpolitiker allen voran in Frankreich versucht, dieses Projekt in trockene Tücher zu bringen. Es wurde viel diskutiert, geplant, terminiert, Modelle ent- und wieder verworfen, Hoffnungen geschürt und enttäuscht, doch nun soll der Traum endlich Wirklichkeit werden.

Bereits im Sommer 2025 anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Eurodistricts SaarMoselle kündigte der amtierende Präsident der Communauté d'Agglomération Sarreguemines Confluences (CASC), Roland Roth, bei den Feierlichkeiten an, Planung und Bau des Wildwasserkanals in Angriff zu nehmen. Die notwendigen Gelder bzw. Kofinanzierungen im Rahmen des Programms Interreg Großregion bewilligte das Auswahlkomitee des funktionalen Raums SaarMoselle bereits auf seiner Sitzung Ende November 2025. Für drei grenzüberschreitende Projekte stehen rund 1,9 Millionen Euro EFRE-Mittel (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) im Eurodistrict SaarMoselle zur Verfügung. Neben der Erschließung des Gebiets entlang der Saar und des Rhein-Marne-Kanals als grenzüberschreitende Destination für nachhaltigen Flusstourismus sowie der Einrichtung eines Bienenlehrpfads im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken eben auch der Bau des Wildwasserkanals direkt auf der deutsch-französischen Grenze.

>> Fotos: Neidhardt



Die Gesamtkosten für die Wildwasserbahn inklusive verschiedener Gutachten, Infrastruktur mit Zuwegung und Ausstattung der Bahn belaufen sich nach Angaben des Gemeindeverbands CASC auf etwa 2,7 Millionen Euro.

Davon profitieren werden aber nicht nur die Kanuten aus dem Saarland und dem Departement Moselle. Denn der Wildwasserkanal ist vielseitig nutzbar, zum Beispiel für Übungen der Feuerwehr oder des DLRG für Lebensrettungen im strömenden Gewässer. Zudem trägt der Kanal zur Stärkung des Tourismus bei, zum Beispiel für Wassersportler aus ganz Frankreich oder Deutschland, ähnlich dem Wildwasserkanal in Hüningen bei Basel und Mulhouse. Schließlich ist die Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus ein wichtiges Ziel des Eurodistricts SaarMoselle.

Noch jede Menge Arbeit

Bis der erste Spatenstich zum Bau erfolgt, wird allerdings noch viel Wasser die Saar hinunterrauschen. Das Jahr 2026 wird für noch ausstehende Gutachten, detaillierte Planungsarbeiten, Ausschreibungen und Arbeitstreffen samt Abstimmungen der Projektpartner benötigt. Dazu gehören neben dem Eurodistrict unter anderem die Communauté d'Agglomération Sarreguemines Confluences, die Gemeinde Grosbliederstroff, das Departement Moselle, das französische Wasserschifffahrtsamt VNF, der französische Kanuclub Val de Sarre, aber auch der Saarländische Kanu-Bund mit dem Saarbrücker Kanu-Club.

Günstigste Lösung

Der geplante Wildwasserkanal ist etwa 150 Meter lang und zehn Meter breit. Die Strecke wird mit mobilen Hindernissen ausgestattet und benötigt aufgrund des Gefälles keine zusätzlichen kostspieligen Pumpen für das durchfließende Wasser. Die Saar führt selbst bei längeren Trockenperioden ausreichend Wasser für den Saar-Kohle-Kanal, das alte Flussbett und den Wildwasserkanal. Bei Hochwasser wird der Kanal abgeriegelt, sodass kein Wasserdruck auf die Strecke ausgeübt wird, sondern lediglich mit Überspülungen gerechnet werden muss.

Eine ganze Region profitiert

Die beiden Kanuvereine Val de Sarre und Saarbrücker Kanu-Club leben bereits viele Jahre die deutsch-französische Freundschaft mit gemeinsamen Trainings an der bestehenden Slalomstrecke, der Durchführung von regionalen und nationalen Wettbewerben sowie der Mitgliedschaft der Kanuten in deutschen und französischen Vereinen. Der Bau der Wildwasserbahn wäre bei dieser vorbildlichen Zusammenarbeit das i-Tüpfelchen. Mehr Wettbewerbe mit internationalem Format, sicherlich mehr Mitglieder in beiden Vereinen durch ein deutlich verbessertes Freizeitangebot im Wassersport, ein Alleinstellungsmerkmal in der deutsch-französischen Zusammenarbeit – davon profitiert unter dem Strich eine ganze Region, allen voran der Kanusport und der Tourismus. ///

Armin Neidhardt

Entweder ganz oder gar nicht

Über zehn Jahre lang gehörte die Saarländerin Laura Müller zu den besten Sprinterinnen Deutschlands und in Europa. Mitte Januar 2026 verkündete die 30-Jährige etwas überraschend das Ende ihrer Karriere. „Mir hat zuletzt das richtige Umfeld, die richtige Gruppe gefehlt, um noch einmal anzugreifen", sagt Müller zu ihrer Entscheidung, die „nicht von heute auf morgen gefallen" sei: „Es war ein längerer Prozess. Obwohl ich mir natürlich einen schöneren Abschied gewünscht hätte, ist es die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt."

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

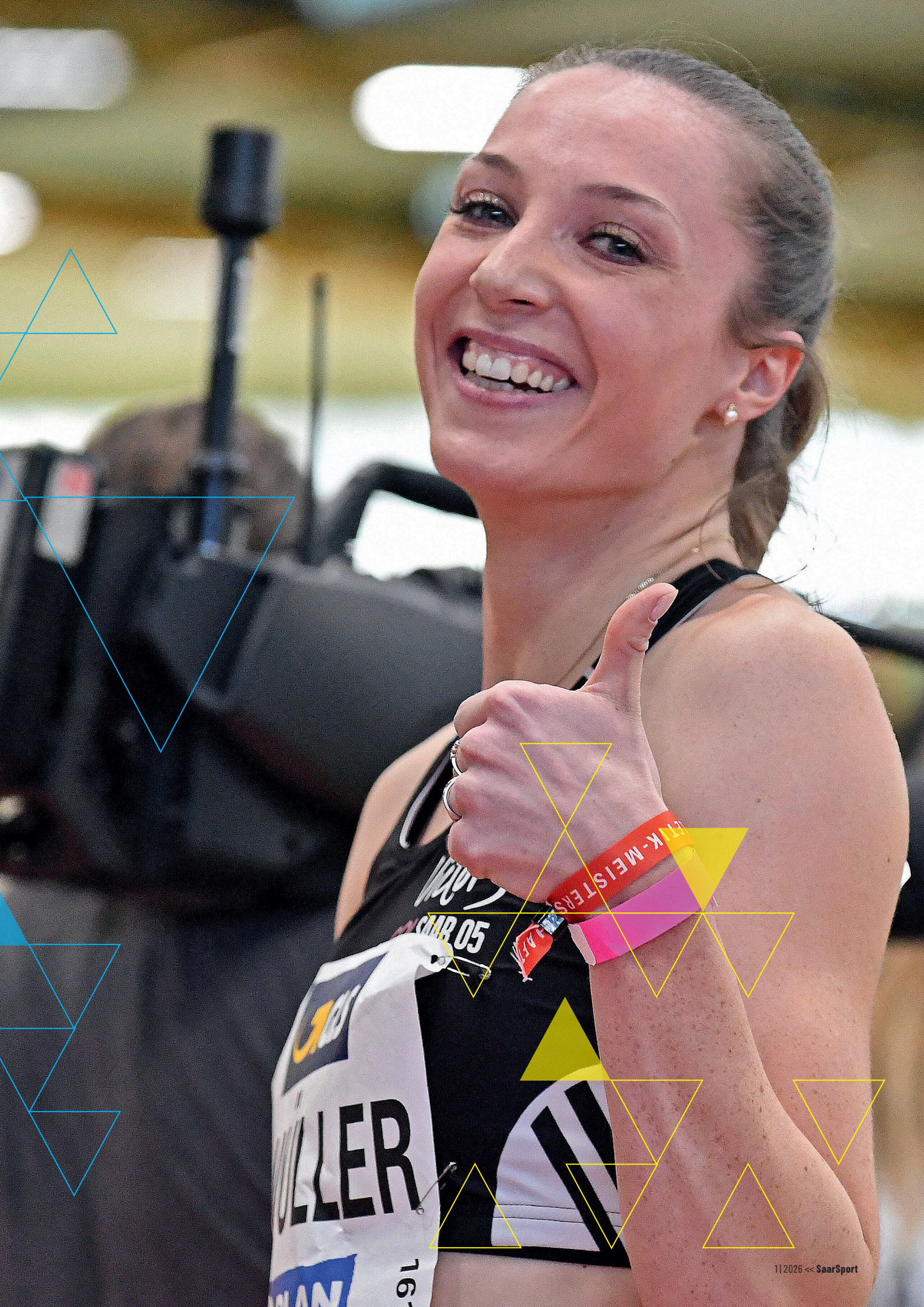
FOTO: DPA/ GLADYS CHAI VON DER LAAGE

Müller, die zuletzt für den TV Wattenscheid 01 startete, wurde 1995 in Dudweiler geboren. Ihre Mutter schickte sie in der Überzeugung, „dass jedes Kind laufen, springen und werfen lernen sollte", zu ihrem ersten Verein, der LSG Saarbrücken-Sulzbachtal. Die vielfältige und disziplinreiche Sportart faszinierte sie von Beginn an: Zunächst als Mehrkämpferin unterwegs, kristallisierte sich schnell ihre große Stärke heraus – das Sprinten. Erste Erfolge stellten sich ein, doch schon früh machte ihr Körper ihr den einen oder anderen Strich durch die Rechnung: Nach einer ersten schwierigen Phase mit Pfeifferschem Drüsenfieber und einem Bänderriss stand sie bereits im Alter von 17 Jahren erstmals vor der Frage: Wie geht es weiter? Dabei gab es für die Kämpfernatur nur eine Richtung: „Entweder ganz oder gar nicht", sagte sie sich und widmete sich mit Haut und Haaren ihrer großen Leidenschaft, dem Sport.

Immer wieder meisterte sie die Herausforderungen, vor die sie ihre Trainer, Konkurrentinnen oder auch ihr eigener Körper stellten. Es folgte die Spezialisierung auf die 400 Meter, mit der sie sich stetig weiterentwickelte. Beim LC Rehlingen und SV Go Saar 05 schaffte sie unter Trainer Uli Knapp den Sprung in Spitzengruppe der deutschen Sprinterinnen. Ihren ersten größeren Erfolg feierte Müller im Jahr 2015, als sie als Neuling bei den Aktiven auf Anhieb Deutsche Vizemeisterin wurde. „Dieser zweite Platz war sehr wichtig für mich, um bei den Aktiven gleich Fuß zu fassen", erinnert sie sich. Aber auch der vierte Platz bei der U20-EM 2014 und die Bronzemedaille mit der Staffel bei der U20-WM 2014 stellen eindrucksvolle Wegmarken ihrer noch jungen Karriere dar.

Stets zuversichtlich und motiviert

Neben zahlreichen Medaillen bei Deutschen Meisterschaften sammelte sie auch als Aktive internationale Erfolge: beispielsweise im Jahr 2017, als sie mit der deutschen Mannschaft Team-Europameisterin wurde und bei den Weltmeisterschaften in London mit der 4x400 Meter-Staffel auf Platz sechs lief. Allerdings musste sie bei der WM in London aufgrund einer Norovirus-Infektion den Einzel-Start absagen. Ebenfalls 2017 verpasste sie nach dem Zusammenstoß mit einem Kameramann nach dem Probestart vor dem Vorlauf das Finale der deutschen Hallen-Meisterschaft und musste aufgrund der daraus resultie- >>


SAAR 05
LLER





LAURA MÜLLER

Wir setzen unsere Körper im Hochleistungssport hohen Belastungen aus und da bleiben Verletzungen nicht aus #Laura Müller

renden Rückenschmerzen sogar die Hallensaison vorzeitig beenden. Das stetige Auf und Ab begleitete sie über die gesamte Karriere. Aber: Während andere Sportlerinnen und Sportler mit ihrem Schicksal haderten, blieb Laura Müller stets zuversichtlich und motiviert: „So etwas gehört nun einmal dazu. Wir setzen unsere Körper im Hochleistungssport hohen Belastungen aus und da bleiben Verletzungen nicht aus", sagt sie.

Außerdem überstrahlen die Erfolge so manche Schattenseite des Sportlerinnendaseins: Beispielsweise die beiden Olympia-Teilnahmen 2016 in Rio de Janeiro und 2021 in Tokio. Oder das Jahr 2018 mit dem Gewinn des Deutschen Meistertitels über 200 Meter in persönlicher Bestzeit (22,65 Sekunden) und der Teilnahme am Finale bei der „Heim-EM". Nicht zu vergessen das Rehlinger Pfingstsportfest 2019, bei dem sie vor heimischem Publikum ihre 100-Meter-Bestzeit (11,15 Sekunden) aufgestellt hatte. Ihre Bestzeit über 400 Meter beträgt übrigens 51,69 Sekunden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war ihr Trainer Uli Knapp. Als der sich ab den Olympischen Spielen 2021 nur noch auf die Arbeit mit Weitspringerin Malaika Mihambo konzentriere, zerfiel jedoch Müllers Trainingsgruppe. Um stets auf dem höchstmöglichen Niveau trainieren zu können, heuerte sie zwischenzeitlich in Amerika und Berlin an. Doch auch Verletzungspech meldete sich zurück: Nach einer lang anhaltenden Rückenverletzung verpasste sie im Sommer 2022 die Weltmeisterschaften in Eugene/USA und die spektakuläre Heim-Europameisterschaft in München. Ärgerlich. Doch Müller, getreu ihrem Motto „ganz oder gar nicht", kämpfte sich zurück und gewann bei den Deutschen Hallenmeisterschaften Ende Februar 2023 in Dortmund die Bronzemedaille im Einzel. Alles schien – im wahrsten Wortsinn – wieder gut anzulaufen. Um sich dafür bestmöglich für die WM 2023 in Budapest in Form zu bringen, schloss sie sich der besten Trainingsgruppe in Europa an, der von Bram Peters und Laurent Meuwly trainierten niederländischen Nationalmannschaft. „Ich hatte einfach gemerkt, dass das Trainerkonzept der Saison 2022 nicht zu 100 Prozent zu mir passt. In dieser Zeit habe ich viel über meine Situation nachgedacht und mich gefragt, ob ich mit Blick auf die Spiele in Paris noch einmal etwas verändern wollte", sagte sie damals. Doch das Schicksal schlug erneut zu – und zwar heftiger als je zuvor: Im Juli 2023 erlitt sie bei den Deutschen Meisterschaften in Kassel einen Achillessehnenriss. „Das war schon der denkbar blödeste Zeitpunkt, so eine schwere Verletzung zu erleiden", muss sie rückblickend zugeben.

Doch wieder einmal kam Laura Müller zurück. Schon vor der schweren Verletzung hatte sie beschlossen, nach Bochum umzuziehen, um mit Trainer Slawomir Filipowski beim TV Wattenscheid 01 zusammenzuarbeiten. Nach der schon nicht vergnügungssteuerpflichtigen Reha arbeitete sie weiter hart und mit maximalem Einsatz an ihrem Comeback. Mit Erfolg: Plötzlich schien die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Paris, die quasi nur einen Sprint von ihrer saarländischen Heimat entfernt ausgetragen wurden, wieder möglich. Doch dann der nächste Schock: Im März 2024 verstarb ihr Trainer „Slawo" völlig unerwartet im Alter von 64 Jahren. Schon wieder musste sie von vorne anfangen, sich auf die Suche nach einer neuen Trainingsgruppe machen. Zwischenzeitlich wurde sie zwar erneut in den Niederlanden fündig, doch auf der Zielgeraden ihrer Karriere blieb erstmals die Freude auf der Strecke. Wieder stellte sich ihr die Frage: „Wie geht es weiter?" Die Antwortet dieses Mal lautete „gar nicht". Die 30-Jährige fasste den Entschluss, die Laufschuhe an den berühmten Nagel zu hängen. Ohne Groll. Zufrieden und stolz mit dem Erreichten. Und voller Tatendrang und Vorfreude auf die berufliche Laufbahn abseits der sportlichen.

Dafür ist Larua Müller zurück ins Saarland gezogen. Die studierte Wirtschaftspsychologin hat inzwischen auch eine Ausbildung zum ganzheitlichen Gesundheitscoach mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung, Epigenetik und Stressmanagement abgeschlossen. Gut möglich, dass sie mit ihrer geballten Expertise in den Sport zurückkehrt. Wenn auch nicht als Trainerin, dann vielleicht als Beraterin in Gesundheitsfragen. Egal in welchem Bereich es für sie weitergeht – klar ist: ganz oder gar nicht. ///

>> Fotos: Gantenberg, Ruppenthal

Preis für

Ehrenamtliches ENGAGEMENT IM SAARLÄNDISCHEN SPORT

20 26



Jetzt bewerben: Preis für ehrenamtliches Engagement im Sport 2026 des LSVS

Auch in 2026 lobt der LSVS wieder den Preis für ehrenamtliches Engagement im Sport aus. Der vom saarländischen Innenministerium geförderte Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Der LSVS hat die Auszeichnung 2024 ins Leben gerufen, um die gesellschaftliche Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im saarländischen Sport hervorzuheben und die Arbeit der dahinterstehenden Menschen zu stärken. Denn: Sportvereine sind eine Solidargemeinschaft, die davon lebt, dass sich Menschen engagieren und für andere da sind. Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement sind für alle Sportvereine lebenswichtig. Mit dem „Preis für ehrenamtliches Engagement im Sport" möchte der LSVS die selbstlose Arbeit dieser Freiwilligen gebührend würdigen.

Der Preis wird in acht verschiedenen Kategorien vergeben und soll Persönlichkeiten auszeichnen, die zur positiven Weiterentwicklung des Sports und des Vereinslebens im Saarland beitragen beziehungsweise beigetragen haben:

1. Kategorie „Lebenswerk für ehrenamtliches Engagement im Sport"
2. Kategorie „Ehrenamtliches Engagement von jungen Menschen (bis 27 Jahre)"
3. Kategorie „Ehrenamtliches Engagement von Erwachsenen (ab 28 Jahre)"
4. Kategorie „Ehrenamtliches Engagement im Bereich der Inklusion"
5. Kategorie „Ehrenamtliches Engagement im Bereich der Integration"
6. Kategorie „Ehrenamtliches Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit"
7. Kategorie „Projekte" (beispielsweise im Bereich der Digitalisierung, Gleichstellung, Schutz vor Gewalt oder ähnlichen Themen)
8. Sonderpreis der Jury - Innovationspreis für außergewöhnliche Ideen

Bis zum 21. Juni 2026 können mit einem digitalen Antragsformular Vorschläge an **ehrenamtspreis@lsvs.de** eingereicht werden. Die Preisverleihung findet am 26. November 2026 um 18 Uhr im Kino Camera zwo statt.

SAVE THE DATE

26. November | Camera zwo 18 Uhr

www.lsvs.de



Fan Zhendong ist einer der Garanten für den Erfolg der Saarbrücker

DIE FCS TT-WELTAUSWAHL IST VOLL AUF KURS



Darko Jogic verlässt den FCS TT nach der Saison

Die Weltauswahl des 1. FC Saarbrücken-Tischtennis startete das Jahr 2026 wie erhofft mit dem ersten Titelgewinn – und der neue Weltstar in den Reihen der Saarländer ging dabei endlich so voran, wie man es sich von einem Spieler seiner Klasse erwartet: Fan Zhendong war mit je zwei Siegen im Halbfinale und Finale der entscheidende Akteur auf dem Weg zum dritten deutschen Pokalsieg für den 1. FCS-TT nach 2012 und 2022.

TEXT: REDAKTION

FOTOS:WIECK | RUPPENTHAL

Vor gut 5.000 Zuschauern in Neu-Ulm zeigte der Olympiasieger seine ganze Klasse, bezwang im Endspiel gegen den TTC Fulda-Maberzell die deutschen Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov und Ruwen Filus jeweils glatt mit 3:0 und steuerte damit den Löwenanteil zum Pokaltriumph und seinem ersten Titelgewinn im Saarbrücker Dress bei. Darko Jorgic trotzte im Finale einer Erkältung und gab Fan per Dreisatzsieg über Fanbo Meng die Vorlage, den Sieg einzutüten – für den Slowenen war es der (vorerst) letzte Pokalerfolg mit dem 1. FCS-TT. Anfang Februar verkündete

Darko Jovic geht nach der Saison neue Wege – Hugo Calderano kommt

der Verein, dass der 27-Jährige nach der Saison andere Wege einschlagen werde. Jorgic, der 2018 vom TSV Bad Königshofen in Saarland wechselte, will sich künftig stärker auf seine internationale Karriere mit dem großen Ziel Olympia 2028 in Los Angeles konzentrieren. Ein herber Verlust für die Saarbrücker, die allerdings nicht lange warteten, um den Nachfolger und zugleich einen echten Kracher zu verkünden: Hugo Calderano, Olympiavierter von Paris 2024 und amtierender Vize-Weltmeister, wird bald für die Saarländer aufschlagen. Der 29 Jahre alte Brasilianer spielte lange für die TTF Ochsenhausen in der TTBL, wo er in seiner letzten Saison ein Garant für das Double 2025 mit Meisterschaft und Pokalsieg war. „Nach dem Abgang von Darko Jorgic ist er der richtige Baustein, um diese Lücke auf absolutem Weltklasse-Niveau zu schließen", freute sich Saarbrückens sportlicher Leiter Erwin Berg über den nächsten Transfercoup.

Ein solcher war seinerzeit auch Darko Jorgic, mit dem der 1. FCS-TT große Erfolge feierte. Neben zwei Pokalerfolgen gewann der Slowene 2020 die deutsche Meisterschaft und zuletzt drei Mal in Folge die Tischtennis-Champions League. „Ich werde die Zeit hier, die Erfolge und die gemeinsamen Erlebnisse nie vergessen", sagte Jorgic zu seinem baldigen Abschied. Es sei eine schwere Entscheidung gewesen, die er im Hinblick auf sein großes Ziel Olympia und im Sinne seiner Familie aber so treffen musste. Dem FCS-TT sei er unendlich dankbar: „Ich bin als sehr junger Spieler nach Saarbrücken gekommen und habe hier die Möglichkeit bekommen, mich Schritt für Schritt zu einem etablierten Spieler auf internationalem Topniveau zu entwickeln", sagte Jorgic, dessen Entscheidung beim frisch gebackenen Pokalsieger mit großem Bedauern registriert wurde. „Der Abschied von Darko tut uns sportlich wie menschlich sehr weh. Er hat unseren Verein über viele Jahre geprägt und entscheidend mitgeformt", betonte Berg.

Neben dem Abgang des Slowenen gaben die Saarbrücker bekannt, dass Cedric Meissner und der Japaner Yuto Muramatsu nächste Saison nicht mehr für den dreifachen Champions-League-Sieger spielen werden. „Beide Spieler hatten großen Anteil an den Erfolgen der vergangenen Jahre", würdigte Erwin Berg die seit 2023 für den 1. FCS-TT spielenden Akteure. Er hätte sich sicherlich mehr Einsätze gewünscht, dennoch nehme er viele positive Erfahrungen und schöne Erfolge aus dieser Zeit mit, sagte der 25-jährige Meissner, der innerhalb der Bundesliga wechseln dürfte. Muramatsu würdigte seine Saarbrücker Jahre als „etwas ganz Besonderes", er sei stolz auf die gemeinsamen Erfolge, ließ der 29-Jährige verlauten.

Die dadurch entstehende Lücke wird unter anderem ein spanisches Duo schließen: So gab der 1. FCS-TT die Verpflichtung von Álvaro Robles und Albert Vilardell bekannt. Der 34-jährige Robles war in der TTBL bereits für mehrere Vereine unterwegs und hat „bereits mehrfach bewiesen, dass er ein Team sowohl im Einzel als auch im Doppel enorm bereichern kann. Darüber hinaus ist er menschlich einfach ein großartiger Typ", freut sich FCS-Teammanager Nicolas Barrois über den Wechsel des erfahrenen Vize-Weltmeisters im Doppel von 2019. Sein Landsmann ist mit 23 Jahren deutlich jünger, kommt vom Zweitligisten 1. FSV Mainz 05 und sieht bei den Saarländern hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten. So wie es einst bei Darko Jorgic der Fall war. Der Slowene wiederum will sich in seinem letzten Halbjahr natürlich bestmöglich verabschieden – und kündigte diesbezüglich an: „Der Weg hier ist sportlich noch nicht zu Ende." Neben der Bundesliga, wo der FCS-TT nach einem erfolgreichen Januar als Tabellendritter klar auf Kurs zur Endrunde der Top-Vier lag, gilt ein Hauptaugenmerk erneut der Champions-League, wo der zweifache Titelverteidiger im Mai dieses Jahres zum dritten Mal in Folge als Gastgeber des Final-Four-Endturniers auftritt. Die halbe Miete dorthin hatten die Saarbrücker bereits in der Tasche, nachdem der schwedische Vize-Olympiasieger Truls Möregårdh, Fan Zhendong und Patrick Franziska im Januar einen 3:0-Erfolg im Viertelfinal-Hinspiel bei GV Hennebont TT aus Frankreich mitgebracht hatten. Zum anvisierten vierten Titelgewinn will dann auch Jorgic seinen Teil beisteuern. „Ich möchte mich jetzt noch einmal komplett auf den FCS konzentrieren und gemeinsam mit der Mannschaft alles rausholen" – und dabei ist der Weltauswahl dann auch alles zuzutrauen. ///



Noah Oremek im Trikot der Deutschen U18-Nationalmannschaft beim SparkassenCup in Merzig

AUS DEM FALKEN-KÜKEN WIRD EIN JUNG-LÖWE

Er ist mit gerade einmal 17 Jahren bereits 2,07 Meter lang und lebt auf großem Fuß (Schuhgröße 53): Noah Oremek. Der junge Mann aus Überherrn feierte jüngst sein Debüt in der U18-Nationalmannschaft. Und das auch noch in seiner saarländischen Heimat. Genauer gesagt beim SparkassenCup Ende Dezember 2025 in Merzig, den die DHB-Auswahl standesgemäß erneut gewann.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

„Es war eine Riesenehre, erstmals für Deutschland zu spielen. Noch dazu vor meiner Familie und meinen Freunden. Das hat mich zusätzlich motiviert", sagte Oremek nach dem Turnier. Gegen einige seiner Freunde hatte er zuvor in der Gruppenphase des Turniers drei Mal genetzt, als Deutschland die Saarauswahl, der Noah 2024 noch selbst angehörte, standesgemäß mit 31:17 besiegte: „Das war schon etwas Besonderes. Wir haben schon vorher abgemacht, dass wir uns nichts schenken werden", berichtet er und versichert, dass die Freundschaften das deutliche Endergebnis überdauert haben.

Inzwischen liegt sein Fokus wieder auf dem handballerischen Alltag, bei den Rhein-Neckar Löwen. Seit Sommer 2025 ist er ein „Junglöwe", wohnt in einer Wohngemeinschaft mit anderen Spielern des Vereins in Kronau, spielt im Jugendbundesliga-Team (U19) und seit Dezember 2025 auch für die zweite Herrenmannschaft, die zur Spitzengruppe der 3. Liga Süd gehört. „Hier ist alles sehr familiär ausgerichtet. Die Trainer sind alle nett und die sind im gleichen Haus wie wir untergebracht. Es ist auch immer eine Aufsichtsperson da", berichtet Noah Oremek und stellt fest: „Alle sind immer gut gelaunt und es ist sehr witzig. Natürlich ist es zu Hause immer schöner, aber durch die Gesellschaft hat man eigentlich kein Heimweh."

Noahs Eltern besuchen ihn fast zu jedem Heimspiel. Trainingsfreie Phasen und spielfreie Wochenenden verbringt er wiederum bei ihnen und seinen Brüdern Jonas (20 Jahre), der Handball-Schiedsrichter ist, und Samuel (13), der ebenfalls Handball spielt. Die Lieblingssportart der drei Jungs brachte übrigens Noah in die Familie. Nach einem Handball-Pokalturnier an seiner Grundschule, bei dem er aushalf. Seine Lehrerin erkannte sein Talent und schickte ihn zur Jugendabteilung der Falken der HSG Fraulautern-Überherrn. Bis zur C-Jugend spielte Noah parallel auch noch Fußball in Bisten, aber „Handball hatte mich schon von Anfang an mehr begeistert", gibt Noah zu.

Doch während der Corona-Pandemie lösten sich seine Mannschaften regelrecht auf. Noah nutzte die Gelegenheit, um sich des Fußballs gleich ganz zu entledigen, und folgte einigen Handball-Kameraden zur HG Saarlouis – der Topadresse für Männer-Handball im Saarland. Im Gegensatz zu seinen Kumpels wurde der Hüne überraschenderweise der zweiten statt der ersten Mannschaft der C-Jugend zugeordnet. Die Zweite spielte allerdings nicht in der höchstmöglichen Spielklasse (RPS-Oberliga), was eine Grundvoraussetzung für die Aufnahme in die Sportklasse des Saarbrücker Sportgymnasiums am Rotenbühl ist. Nach Rücksprache mit Landestrainer Dirk Mathis und dem Jugendkoordinator des Handballverbands Saar, Christian Schwarzer, wechselte Oremek deshalb zur JSG Saarbrücken-West, wo er die Voraussetzung erfüllen konnte.

Ohnehin hat insbesondere „Blacky" Schwarzer seinem Landeskader-Schützling noch eine weitere Veränderung nahegelegt: Die vom Rückraumspieler zum Kreisläufer. „Der Positionswechsel war am Anfang schon hart für mich", erinnert sich der 17-Jährige, der schon als C-Jugendlicher über zwei Meter groß war: „Ich bin Blacky sehr dankbar dafür, dass er so geduldig mit mir war, mich bis vor Kurzem darin trainiert und mir alles Wichtige beigebracht hat." Eine Lehre beim Kreisläufer der legendären deutschen Weltmeistermannschaft von 2007 – das steht nicht bei vielen Handballtalenten im Lebenslauf. Allerdings ist jetzt schon klar, dass der 17-Jährige nie in die Fußstapfen seines Mentors passen wird. Dafür sind Noahs Füße einfach zu groß.

Die Umstellung auf die neue Position zeigte derweil Wirkung und plötzlich weckte Noah doch noch das Interesse seines Ex-Clubs aus Saarlouis. Zusammen mit seinem JSG-Trainer Eric Mammolito trat er wenig später seinen zweiten Gang zur HG Saarlouis an, mit der er sogar ein Jahr lang in der B-Jugend-Bundesliga spielen konnte. So stark, dass Bundesligist Rhein-Neckar Löwen auf ihn aufmerksam wurde. Mit der Anfrage aus Mannheim und dem vollzogenen Wechsel an das Nachwuchsleistungszentrum des Clubs ging für Noah „ein Kindheitstraum in Erfüllung", wie er es beschreibt. Aus dem einstigen Falken-Küken wurde im Sommer 2025 also ein Junglöwe, der ab sofort gelegentlich den Bundesadler auf der Brust trägt. ///

JOHANNA RECKTENWALD:
ALS WELTCUP-SIEGERIN ZU OLYMPIA

Viel besser kann man sich nicht auf die Paralympics vorbereiten als Johanna Recktenwald aus Marpingen. Die sehbehinderte Para-Biathletin sicherte sich erstmals in ihrer Karriere den Gesamtweltcup-Sieg. Dafür reichten ihr Ende Januar bei den finalen Rennen im polnischen Jakuszyce zwei zweite Plätze und ein dritter Platz. Und das nur sechs Wochen vor dem Beginn der Paralympics, die ab 6. März in Mailand und Cortina d'Ampezzo in Italien ausgetragen werden.

„Ich bin ja schon noch in der Entwicklungsphase und kann noch ganz viele Schritte machen und viel dazulernen. Das ist schon ein Vorteil", sagte die 24-jährige Saarländerin nach ihrer Auszeichnung als Para-Sportlerin des Jahres 2025. Entscheidend dazu beigetragen hat ihr bisher größter Erfolg: Bei der Para-Weltmeisterschaft im Februar 2025 im slowenischen Pokljuka holte die Langläuferin und Biathletin den WM-Titel im Biathlon-Einzel in der sehbehinderten Startklasse über 12,5 Kilometer. „Das ist nach wie vor immer noch irgendwie unglaublich, weil ich einfach gar nicht damit gerechnet hatte", sucht sie auch noch ein Jahr später nach den richtigen Worten: „Aber es war für mich unglaublich wichtig, weil ich dadurch Selbstbewusstsein bekommen habe." Vor ihrem WM-Titel galt sie deutschlandweit als Nummer Drei. „Davon habe mich kleinmachen lassen, auch im Training. Jetzt weiß ich, dass ich die anderen beiden auch besiegen kann, und muss nur an mich selbst glauben", sagt sie heute und ergänzt: „Das gibt mir voll viel Motivation für die Paralympics." Allerdings steigern die jüngsten Erfolge auch die Erwartungshaltung: „Klar kann man jetzt sagen, dass ein höherer Druck auf mir lastet. Aber ich sehe das einfach als Motivation und freue mich drauf. Ich weiß jetzt: Wenn es gut läuft, laufe ich auch da um eine Medaille mit und muss mich nicht mehr kleinmachen", betont sie selbstbewusst und nennt den Gewinn einer paralympischen Medaille als nächstes großes Ziel: „Egal, welche Farbe sie hat."

Eine wichtige Rolle spielt ihre neue Begleitläuferin Emely Weiß. „Mit ihr hat es auf Anhieb sehr gut geklappt und das ist ein wichtiger Baustein. Es macht bei mir schon viel aus, mich auch persönlich gut mit dem Guide zu verstehen", ist Recktenwald dankbar und erklärt: „Sie kann mir gut zureden und überhaupt die ganze Abstimmung auf der Strecke trägt schon einen wichtigen Teil zu den Erfolgen bei."

Ein weiterer Faktor für die anhaltend starke Form der Saarländerin könnte aber auch in ihrem zweiten Leistungssport-Standbein begründet sein. Johanna Recktenwald gehört nämlich nicht nur in Langlauf und Biathlon zur internationalen Spitze, sondern wurde 2025 auch zwei Mal Deutsche Meisterin und einmal Vizemeisterin auf dem Rennrad. Der Radsport hält sie nicht nur über die Sommermonate fit, sondern sorgt auch für Abwechslung – im Training, aber vor allem auch für den Kopf: „Mir tut es für den Kopf immer gut, wenn ich nicht zu viel Zeit auf den Skiern oder den Skirollern verbringe und dazwischen was anderes einwerfen kann", verrät Recktenwald. „Natürlich muss ich aufpassen, nicht zu viel zu machen. Denn wenn ich aus dem Wintertraining rauskomme, gehe ich fast direkt auf's Rad. Aber insgesamt ist es für mich ein guter Ausgleich, der mir einfach guttut." Nach einem Trainingsblock im Februar geht es um im Endspurt vor den Paralympics um den Feinschliff.

Nach den Paralympics wird sie wieder die Skier gegen das Rad tauschen. Auch hier sind die nächsten paralympischen Spiele ihr Ziel – dann allerdings die Sommer-Ausgabe 2028 in Los Angeles. „Für die Vorbereitung habe ich dann ja nur anderthalb Jahre – die Zeit rennt einfach davon", weiß Recktenwald und lacht. ///

Sebastian Zenner



>> Foto: picture alliance / Team D

macron.com

macron



No one was born a hero.

It's an everyday journey.
There are no shortcuts.
No days off.
No perfect scenarios.

Things won't always go
the way you expect.
But overcoming challenges
Is part of the game too.

Your time is now.

When passion runs through you,

BECOME YOUR OWN HERO.

Reibungslos über die Matte gegangen





Anfang Januar fanden erneut die Ladies Open statt. Diesmal im Trimm-Treff in Köllerbach. Das Sichtungsturnier für Ringerinnen gilt als voller Erfolg und zog bundesweit Aufmerksamkeit auf sich – auch wegen der tollen Organisation durch den Heimverein.

TEXT: STEFAN BOHLANDER

FOTOS: AC HEUSWEILER

„Das Trainerteam platzt vor Stolz und freut sich auf das nächste Turnier mit unseren starken Mädels", lobten die Verantwortlichen des AC Heusweiler, der selbst sechs Ringerinnen am Start hatte. Trotz der Wetterverhältnisse mit Schneefall quer durch Deutschland fanden Sportler aus den Niederlanden, der Schweiz, aus Frankreich und sogar aus den USA den Weg nach Heusweiler. Durch diese Vielfalt an Sportlerinnen sei ein sehr hohes Niveau erzielt worden, bei dem die Ringerinnen sich in harten Kämpfen messen konnten – mit Erfolg.

Das war vom AC Heusweiler extrem gut organisiert

Die Ringerinnen des AC Heusweiler schnitten wie folgt ab: Alischa Cakmak 14. Platz (U14, 35 kg); Claire Kuhnert 5. Platz (U14, 38 kg); Lotta del Fabro 2. Platz (U14, 42 kg); Sophia Steffens 22. Platz (U14, 47 kg); Lilly Kuhnert 2. Platz (U14, 52 kg); Jasmin Scheer 15. Platz U17, 57 kg). Zusätzlich erkämpften sich die Sportlerinnen den zweiten Platz in der Vereinswertung der U14. Gerungen wurde auf vier Matten im Trimm-Treff Viktoria Püttlingen. Als Sichtungsturnier des Deutschen Ringerbundes sei das Turnier ein ganz besonderes Ereignis gewesen. Der Verein teilt mit: „Vielen Dank an den Saarländischen Ringerverband für das Vertrauen in den AC Heusweiler als Ausrichter dieser großartigen Veranstaltung. Und ein großer Dank für die Unterstützung durch alle Sponsoren!"

Das Lob kann der Saarländische Ringer-Verband nur zurückgeben. „Das war vom AC Heusweiler extrem gut organisiert", sagt Alexander Koppey, Präsident des SRV. Es sei beispielsweise keine Selbstverständlichkeit, dass 436 Kämpfe mit 255 Teilnehmerinnen aus 102 Vereinen innerhalb von rund acht Stunden reibungslos über die Matte gingen. Auch Marc Wentzke, Bundestrainer weiblicher Nachwuchs, sei mehr als zufrieden gewesen, sogar so sehr, dass eine weitere Ausgabe 2027 auch wieder in Heusweiler stattfinden soll. Bis zu 200 Zuschauer zuzüglich Eltern und weiterer Verwandtschaft hätten im Trimm-Treff für eine tolle Atmosphäre gesorgt.

Doch auch mit den Ergebnissen aus saarländischer Sicht bei diesen 33. Ladies Open könne man zufrieden sein, so Alexander Koppey (siehe Tabelle). Emma Steuer vom KV 03 Riegelsberg beispielsweise sei „das Juwel im Saarland" und belegte Rang Zwei in der U17 mit 57 Kilo. Die junge Sportlerin durfte sich bereits im vergangenen Jahr erstmals auf internationaler Bühne bei der U17-EM im mazedonischen Skopje beweisen. Auch Franziska Blaumeister war bereits für die Nachwuchs-Nationalmannschaft nominiert und vertrat Deutschland bei der U20-EM in Italien. Ebenfalls Hoffnung auf Medaillen könnten sich in absehbarer Zeit Lotta del Fabro sowie die Zwillinge Lilly und Claire Kuhnert machen.

Auch positiv aus Sicht der Organisatoren: Es gab kaum größere Verletzungen, was bei diesem Kontaktsport durchaus mal vorkommt. Dennoch oder gerade deswegen sagt der SRV-Präsident: „Für Kinder ist Ringen die beste Sportart, die es gibt." Gerade in Sachen koordinative Fähigkeiten sowie Disziplin könne einen der Mattensport weiterbringen. „Das Aufwärmen ist das A und O", gibt er dem Nachwuchs mit auf den Weg. Er selbst ist Mitglied beim AC Heusweiler, war dort Jugendtrainer bis 2025 und zweimal Deutscher Meister mit der Jugendmannschaft des KSV Köllerbach. ///

AUF EINEN BLICK

Die Ergebnisse der saarländischen Teilnehmerinnen

3. Kateryna Biliuk (U17, RG Saarbrücken)
3. Franziska Blaumeiser (Aktive, ASV Hüttigweiler)
4. Alischa Cakmak (U14, AC Heusweiler)
6. Sofia Coliboverdi (U14, KV Riegelsberg)
2. Lotta del Fabro (U14, AC Heusweiler)
26. Klara Himbert (U14, KV Riegelsberg)
10. Ksenja Karpenko (U14, ASV Hüttigweiler)
2. Lily Kuhnert (U14, AC Heusweiler)
5. Claire Kuhnert (U14, AC Heusweiler)
15. Jasmin Scheer (U17, AC Heusweiler)
6. Sofia Schulien (Aktive, ASV Hüttigweiler)
3. Kiara Schweitzer (U14, KSV Fürstenhausen)
11. Tamara Siefert (Aktive, KSV Köllerbach)
22. Sophia Steffens (U14, AC Heusweiler)
2. Emma Steuer (U17, KV Riegelsberg)
7. Viktoria Tennert (U17, RG Saarbrücken)
14. Sophy Vella (U14, RG Saarbrücken)

Über den Saarländischen Ringer-Verband:

Dem Saarländische Ringer-Verband SRV gehören derzeit 16 Vereine mit rund 2.741 Mitgliedern an. Es waren drei Vereine, die mit Ihrer Gründung 1885 den Grundstein zum Ringen im Saarland legten: ASV „Adler" Burbach, AC Ottweiler und ASV Neunkirchen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Saarländische Kraftsportbund am 29.06.1947 mit den Sportarten Ringen, Gewichtheben, Rasenkraftsport, Kunstkraftsport und Rundgewichtssport wiedergegründet. 1978 machten die Ringer sich selbstständig und gründeten den Saarländischen Ringer-Verband. Der SRV hat bis Stand September 2025 zahlreiche Erfolge eingefahren: 1.189 Medaillen bei Deutschen Meisterschaften und je 39 Medaillen bei Europa- und Weltmeisterschaften.

DAS WIRD RIESIG!







Milan Hoferichter ist verrückt – im positiven Sinne. Seit er mit fünf Jahren den Schulhof in Wahlschied erstmals mit einem Tennisschläger unsicher machte, schlägt sein Herz für diesen Sport.

TEXT: STEFAN BOHLANDER

FOTOS: BOHLANDER, PRIVAT

„Ich liebe Tennis über alles", sagt der 42-Jährige dementsprechend. Seine Mutter stammt aus dem Saarland, sein Vater aus Hannover, er selbst wurde in Berlin geboren. Als er drei war, zog die Familie nach Heusweiler, wo er im Stadtteil Wahlschied auch heute noch lebt. Nachdem sein Vater sein Tennis-Talent entdeckte, trat Milan Hoferichter dem TV Holz bei. Mit sieben Jahren stand er im Südkader, ein Jahr darauf bereits im Landeskader, sodass er insgesamt zehn Jahre auf dem SPORTCAMPUS SAAR trainiert wurde – und den Sprung in den Profibetrieb hätte schaffen können.

Doch hier zeigt sich eine weitere Leidenschaft des Schläger-Künstlers: die Verbundenheit zur Heimat. Das ständige Reisen mit Aufenthalten bis zu 30 Wochen pro Jahr in zum Beispiel Italien, Frankreich oder Spanien war nicht seins, wie er bereits im Jugendbereich merkte, als er regelmäßig in den Top Ten stand, bundesweit wohlgemerkt. Und auch das Krafttraining wollte nicht so anschlagen, wie es auf höchstem Niveau hätte sein müssen. So entschloss er sich erst mal dazu, in Koblenz auf Grundschullehramt zu studieren. Doch mitten im Referendariat kam das Angebot, als Tennislehrer in Sulzbach zu arbeiten.

Das fiel auch in die Zeit, als sich die beiden Tennisvereine DJK und Blau-Weiß zum heutigen Verein Tenniszentrum DJK Sulzbachtal zusammenschlossen. Hoferichter nahm das Angebot also an und wurde ab 2010 zum Cheftrainer. Nicht nur das – er hatte auch eine Vision: Er wollte eine Tennisschule eröffnen. Anfänglicher Skepsis sei er mit den Worten „Das wird riesig!" begegnet. Letztendlich kann man ihm wohl attestieren, dass die Idee mehr als sehr gut funktionierte. Immerhin zeichnete der Saarländische Tennisbund die „Tennisschule Milan Hoferichter" 2016 zur Tennisschule des Jahres aus.

Als „DTB B-Trainer" wurde er selbst sogar mehrfach als STB-Trainer des Jahres geehrt: 2012, 2013, 2015, 2017 und zuletzt 2019. Zwar startete er das Abenteuer Tennisschule sozusagen als One-Man-Show, doch er legt Wert darauf, dass er es ohne Verein und Mitstreiter nie soweit hätte bringen können. Daher erwähnt er, dass auch das Tenniszentrum Sulzbachtal bereits mehrfach die Auszeichnung „Verein des Jahres" erhielt. Ohne weitere Trainerinnen und Trainer hätte das Pensum von anfangs 18 Stunden pro Woche (2010) wohl auch nicht auf 124 Stunden pro Woche (2024) steigen können.

Die Qualität der Einheiten im Einzel- und Gruppentraining hat sich herumgesprochen und so ziehen Milan Hoferichter und das Tenniszentrum auch überregional Sportfans an. Als eines der sportlichen Aushängeschilder von Sulzbach haben sich TZ und Tennisschule zudem als Veranstalter und Organisatoren einen Namen gemacht. Für die nächsten Special Olympics Nationalen Spiele, die im Juni 2026 im Saarland gastieren, fand im vergangenen Jahr ein Qualifikationsturnier im Tenniszentrum statt. „Das war ein Riesenerfolg", sagt er schwärmend. Dass die eigentlichen Spiele ursprünglich für Sulzbach terminiert waren, nun aber in Merzig stattfinden, stört ihn nicht – im Gegenteil: Er spielte beim TC Merzig selbst von 2002 bis 2010. „Merzig wird unterstützt", sagt er dementsprechend.

Und auch sonst sind Hoferichter und das Tenniszentrum engagiert. In den Sommerferien laden die Sulzbacher Tennis-Cracks auch regelmäßig zu drei Sommercamps ein, mit denen Nachwuchs für den Sport geworben werden soll. Mit Hydac, dem größten Arbeitgeber in Sulzbach, kooperiert das TZS schon seit vielen Jahren. In der ersten und fünften Woche der Sommerferien können Arbeitnehmer mit ihren Kindern dann Tennis spielen. „Das ist ein super Projekt und immer klasse", sagt der Tennisliebhaber. An Ostern geht es mit Jugendlichen und Erwachsenen in ein Trainingscamp in Kroatien.

2015/16 startete man ein Projekt für Geflüchtete, an dem sich mehrere Syrer beteiligten. Das Handicaptraining für Menschen mit beispielsweise dem Down-Syndrom zieht ebenfalls viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Sulzbach. Getreu seinem Motto „Auf der Anlage sind alle gleich", versucht Milan Hoferichter im Grunde ganz einfach, seine Leidenschaft für Tennis so breit zu streuen wie möglich. „Wenn du passioniert bist und die Leute ansteckst, erreichst du sie", erklärt er.

Dem Verein und den Leuten sehr dankbar

Mit dieser Einstellung ist es auch nachvollziehbar, dass die 1. Mannschaft innerhalb von sieben Jahren den Durchmarsch von der Landesliga bis in die Herren-Regionalliga geschafft hat, der dritthöchsten Spielklasse im deutschen Tennis. Die Frauenmannschaft Ü30 spielt als Jung-Seniorinnen in der Oberliga und somit ebenfalls in der dritthöchsten Etage. 2027 soll zudem ein hochwertiges Turnier der Aktiven in der Klasse A5 in Sulzbach stattfinden.

Seine Arbeit über die etwas mehr als 15 Jahre weckte bereite Begehrlichkeiten und so lagen ihm lukrative Angebote vor, unter anderem aus Luxemburg. Doch Milan Hoferichter lehnte ab und verlängerte im Gegenteil sogar in Sulzbach – bis 2032! „Ich bin dem Verein und den Leuten sehr dankbar", sagt er zu seiner Entscheidung und fügt hinzu: „Ich fühle mich sicher und geborgen."

Auch wenn er zugibt: „Ein gesundes Privatleben ist manchmal schwer." In der wenigen Zeit abseits vom Tennis hat er mittlerweile als Ausgleich das Wandern für sich entdeckt, ist dann unter anderem rund um Dahlem, bei Perl oder in Düren unterwegs. ///

EIN LEBEN FÜR DEN VOLLEYBALL

ERHARD RUBERT HINTERLÄSST GROSSE SPUREN



Erhard Rubert prägte über Jahrzehnte den Volleyballsport im Saarland, allein fast 30 Jahre lang als Präsident des Saarländischen Volleyballverbands (SVV). Am 14. Januar, kurz nach Vollendung seines 68. Lebensjahres, verstarb Rubert völlig unerwartet. „Mit ihm verliert der deutsche Volleyballsport eine prägende Persönlichkeit, einen verlässlichen Gestalter und einen unermüdlichen Mitstreiter für unseren Sport“, schreibt der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) in einem Nachruf. „Sein Tod hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird. Über beinahe 30 Jahre prägte er unseren Verband mit außergewöhnlichem Engagement, klarer Haltung und einer menschlichen Integrität, die weit über seine Amtszeiten hinauswirkt“, schreibt „sein“ SVV, dessen Ehrenpräsident er seit 2018 war, zu seinem Tod.

Erhard Rubert war dem Volleyball über Jahrzehnte in außergewöhnlicher Intensität verbunden. In einer schwierigen Phase übernahm er Verantwortung und wurde zum Präsidenten gewählt. In der Folge stabilisierte er den Verband organisatorisch wie finanziell und führte ihn „mit Beharrlichkeit, Klarheit und großem Verantwortungsbewusstsein“ zurück in ruhigeres Fahrwasser. Dabei setzte er konsequent auf Nachwuchsförderung sowie Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern und engagierte sich als lizenzierter Ausbilder im Schiedsrichterwesen. Bis zu seinem plötzlichen Tod war er als Vorsitzender des Verbandsgerichts eine verlässliche Stütze, die „besonnen, kompetent und stets dem Wohl des Verbandes verpflichtet“ gehandelt hat, heißt es im SVV.

Auch im DVV hinterließ er nicht zuletzt durch seine besondere Art und seinen unermüdlichen Einsatz im Sinne des Sports Spuren. Seit 1997 brachte er seine Expertise in verschiedenen Funktionen im Vorstand und als Vizepräsident Recht ein. In dieser Funktion begleitete er unter anderem maßgeblich die Gründung der Deutschen Volleyball Liga und wirkte entscheidend an der strukturellen Weiterentwicklung des organisierten Volleyballs in Deutschland mit. Als Vorsitzender des Anti-Doping-Ausschusses – zuletzt 2024 in diesem Amt bestätigt, als Vorsitzender der Satzungskommission und als Vorsitzender des DVV-Verbandsgerichtes. Für sein außergewöhnliches Lebenswerk wurde Erhard Rubert 2017 zum Ehrenmitglied des Deutschen Volleyball-Verbandes ernannt.

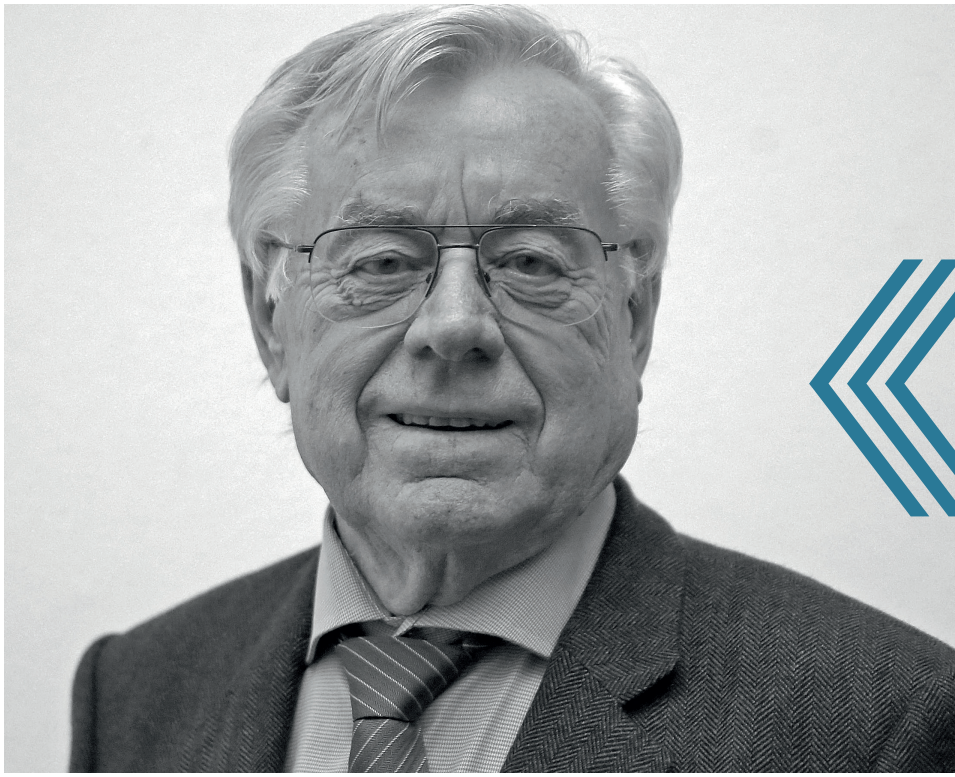
Sein Engagement reichte aber noch über die Bundesebene hinaus: Von 2008 bis 2015 war er Mitglied des Volleyball-Gerichtshofs des Europäischen Volleyballverbands CEV, davon drei Jahre als Präsident.

Erhard Rubert war auch abseits seiner Ämter ein Mensch von bemerkenswerter Nähe und Zuwendung. Viele Wegbegleiter erlebten ihn als analytisch denkend, fair und ausgleichend, mit einer natürlichen Ruhe, die auch in schwierigen Momenten Orientierung gab. Seine Familie war ihm ein bedeutender Rückhalt – und neben dem Volleyball galt seine Leidenschaft den Oldtimern, die für ihn ein Ausgleich und eine Freude waren. Seine Stimme hatte Gewicht, sein Rat wurde geschätzt. Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement und seine herausragenden Verdienste wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Die feierliche Überreichung war für den März vorgesehen. Doch nun ist seine Stimme für immer verstummt.

Das tief empfundene Mitgefühl der Saarsport-Familie gilt allen Angehörigen, Sportskameraden und all jenen, die ihm nahestanden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ///

>> Text: Sebastian Zenner, Fotos: SVV

EIN FÖRDERER DES SAARSPORTS
HYDAC-GRÜNDER OTMAR SCHÖN VERSTORBEN



Er war ein Geschäftsmann durch und durch, hat mit der Hydac Group ein weltweit agierendes Unternehmen gegründet und sich stets auch im saarländischen Sport engagiert: Otmar Schön. Am 21. Januar 2026 ist Schön im Alter von 96 Jahren verstorben. Mit den berührenden Worten „Unser Verstand wollte dich gehen lassen, unsere Herzen werden dich halten" verabschiedete sich seine Familie in einer Traueranzeige von ihm.

Als Vorsitzender des Kuratoriums und privater Stifter zählte Otmar Schön zusammen mit dem Vorsitzenden Gerd Meyer zu den „Machern" der Sportstiftung Saar. Auch dank seines Engagements etablierte sich die zum 1. Januar 2014 gegründete Stiftung als Förderer des Spitzensports im Saarland. Die Frage nach seinem Antrieb, den Sport im Saarland aktiv zu fördern, antwortete er einmal im SaarSport-Interview: „Das kommt in erster Linie daher, dass beim Sport die Leistung eine Rolle spielt. Die persönliche Leistung und auch die einer Mannschaft. Das ist vorbildlich für mein wirtschaftliches und unternehmerisches Denken. Sportler haben ein Ziel. Nicht nur die, die bei Olympischen Spielen um Medaillen kämpfen, sondern auch die in kleinen Vereinen. Es geht um Gemeinschaft. Der Sport ist das, was die Menschen, vor allem die jungen, zusammenbringt. Gerade in einer Zeit der Globalisierung, des Internets und großer Herausforderungen."

Große Herausforderungen nahm Otmar Schön auch selbst immer wieder an, angefangen mit der Gründung der Hydac GmbH im Jahr 1963 in einer Saarbrücker Wellblech-Garage, nachdem er sich über den zweiten Bildungsweg zum Diplom-Ingenieur weiterqualifiziert hatte. Bei der Hydac, die bis heute ihren Hauptsitz in Sulzbach/Saar hat, handelt sich um ein Unternehmen für Hydraulikzubehör, das inzwischen nach eigenen Angaben weltweit mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Erst 2021 gab Schön altersbedingt die Geschäftsführung des Unternehmens ab. Über die Geschäftstüchtigkeit hinaus war Otmar Schön auch vielfältig ehrenamtlich engagiert. In einem Nachruf würdigte der Verband der Saarländischen Unternehmer (VSU) ihn als tatkräftigen Gestalter, der sich in zahlreichen Funktionen um die Entwicklung der saarländischen Wirtschaft verdient gemacht hatte. Auch in der Industrie- und Handelskammer wirkte Schön viele Jahre als Vizepräsident. Ein besonderes Anliegen war ihm dabei die Förderung der Ingenieursausbildung. Auch die Kultur spielt im Leben Schöns eine wichtige Rolle. So gehörte er unter anderem jahrelang dem Vorstand der „Freunde des Staatstheaters" an.

Für sein langjähriges unternehmerisches, berufsständisches und ehrenamtliches Engagement wurde Otmar Schön im Jahr 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet. Mit seinem Tod verliert nicht nur der SaarSport einen seiner wichtigsten Förderer. Einen, der wusste, was der Sport den Menschen geben kann. „Man findet gerade in kleinen Ortschaften und Gemeinden in den Vereinen zusammen, setzt sich gemeinsam für Ziele ein und freut sich dann zusammen über Erfolge", berichtete er einst im SaarSport Magazin von den Erfahrungen, die er im Sportverein seines Wohnortes Höchen gesammelt hatte und führte aus: „Ich sehe, wie die ehrgeizig die jungen Leute bei der Sache sind. Das ist etwas, das wir in der Industrie und in der Wirtschaft auch brauchen. Die Gemeinschaft, wie sie im Sport gelebt wird, lässt Gesellschaft und auch Firmen entstehen. Der Sport ist die Keimzelle einer Gesellschaft. Er lebt von der Begeisterung, ist aber viel mehr: nämlich eine vorzügliche Bildungsmaßnahme."

Das tief empfundene Mitgefühl der Saarsport-Familie gilt allen Angehörigen, Freunden und all jenen, die Otmar Schön nahestanden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ///

>> Text: Sebastian Zenner, Foto: Andreas Schlichter


EINZGARTIGE KARRIERE
IN DER
TURN-BUNDESLIGA
TERRAG
BODEN GUT MACHEN

25 Jahre als Sportler in der Bundesliga aktiv zu sein – das können nur ganz wenige von sich behaupten. Turn-Ass Waldemar Eichorn kann das. Er wurde im Dezember 2025 im Rahmen der Finalwettkämpfe um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft von der Deutschen Turnliga für seine einzigartige Karriere geehrt. Auch in der kommenden Saison, die für die Saarländer am 28. März mit einem Auswärtskampf beim SC Cottbus beginnt, gehört er zum Kader der Bundesligamannschaft.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Damit hätte im November des vergangenen Jahres nicht jeder TG-Fan gerechnet: Eine Durchsage im Rahmen des Bundesliga-Heimkampfs der TG Saar gegen Eintracht Frankfurt sorgte damals für große Gefühle in Dillingen. Hallensprecher Michael Steinmetz verkündete vor Waldemar Eichorns Barren-Übung, dass es sich um den letzten aktiven Auftritt des 39-jährigen TG-Urgesteins in der Kreissporthalle handelte. Spontan erhoben sich die etwas überraschten Zuschauer in der vollbesetzten Halle von ihren Plätzen und spendeten ihrem Liebling „Waldi" einen anhaltenden, warmen Applaus. „Diese Durchsage war so nicht abgesprochen und sie ist so auch nicht ganz richtig", erklärte der TG-Vorsitzende Thorsten Michels ein paar Tage nach dem Wettkampf und stellte klar: „Ich habe mich mit Waldemar darauf verständigt, dass er uns bei Bedarf auch noch im Frühjahr 2026 aushelfen wird – also wird er auch in der kommenden Saison auf der Meldeliste erscheinen. Wenn der Moment seines Abschieds wirklich gekommen ist, werden wir ihn gebührend zelebrieren."

Waldemar Eichorn geht in seine 26. Bundesliga-saison

Gesagt, getan. Waldemar Eichorn geht also in seine 26. Bundesligasaison und verschafft seinem Verein eine Absicherung bei der Kaderplanung. Die war zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht abgeschlossen und steht vor dem Hintergrund der verletzungsgeprägten Vorsaison besonders im Fokus. Top-Talent Daniel Mousichidis (20) fällt aufgrund einer Ellenbogen-Verletzung aller Voraussicht nach noch bis Sommer 2026 aus und wird bis dahin „behutsam aufgebaut". Sein Kumpel Maxim Kovalenko (21) ist nach einer Schulterblessur hingegen wieder auf dem Weg der Besserung und könnte vom Start weg an allen Geräten mitmischen. „Die Kaderzusammenstellung läuft und es wird auf jeden Fall ein paar Überraschungen geben", kündigt Thorsten Michels an und verrät das Saisonziel: „Wir wollen wieder im Ligafinale dabei sein – nur dieses Mal gerne im großen Finale um die Deutsche Meisterschaft." Nach den Abstiegsängsten im Vorjahr ist dies eine starke Ansage und lässt die saarländischen Turnfans auf hochkarätige Verstärkung hoffen.

Übrigens sind Mousichidis und Kovalenko nicht nur Mannschaftskameraden, sondern auch Schützlinge von Landestrainer Waldemar Eichorn. Wie wichtig ein guter Trainer ist, hat Eichorn selbst erfahren. „Als Waldemar mit seiner Familie gerade aus Kasachstan ins Saarland gekommen war, stand er auf einmal mit seinem Vater bei mir im Vereinstraining beim TV Lebach auf der Matte. Das war Mitte der 1990e-Jahre, da muss er so zehn Jahre alt gewesen sein", erinnert sich eine weitere lebende TG-Legende, Benno Groß, an Eichorns Einstieg in den Turnsport. „Sein Vater fragte mich damals, ob man hier boxen könne. Das habe ich verneint. Daraufhin sagte er zu Waldi ein paar Worte auf Russisch und plötzlich machte der eine Radwende, einen Flickflack und einen Spagat quer durch die Halle. Auf blankem Boden!", ist Groß noch heute fasziniert. Er riet dem Vater, seinen Sohn im Turnen anzumelden. „Doch der wollte ihn lieber zum Boxen schicken und dann sind die beiden wieder gegangen", erinnert sich der damalige Jugendtrainer. Wenig später wurde „Waldis" Talent auch in der Schule entdeckt und so landete er schließlich doch beim Turnen.

Im zarten Alter von 14 Jahren feierte Waldemar Eichorn schließlich sein Bundesliga-Debüt für die TG. In der Folge fuhr er für den TV Bous Einzel- und mit der TG Mannschaftserfolge ein, wurde 2012 und 2020 Deutscher Mannschaftsmeister, war schon Deutscher Meister am Boden (2015) und am Pauschenpferd (2016) sowie 2018 Topscorer der Bundesliga und nahm erfolgreich an internationalen Wettkämpfen wie den Europameisterschaften in Bern 2016 und unterschiedlichen Weltcups teil. Seit seinem Debüt im Jahr 2000 hat er nach eigenen Angaben „keine Saison verpasst" und weiß: „Irgendwann muss ja auch Schluss sein und ich habe mit meinen Jungs genug Arbeit. Aber bis dahin werde ich mein Team weiter unterstützen und mithelfen, dass wir unsere Ziele erreichen."

Neuauflage des kleinen Finals

Am besten schon gleich zum Saisonauftakt, wenn die Neuauflage des letztjährigen kleinen Finals um Platz drei bei der Deutschen Meisterschaft ansteht. Damals hatte sich die TG in einem dramatischen Herzschlagfinale mit einem hauchdünnen Vorsprung gegen Cottbus durchsetzen und die Bronzemedaille sichern können. Ausgerechnet Florian Lindner war es, in seinem letzten Wettkampf im TG-Dress die siegbringenden Punkte einzufahren. Nach der Siegerehrung wurde zusammen mit der vereinseigenen Nachwuchsmannschaft, die im Nachwuchs-Finale auf Platz sechs landete, und rund 50 mitgereisten Fans in der Halle, auf der Heimfahrt im Bus und schließlich bis in die frühen Morgenstunden in „Waldis" Partykeller gefeiert.

Nun dürfen die TG-Fans gespannt sein, ob Cottbus vor heimischer Kulisse die Revanche gelingt oder ob ihr Team mit einem Sieg in die neue Runde startet. Nach dem Auswärtsstart dürfen sich die heimischen Fans am 11. April 2026 auf den ersten Heimwettkampf in der Dillinger Kreissporthalle freuen. Zu Gast ist die Siegerländer KV. Den Abschluss der Frühjahrssaison bilden zwei weitere Auswärtsbegegnungen in Koblenz und Singen, bevor sich die Turner in die Sommerpause verabschieden. ///

SPECIAL OLYMPICS
NATIONALE SPIELE
SAARLAND 2026

MIT FEUEREIFER UND TEAMWORK DIE HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Special Olympics Nationale Spiele 2026 im Saarland: Die Geschäftsstelle im Innenministerium leistet auf dem Weg zum Großereignis ganze Arbeit.

TEXT: REDAKTION

FOTOS: THOMAS WIECK, SOS

„Es sind die Spiele der Athleten." Dieser eine Satz sei ihm besonders im Gedächtnis verblieben, sagt Oliver Kuhn. Er ist seit Mitte letzten Jahres Mitarbeiter der Geschäftsstelle von Special Olympics im saarländischen Ministerium für Inneres, Bauen und Sport. Jenen Satz bekam Kuhn dort relativ zu Beginn seiner Tätigkeit zu hören. Und der Gehalt der Aussage wurde ihm in den ersten Wochen mit der neuen Arbeit immer klarer vor Augen geführt. „Welche zentrale Rolle der Sport für die Athletinnen und Athleten spielt und wie groß ihre Freude an Gemeinschaft und Miteinander ist", erläutert Kuhn – dessen Motivation durch diese Erkenntnis nur noch größer geworden ist. Seine Kollegen im Ministerium und ihn selbst eint der Antrieb, die ersten Nationalen Spiele von Special Olympics im Saarland vom 15. bis 20. Juni 2026 genau zu dem zu machen, was sie für ihn persönlich sind: „Ein großes Fest der Inklusion, des Respekts und des gemeinsamen Erlebens." Beim nationalen Höhepunkt der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung werden 4.300 Sportler*innen (inklusive 474 involvierter Unified Partner*innen) an zehn Schauplätzen im gesamten Saarland und dem benachbarten Forbach (Frankreich) ihr Bestes geben. Alle 16 Bundesländer sind vertreten, zudem werden bis zu 15 internationale Delegationen erwartet. Alles in allem rund 13.000 Akkreditierte, dazu tausende Zuschauer, viele von außerhalb. Und sie alle dürfen sich dann selbst überzeugen von den hiesigen Gastgeber-Qualitäten, deren Rahmen Saar-Innenminister Reinhold Jost wie folgt absteckte: „Wir wollen, dass unsere Gäste mit einem Lächeln und Freude wieder heimkehren. Wir sind zwar das kleinste Bundesland – dafür aber das mit dem größten Herzen."

Das für die Nationalen Spiele im Saarland zuständige Team im Ministerium steuert seinen gewichtigen Teil bei, um daraus ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis für alle zu machen. Die Geschäftsstelle Special Olympics im „MIBS" ist angedockt an das Referat Vereinssport um Leiter Christian Bucher. Der Jurist arbeitet seit 2012 im Innenministerium, über die Referatsleitung hinaus ist er stellvertretender Leiter der Abteilung Sport, Heimat und Ehrenamt sowie Vertreter des Saarlandes in der Sportreferentenkonferenz, die die Sportministerkonferenz vorbereitet. Seine Aufgaben liegen hinsichtlich Special Olympics in der Koordination, also der Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen, sowie im Überprüfen und Sicherstellen, dass Vorgaben und Ziele in der Hinführung eingehalten werden. Er empfinde „große Freude und Dankbarkeit, an diesem Projekt mit seiner großen Bedeutung für unsere Gesellschaft >>

Ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis für alle machen



Das Team

Oliver Kuhn, Alexander Kleinschmidt, Milly Dell, Julia Hübner, Franziska Liebich und Lina Nieschlag



mitarbeiten zu dürfen“, so Bucher.
Gerade die Nachhaltigkeit des Ganzen sei ein übergeordneter Auftrag, „das Thema Inklusion in den Köpfen der Menschen zu verankern“, wie er sagt. Das beginne nicht erst mit den Spielen, sondern habe längst begonnen. Die Kampagne „Dabeisein ist Saarland“ wurde vom Gastgeber-Trio um

Einen „Wegweiser Inklusion“ erarbeitet

das Saarland, den Landesverband von Special Olympics (SO SL) und den Landessportverband für das Saarland (LSVS) ein Jahr vor den Spielen im Juni 2025 lanciert. „Uns war es wichtig, das Thema Inklusion schon viel früher sichtbar zu machen, nicht erst bei den Spielen. Und nicht nur im Sport, sondern in der Gesellschaft an sich“, erläutert Julia Hübner. Sie ist als Projektkoordinatorin diejenige, bei der so ziemlich alle Fäden zusammenlaufen. „Wie die Jungfrau zum Kinde“ sei sie zu dem Projekt Special Olympics Nationale Spiele gekommen. Als die Pläne von Minister Jost konkreter wurden, die Spiele ins Saarland zu holen, bekam sie den Auftrag, die Bewerbung zusammenzustellen und zu verfassen – woraufhin das Saarland schließlich Anfang 2024 den Zuschlag erhielt. „Daher habe ich in allen Bereichen einen guten Überblick, bin in allen Themenbereichen irgendwie mit drin“, erklärt Hübner hinsichtlich ihrer vielfältigen Aufgaben, ob nun in der strategischen Planung, Gremienarbeit oder allgemeinen Organisation, im Bereich Koordination der Gastgeber, beim Sponsoring und vieles mehr.
Als sie die im Oktober 2023 eingereichte Bewerbung erstellte, waren vom jetzigen Team für die Nationalen Spiele nur Bernhard Schmitt und Yves Kunkel bereits mit dran am Thema, widmeten sich Teilbereichen wie dem Finden der geeigneten Sportstätten für das Großereignis. Schmitt ist Landesbeauftragter für pädagogische Prävention und Leiter der Stabsstelle Prävention durch Sport am MIBS. Seine Schwerpunkte liegen bei Special Olympics in der Gremienarbeit in verschiedenen Bereichen mit jeweiligen Arbeitsgruppen. Die AG Schul- und Fanprojekte beinhaltet unter anderem den Schulwettbewerb „Gemeinsam Lernen, Gemeinsam Jubeln“, das Fanprojekt „Gemeinsam Jubeln“ und die Fortbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Die AG Wohlbefinden behandelt den Athlet*innenschutz, dabei in Kooperation mit dem Kinderschutzbeauftragten des Saarlandes. Die AG Fackellauf widmet sich unter der Federführung des LSVS der Beratung und Unterstützung der Landkreise bei Planung und Umsetzung der Fackelläufe vor den Spielen. Die AG Barrierefreiheit und Inklusion thematisiert die Überprüfung und Beratung für Barrierefreiheit von Sport- und Veranstaltungsstätten, erarbeitet einen „Wegweiser



Inklusion“ für Hotels oder Fahrdienste. Und schließlich die AG Host Town Program im Zusammenhang mit der Unterbringung und Betreuung ausländischer Delegationen während der Spiele. Das Bewerben des Programms an sich und die Beratung der Host Towns vor und während des Projekts stehen dabei im Mittelpunkt der Gremienarbeit. Als ehemaliger Lehrer habe er auf beruflichem Wege schon Erfahrung in Sachen Inklusion gesammelt. Sport an sich sieht er „als Medium für soziales Lernen, sowohl für beeinträchtigte wie auch für weniger beeinträchtigte Menschen“ und hofft darauf, den anstehenden Höhepunkt „als Initialzündung für die nachhaltige Fortentwicklung der Inklusion im Saarland“ nutzen zu können. Seit der Kindheit, genauer seit 51 Jahren, hat sich Schmitt dem Kanusport verschrieben, war im Leistungs- und Freizeitsport aktiv und auch beruflich als Ausbilder im Bereich Erlebnispädagogik verbandelt. Der Kanusport habe ihm in vielerlei Hinsicht viel gegeben – und er erlebte ihn „immer schon inklusiv, denn Beeinträchtigte fahren im mehrsitzigen Boot einfach mit.“ Neben der Ertüchtigung von Sportstätten, etwa hinsichtlich Barrierefreiheit, erwartet er im Zuge der Nationalen Spiele 2026 wichtige Synergie-Effekte für die Inklusion: „Das Entstehen von Netzwerken hinsichtlich inklusiver lokaler Sport- und Freizeitangebote im Saarland. Oder mehr Netzwerkarbeit zwischen Schulen, Förderschulen, Werkstätten oder Inklusionsbetrieben und den Vereinen bzw. Sportvereinen.“

Yves Kunkel ist seit Juli 2023 im MIBS tätig, je hälftig für das Grundsatzreferat Sport (E1) und die SO-Geschäftsstelle, wo er „insbesondere für die Koordination und Weiterentwicklung der Sportstätten zuständig“ ist. Der ehemalige Handballnationalspieler, der mit Drittligist HG Saarlouis die Zweitliga-Rückkehr anpeilt, verantwortet zudem Aktivitäten im Vorfeld der Nationalen Spiele, „etwa Firmen- und Volksläufe, die zur Mobilisierung und Sichtbarkeit der Spiele beitragen“. Inklusion ist ihm vorher keineswegs fremd gewesen, als Bundesliga-Profi der MT Melsungen habe er ein inklusives Handballteam aus dem Kasseler Raum besucht und mit ihnen trainiert. „Diese Erfahrung hat mich sehr beeindruckt und ist mir nachhaltig in Erinnerung geblieben“, betont Kunkel. Sie präge entsprechend seine Erwartungen für die Nationalen Spiele, die er „ein Ereignis mit großer gesellschaftlicher Bedeutung“ nennt. „Ich erwarte nachhaltige Effekte, insbesondere für Vereine, Kommunen und Sportstätten, die auch über 2026 hinaus wirken können – dass inklusive Angebote ausgebaut und Inklusion in Sport und Gesellschaft künftig fest verankert ist.“ Für ihn spiele der Sport in seinem Leben „eine zentrale Rolle“, sei „weit mehr als körperliche Betätigung, weil er Gemeinschaft, Wertevermittlung und einen wichtigen Ausgleich zum Berufsalltag bietet“, erklärt Kunkel. Er sei stolz, das Saarland als Gastgeber in dieser Form präsentieren zu können, und bereits „gespannt auf die besondere Atmosphäre während der Spiele.“

Nachhaltige Effekte werden erwartet

Um das Organisationsungetüm vor dem Großereignis auf der eigenen Seite optimal gestemmt zu bekommen, wurde das Team im Innenministerium stetig aufgestockt. Jüngster Neuzugang ist Alexander Kleinschmidt, der seit Jahresbeginn im MIBS für Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Medienbelange, etwa die Organisation und Moderation von Pressekonferenzen, im Zusammenhang mit Saarland 2026 zuständig ist. „Es ist eine Herausforderung und wird weiter eine Herausforderung bleiben“, stellt er fest. Und erhält die Rückendeckung der Projektkoordinatorin: „Er hat eine manchmal undankbare Aufgabe, diese vielfältigen Aspekte im Rahmen der Kampagne öffentlichkeitswirksam darzustellen. Eine sehr wichtige Aufgabe, etwa in Bezug auf die Ertüchtigung der Sportstätten. Wir investieren viel und es wäre schön, wenn die Leute das >>



-entsprechend mitbekommen", sagt Hübner. Es gebe zwar auch die Zusammenarbeit mit einer Agentur, dennoch laufe vieles über die Kanäle des Ministeriums: Beim Erstellen der Inhalte für Social Media arbeitet Kleinschmidt viel mit der eigenen Pressestelle zusammen. Nicht nur wegen der vielen, mal größeren, mal kleineren Projekte in Verbindung mit den Spielen, die idealerweise alle medial begleitet oder promotet werden sollen, sei seine Arbeit sehr umfangreich. Alleine die 27 Sportarten im Programm bieten eine sehr breite Themenpalette. „Bei einem solchen Sport-Großereignis mitwirken zu dürfen, ist eine Erfahrung fürs Leben, aus der man in vielerlei Hinsicht viele Dinge für sich mitnehmen kann", so Kleinschmidt. Er sieht trotz seiner kurzen Zeit vor Ort „eine gute Teamarbeit" in den eigenen Reihen. Hilfe und Zuarbeit leistet ihm Franziska Liebich in ihrer Rolle als Unterstützerin der Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist seit Mitte Oktober 2025 im Team und für die Betreuung und Unterstützung verschiedener Einzelprojekte zuständig. Den im Vorfeld vom LSVS federführend organisierten Songcontest nennt sie als Beispiel. Oder das für sie persönlich „sehr schöne Projekt, ein Freundebuch zu erstellen, das mit in unseren Athletenbeutel kommt". In dem Zusammenhang sollen an ausgewählten Orten Fotoboxen aufgestellt werden: „So können die Athlet*innen Fotos als Erinnerung machen und direkt einkleben. Dank unserer Kampagne „Dabeisein ist Saarland" gibt es viele solch sympathische kleine Aktionen und Projekte, die ich versuche, so gut es geht zu unterstützen", sagt Liebich, und betont: „Ich bin froh, dass ich diese Erfahrung mit Special Olympics erleben und dabei aktiv mitwirken darf. Inklusion ist für alle wichtig und sollte in allen Bereichen vertreten sein. Dass sich das Saarland als kleinstes Bundesland in eine große Sportstätte verwandelt, ist wirklich was Besonderes", unterstreicht die passionierte Volleyballerin. Kleinschmidt ist derweil seit über 20 Jahren im Judo- und über acht Jahre im Fußballverein. „Sport bestimmt meinen Alltag. Nahezu jeden Tag treibe ich aktiv Sport", verrät er und hofft, „dass die Spiele nachhaltig die Sportlandschaft im Saarland prägen und es mehr inklusive Sportangebote in Vereinen geben wird".

Ein großes Rahmenprogramm wird vorbereitet

Mit Blick auf die Spiele wird es an jenen sechs Tagen im Juni viel Rahmenprogramm geben, dazu andere Veranstaltungen und Projekte, jedoch auch schon während der Kampagne. „Das Riesenthema Begleitprojekte und Veranstaltungen", wie Hübner das Steckenpferd von Oliver Kuhn nennt. „Da gibt es superviele Sachen, wo die Idee schon vor einiger Zeit entstand, die wir personell bedingt aber noch nicht so angehen konnten", verweist die Projektkoordinatorin auf ein Feld, dem sich fortan sehr intensiv gewidmet wird. Seit Januar habe quasi alles im Zusammenhang mit den Spielen Fahrt aufgenommen. „Es ist jetzt die heiße Phase", betont Hübner. Auch für Oliver Kuhn, der sich in sehr engem Austausch mit den zehn Ausrichterkommunen befindet, darunter mit Forbach ein französischer Partner, der die Wettbewerbe im Schwimmen bei sich beherbergt. Diese ersten Spiele in dezentraler Form, noch dazu grenzüberschreitend, bringen laut Kuhn besondere Herausforderungen mit sich. Er fungiert für die Kommunen als Ansprechpartner bei den Mitmachformaten und Fragen rund um das jeweilige Rahmenprogramm und eine Umsetzung der Kampagne überall im Bundesland. „Dabeisein ist Saarland ist dahingehend flexibel, dass die Kommunen die Kampagne auf sich ummünzen können. Es kann etwa auch 'Dabeisein ist Saarlouis' heißen. Die Kampagne verfolgt ein Ziel, das über die Aufmerksamkeit für die Nationalen Spiele im Saarland 2026 hinausgeht: Jeder soll die Möglichkeit haben, 'dabei' zu sein, um ein sichtbares Zeichen für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe zu setzen", erläutert Kuhn. Sein Hauptthema: „Wie können die Kommunen unsere Kampagne vor Ort sichtbar machen?" Darüber hinaus ist Kuhn in die Organisation der Eröffnungs- und Abschlussfeier, des SO Festivals und der Athlet*-innen-Disko involviert. „Gerade in den herausfordernden Phasen der Vorbereitung ist immer wieder zu spüren, dass man hier an etwas

ganz Großem mitwirken darf", findet Kuhn. Ein Gemeinschaftsprojekt, zu dem jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann und sollte, wie Hübner sagt: „Die Spiele leben einfach davon, dass sich alle in der Sache engagieren wollen. Dass wir alle zeigen wollen: Wir sind gute Gastgeber im Saarland und freuen uns sehr über unsere Gäste und Athlet*innen." Die Arbeit vor Ort in den Partnerkommunen sei elementar für den Erfolg des Großereignisses. Entsprechend hebt Hübner die Tätigkeit von Lina Nieschlag hervor, die im Bereich Merchandising wirkt, sich dabei um die Standkonzepte bei den Veranstaltungen im ganzen Saarland sowie die Werbemaßnahmen für die Sportstätten, Kommunen und die Landesregierung kümmert. Im Rahmen der Special Olympics Roadshow ist sie dabei mit dem Erlebnismobil unterwegs. „Was sie macht, sieht auf Papier recht wenig aus – ist aber das Herzstück der Kampagne, denn Lina sorgt dafür, dass wir vor Ort sichtbar sind", so Hübner.

Persönliche Berührungspunkte mit dem Thema habe sie anhand ihres regelmäßigen Lauftrainings bei den LTF Theeltal, wo jeder willkommen und das Training sehr offen und inklusiv gestaltet sei. Die Polizeikommissarin, ehemalige Top-Triathletin und Mitglied der Sportfördergruppe der Polizei, verrät: „Ein Sportler, mit dem ich dort oft laufe, ist inzwischen für die Nationalen Spiele qualifiziert. Das freut mich besonders, weil er und sein Vater mit unglaublich viel Herzblut dabei sind und wir in engem Kontakt stehen. Er hat sich durch den Sport super entwickelt – ich freue mich immer sehr, zu sehen, mit wie viel Ehrgeiz er dabei ist." Den Spitzensport musste Nieschlag krankheitsbedingt hinter sich lassen, doch der Sport bleibt „ein großer Teil in meinem Leben", betont sie. Einerseits als Triathlon-Trainerin, dazu durch ihre Arbeit für die Geschäftsstelle, wo sie jeweils ihre Erfahrungen weitergeben kann. „Sport kann nicht nur Türen öffnen, sondern auch Barrieren abbauen", weiß Nieschlag genau – und freut sich bei den Spielen vor allem auf das Miteinander.

„Gerade die Merchandising-Artikel in dem Zusammenhang „laufen" sehr gut. Jeder fragt danach, will die Sachen unbedingt haben – daher wird es zukünftig einen Online-Shop über den LSVS geben", berichtet Julia Hübner.

Was alle mit Blick auf ihren Aufenthalt dringend benötigen, ist eine Bleibe für die Zeit im Saarland – und anknüpfend möglichst wenig Aufwand, um von A nach B zu gelangen. Beides sind Verantwortungsbereiche von Milly Dell, die seit Mitte letzten Jahres neu im Team dabei ist: „Unterstützung der Delegationen bei der Suche nach geeigneten Unterkünften, sowie bei der Erstellung eines Mobilitätskonzepts mit dem ÖPNV für die Dauer der Nationalen Spiele", erläutert sie ihre Tätigkeiten. Diese Bereiche „Transport, Verkehr und Unterbringung" lag laut Hübner lange brach. Zuletzt nahm alles dahingehend aber mächtig Fahrt auf. „Das Thema Transport ist sehr spannend – Herausforderung pur. Wir arbeiten da eng mit den öffentlichen Verkehrsbetrieben und dem Umwelt- und Mobilitätsministerium zusammen", erklärt Dell. Die meisten Gäste kämen mit Minibussen oder anderen Fahrzeugen und suchten sich tendenziell eine Unterkunft nahe ihrer jeweiligen Wettkampfstätten. Eine Auswertung habe just gezeigt, dass 54 Prozent auf private Möglichkeiten in Verbindung mit dem ÖPNV setzen. 27 Prozent seien es zuletzt gewesen, die nur den ÖPNV nutzen. „Wir brauchen für die Spiele ein paar Sonderlinien, haben mit dem ÖPNV aber ein Konzept erarbeitet, das eine sehr gute Grundlage darstellt – auch im Einklang mit unserem Budget", erklärt Dell.

Sie selbst entstamme dem Bereich Kommunikation und Hotellerie, wisse daher bestens: „Es ist von enormer Bedeutung, dass die Delegationen gut aufgehoben und sich während der Nationalen Spiele im Saarland bestens betreut fühlen." Dell leistet da mit ihren Empfehlungen und der Unterstützung bei der Suche einen großen Beitrag. Die Ansprüche sind so unterschiedlich wie die tatsächliche Unterbringung, über die Dell sagt: „Von Gästen, die privat bei Familien im Haus unterkommen, bis hin zum Fünf-Sterne-Hotel ist alles dabei." Gerade habe sie eine Rückmeldung einer Gruppe erhalten, die sich auf dem Campingplatz in Gersheim eingemietet hat. Andere bedankten sich herzlich, dass sie noch nie eine so tolle Unterkunft hatten. Es seien zwar noch nicht alle erwarteten Gäste untergebracht, man sei aber „auf einem guten Weg", meint Dell, die lächelnd versichert: „Es muss keiner unter der Brücke schlafen, so viel kann ich garantieren."

Trotz der Herausforderungen in ihrem Bereich bekräftigt sie: „Du bekommst da auch unheimlich viel Positives zurück."

Gerade bei Unterkunft und Verkehr „merkt man am meisten, wie sehr man auf externe Partner angewiesen ist. Auf Leute, die mitspielen, diese Sache gut finden und konstruktiv unterstützen wollen", sagt Hübner. Unterstützung erhalte man unter anderem von der Tourismuszentrale, vom DEHOGA Saarland, dem City-Marketing Saarbrücken oder aus den Kommunen, verrät Dell. Sie hält darüber hinaus für sich selbst fest: „Special

Das Saarland lebt vom Dabeisein

Olympics ist eine ganz neue Erfahrung und stellt zu diesem Zeitpunkt in meinem Leben eine neue Herausforderung und gleichzeitig eine wahre Bereicherung dar." Die Nationalen Spiele sieht sie dabei als Chance für alle, die es entsprechend zu nutzen gilt: „Jeder kann seinen Beitrag leisten, dass unsere Gesellschaft toleranter und offener allen Menschen gegenüber wird und bleibt." Und zwar nicht nur bis zu den Nationalen Spielen von Special Olympics im Saarland, sondern über diesen Höhepunkt im Juni hinaus. „Die Kampagne soll nicht mit Ende der Spiele vorbei sein, sondern weitergehen. Das Saarland lebt vom Dabeisein, das ist unsere DNA. Und auch Inklusion lebt davon, dass alle dabei sind", sagt Hübner. Die besondere Dynamik der Organisation dieses Großereignisses lasse sich gut an einem Projekt festmachen, das für sie und fast alle im Team des Innenministeriums eine Herzensangelegenheit ist – ein Kinderbuch zum Thema Sport und Inklusion. „Es geht grob darum, Kindern von vier bis neun Jahre die Werte von Special Olympics und das Thema Inklusion zu vermitteln, textlich und illustrativ", erläutert Hübner. Tenor dabei: „Es gibt für jeden Menschen einen Ort, an dem er mit seinen Fähigkeiten richtig ist." Ein solcher Ort sind die ersten Nationalen Spiele im Saarland. Das Kinderbuch sei „eine richtige Teamarbeit gewesen", sagt Milly Dell voller Stolz – und mit richtiger Teamarbeit werden ihre Kollegen und sie dafür sorgen, dass die Premiere ein voller Erfolg wird. In erster Linie für die Athlet*innen, deren Spiele es vor allem sind – aber auch für die Gesellschaft als Ganzes. ///

FINAL FOUR 2026 SAARBRÜCKEN

FINAL FOUR 2026 IN SAARBRÜCKEN: BCB RICHTET BUNDESLIGA-ENDRUNDE AUS

Der 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim wird Gastgeber des Final Four der 1. Badminton Bundesliga 2026. Der Vorstand des Deutschen Badminton Liga Verbandes (DBLV) hat dem Rekordmeister die Ausrichtung der Endrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft am 18. und 19. April 2026 übertragen. Austragungsort ist die Joachim-Deckarm-Halle in Saarbrücken.

Am Samstag, 18. April 2026, werden die beiden Halbfinalspiele ausgetragen. Dabei trifft der Erste der Hauptrunde auf den Vierten, während der Zweite gegen den Dritten spielt. Die Sieger ziehen in das Finale am Sonntag, 19. April 2026, ein, in dem der Deutsche Mannschaftsmeister ermittelt wird.

Für den 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim ist es bereits das dritte Final Four in Saarbrücken nach den Austragungen in 2018 und 2023. Ausschlaggebend für die Vergabe war laut DBLV die große Erfahrung und Professionalität des Vereins bei der Ausrichtung hochkarätiger Veranstaltungen wie den HYLO Open, Europameisterschaften sowie früherer Final-Four-Events.

Auch sportlich befindet sich der BCB aktuell auf Kurs. Der Verein rangiert derzeit auf dem zweiten Tabellenplatz der Bundesliga und hat damit beste Voraussetzungen, sich erneut für das Final Four zu qualifizieren. Zur Rückrunde kehrte mit Frederik Søgaard zudem eine hochkarätige Verstärkung im Doppel zurück, die dem Team im Titelrennen zusätzliche Stabilität und Qualität verleiht.

Derzeit muss der BCB zwar noch auf Stine Küspert und Daniel Hess verzichten, beide arbeiten jedoch intensiv an ihrem Comeback und sollen rechtzeitig zur entscheidenden Phase der Saison wieder einsatzbereit sein. Positive Schlagzeilen gab es zuletzt auch auf nationaler Ebene: Isabel Lohau und Marvin Seidel krönten sich Anfang Februar zu Deutschen Meistern – Lohau im Damendoppel gemeinsam mit Yvonne Li, Seidel im Mixed an der Seite von Thuc Nguyen.



So wie Mads Christophersen im Jahr 2023 jubelte, wollen auch in diesem Jahr die BCB-Spieler jubeln



BCB-Vorstandsmitglied Frank Liedke blickt mit Vorfreude auf das Final Four in Saarbrücken: „Wir freuen uns, dass das Final Four im kommenden Jahr wieder nach Saarbrücken kommt. Beim letzten Heim-Final-Four konnte unsere Mannschaft überraschend die Meisterschaft erkämpfen. Wir werden all unsere Erfahrung einbringen, um ein guter und fairer Gastgeber zu sein, aber natürlich hoffen wir auch, dass unser Team in einem spannenden Titelrennen auch dieses Jahr den Heimvorteil wieder nutzen kann."

Mit der Vergabe des Final Four 2026 und der starken aktuellen Saisonposition unterstreicht der 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim einmal mehr seine Rolle als führender Badminton-Standort Deutschlands. ///

>> Text und Fotos: Thomas Fuchs, 1. BCB Saarbrücken

„ES IST MEHR ARBEIT, ALS MAN DENKT“

Große Ehre für den TV Bliesen: Der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) hat den saarländischen Verein als Ausrichter der Deutschen Volleyballmeisterschaften der männlichen U20 ausgewählt. Das Turnier findet am 9. und 10. Mai 2026 in der Multifunktionshalle (Halle 8) auf dem SPORTCAMPUS SAAR in Saarbrücken statt.



Das U20-Team des TV Bliesen

Der Deutsche Volleyball-Verband sieht den TV Bliesen und den Austragungsort bestens vorbereitet: „Wir sind überzeugt, dass die hervorragende Bewerbung des Vereins, die langjährige Erfahrung in der Ausrichtung von Turnieren und die gebotenen Rahmenbedingungen die perfekte Grundlage für ein erfolgreiches und unvergessliches Turnier bieten“, so Jakob Kümmel, Referent Jugend-Spielbetrieb beim DVV. „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit dem Team aus Bliesen ein starkes Volleyballfest zu gestalten.“

Das Organisationsteam des TV Bliesen zeigt sich ebenfalls begeistert. Michael Wahl sagt: „Wir sind sehr stolz darauf, den Zuschlag für die Deutsche Meisterschaft erhalten zu haben. Für unseren Verein ist das eine große Bestätigung unseres Engagements in der Nachwuchsarbeit. Mit der Multifunktionshalle Halle 8 haben wir einen Austragungsort, der mit seiner modernen Ausstattung und vier nebeneinanderliegenden Spielfeldern ideale Bedingungen für ein kompaktes und hochklassiges Turnier bietet.“

Die Halle 8 auf dem SPORTCAMPUS SAAR habe sich bereits auf höchstem Niveau bewährt, findet auch Matthias Pons, Vorstandsmitglied des Volleyball-Fördervereins. Er erinnert daran, dass in der Halle bereits mehrfach Deutsche Jugendmeisterschaften stattfanden – erstmals 2014 eine U20-Meisterschaft, die ebenfalls vom TV Bliesen ausgerichtet wurde. Im Juli 2024 wurde hier das Volleyball-Länderspiel Deutschland gegen Brasilien ausgetragen, im September 2024 die Europäischen Polizeimeisterschaften der Frauen.

Die Deutsche Meisterschaft U20 männlich zählt zu den bedeutendsten Nachwuchsturnieren im deutschen Volleyball. Sie bringt die besten Jugendteams der Bundesrepublik zusammen, deren Spieler häufig auch den Sprung in die Bundesliga oder in Nationalmannschaften schaffen. Wen der TV Bliesen jedoch letztlich tatsächlich begrüßen kann, werde ab Mitte März klar sein, da gerade noch Qualifikationen laufen, wie Matthias Pons erklärt. Jedenfalls kann man sich auf hochklassigen Sport freuen.

„Unsere Mannschaft sehe ich aber eher als Außenseiter“, sagt Pons, der seit 2009 Jugendtrainer ist. Daher sieht er als einen der Vorteile des Turniers, dass die Mitglieder des Vereins und seiner Sparte zusammen anpacken. Michael Wahl betont: „Wir sehen das als riesige Chance für den Volleyball im Saarland. Gleichzeitig ist es für uns eine Verpflichtung, die Veranstaltung so zu gestalten, dass sie für Spieler, Trainer, Zuschauer und Partner ein echtes Highlight wird.“

„Die gemeinsame Arbeit schweißt zusammen“, ist sich auch Matthias Pons sicher. Denn der Zusammenhalt innerhalb eines Vereins – und somit das, was die Arbeit ja eigentlich ausmacht – sei heute nicht mehr selbstverständlich. Er habe vielmehr den Eindruck, dass heute viel zu häufig eine „Dienstleistungsmentalität“ herrsche. Sprich: Man kommt, trainiert und geht wieder, ohne sich groß ins Vereinsleben einzuklinken. „Das ist wie das Swipen bei TikTok“, merkt er an. Dabei trügen Vereine, vor allem Sportvereine, mit zur Charakterbildung bei, indem man etwa lernt, mit „Frustsituationen“ umzugehen. „Am Ende ist es mehr Arbeit, als man denkt“, sagt er.

Gespielt wird bei den Deutschen Volleyballmeisterschaften der männlichen U20 mit 16 Teams auf vier Feldern – was ein weiterer Vorteil der Halle 8 sei. Er lobt auch die Absprache mit dem LSVS und ist generell der Meinung, dass Nachfrage nach dem Volleyball-Sport bestehe. Das angesprochene Länderspiel gegen Brasilien sei zum Beispiel innerhalb von 30 Minuten ausverkauft gewesen. ///

Stefan Bohlander

INFOS

www.tvbliesen-volleyball.de
www.tvbliesen.de/
Der Eintritt zu den beiden Turniertagen ist jeweils frei.
Ergebnisdienst: https://dvv.sams-ticker.de/

Der Volleyball-Förderverein des TV Bliesen unterstützt die Jugendteams bei regionalen und überregionalen Meisterschaften und bei Freizeitaktivitäten. Um die Finanzierung der Wettkampfteams sicherzustellen, ist es nötig, sich um die Gewinnung von neuen Partnern zu kümmern und wie in der Vergangenheit auch geschehen einige Saarlandmeisterschaften und Deutsche Meisterschaften in der Halle und im Sand auszurichten. Die Kooperationen mit den verschiedenen Schulen sowie die Organisation rund um einen FSJ'ler fallen in den Organisationsbereich des Fördervereins.

>> Foto: Verein

34 Jahre Autohaus Deckert – aus Homburg in die Region gewachsen

Seit 34 Jahren sind wir als Autohaus Deckert im Saarland Zuhause. Was 1992 in Homburg mit einer klaren Idee begann, ist heute ein regional verwurzeltes Familienunternehmen mit vier Standorten – und einer Haltung, die uns bis heute prägt: Es geht um Menschen. Um Vertrauen. Und um Verantwortung für die Region, in der wir leben und arbeiten.

Von Homburg aus gestartet, sind wir heute auch in Aßweiler, Zweibrücken und St. Wendel für unsere Kundinnen und Kunden da. Jeder Standort hat sein eigenes Profil – aber überall leben wir denselben Anspruch: persönliche Beratung auf Augenhöhe, zuverlässiger Service und ein freundliches Miteinander. Besonders stolz sind wir auf unser Karosserie- und Lackierzentrum in Aßweiler, in dem wir mit modernster Technik und viel Erfahrung arbeiten.

Mobilität in ihrer ganzen Vielfalt

Als Partner von inzwischen acht Marken – Peugeot, Citroën, DS Automobiles, Opel, Jeep, Fiat, Abarth sowie Spoticar im Gebrauchtwagenbereich – bieten wir Mobilität in ihrer ganzen Vielfalt. Vom wendigen Kleinwagen über geräumige Familienfahrzeuge bis hin zu leistungsstarken Nutzfahrzeugen begleiten wir Privat- und Geschäftskunden in ihrem Alltag, im Beruf und in ihrer Freizeit. Doch bei aller Markenvielfalt bleibt eines gleich: Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Sportförderung aus Überzeugung

Als saarländisches Unternehmen fühlen wir uns unserer Heimat eng verbunden. Deshalb engagieren wir uns seit vielen Jahren für den Sport im Saarland – vom Profibereich bis hin zu vielen kleineren Vereinen. So unterstützen wir unter anderem im Fußball die SV Elversberg, den 1. FC Saarbrücken und den FC Homburg, im Handball die HG Saarlouis, im Volleyball die proWIN Volleys sowie im American Football die Saarland Hurricanes – und zahlreiche weitere engagierte Vereine in der Region.

Sport verbindet, schafft Gemeinschaft und vermittelt Werte wie Fairness, Teamgeist und Durchhaltevermögen. Werte, die auch wir als „Team Deckert" täglich leben.

Die Partnerschaft mit dem Landessportverband ist für uns daher ein konsequenter Schritt. Wir möchten dazu beitragen, dass sportliches Engagement weiterhin gefördert und sichtbar gemacht wird – vom Nachwuchstalent bis zur etablierten Mannschaft. Denn starke Vereine und engagierte Sportlerinnen und Sportler sind ein wichtiger Teil unserer regionalen Identität.

Team Deckert – gemeinsam stark

Unser Name steht nicht nur für Mobilität, sondern auch für Zusammenhalt. Viele unserer Mitarbeitenden sind seit Jahren Teil unseres Teams. Neue Kolleginnen und Kollegen werden schnell integriert – denn wir verstehen uns als Gemeinschaft. Dieses Miteinander spüren auch unsere Kundinnen und Kunden.

Nach 34 Jahren sind wir stolz auf das, was gewachsen ist – und gleichzeitig voller Energie für das, was kommt. Als Partner des Sports im Saarland möchten wir weiterhin Verantwortung übernehmen und gemeinsam die Zukunft unserer Region aktiv mitgestalten.

Autohaus Deckert & LSVS – gemeinsam bewegen wir das Saarland

IN ZUKUNFT DECKERT.

AUTOHAUS DECKERT

PEUGEOT

OPEL

CITROËN

DS AUTOMOBILES

Jeep

SPOTiCAR

ABARTH

FIAT

WWW.AUTOHAUS-DECKERT.COM

UNSERE STANDORTE.

Autohaus Deckert GmbH
Entenmühlstraße 70 | Homburg
Saar-Pfalz-Straße 2a | Blieskastel-Aßweiler
Jakob-Stoll-Straße 2b | St. Wendel
Saarpfalzstraße 11 | Zweibrücken



FOLGT UNS AUCH HIER.

Seite an Seite für den Sport

ARAG

Urheberrecht verstehen: So schützen sich Vereine und Verbände vor teuren Fehlern

Erhalten Sie wichtige Informationen zum Urheberrecht und lesen, wie die ARAG Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung helfen konnte.

„Copy and Paste" kann teuer werden

Die ungefragte Nutzung von Fotos in sozialen Medien, auf der Website oder in Papierform auf Grußkarten wird für Vereine und Verbände immer riskanter. KI-unterstützt gehen die Urheberinnen und Urheber im Web auf die sogenannte Rückwärtssuche, um – zu Recht – ihre Schöpfungen zu finden, die Fremde ohne Erlaubnis, Lizenz oder Bezahlung verwendet haben. „Copy and paste" ist zwar schnell und einfach gemacht, birgt aber große Gefahren und ist unfair. Schließlich hat jemand den Text oder das Foto, das wir so easy kopieren und für unsere Zwecke nutzen, erstellt. Und nicht alle Urheberinnen und Urheber sind begeistert, wenn ihre Werke kostenlos genutzt und weiterverbreitet werden. Nicht ohne Grund bietet das Urheberrecht Schutz für Werke der Literatur, Wissenschaft und Kunst einschließlich digitaler Inhalte für bis zu 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers.

Strafe bei Urheberrechtsverletzungen im Internet

Nutzen Sie geschützte Werke ohne Lizenz auf Ihrer Webseite oder in sozialen Medien, riskieren Sie sowohl zivilrechtliche als auch strafrechtliche Konsequenzen. Typischerweise fordern Urheberinnen und Urheber neben der Beseitigung der Rechtsverletzung auch Schadensersatz. Nach § 109 des Urheberrechtsgesetzes kann zudem eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet werden, wenn die Geschädigten Anzeige erstatten. Dabei können Geldstrafen oder Freiheitsstrafen von bis zu drei Jahren verhängt werden. Bei nachgewiesener gewerbsmäßiger Verletzung des Urheberrechts können die Freiheitsstrafen sogar auf bis zu fünf Jahre ansteigen.

Drei Fälle von Urheberrechtsverletzungen aus unserer Praxis

Fall 1: Warum „Ferien" teuer werden können

Ein Sportverein veröffentlichte auf seiner Homepage kurz vor Beginn der Schulferien ein Bild mit dem Schriftzug „Ferien" – leider ohne die Zustimmung des Urhebers! Der Webmaster des Vereins wusste nicht, dass das Bild urheberrechtlich geschützt war, und dass er es nicht hätte verwenden dürfen, ohne vorher den Urheber zu fragen. Der Urheber hatte sein Bild auf der Internetseite des Sportvereins entdeckt und forderte den Verein auf, das Bild zu entfernen und es auch zukünftig nicht mehr einzustellen. Zudem verlangte er 1.500 Euro als Schadensersatzzahlung für die Lizenzgebühr, die er bei vorheriger vertraglicher Zustimmung zur Veröffentlichung auf der Vereins-Internetseite bekommen hätte. Schließlich hatte der Verein das Bild auf der Homepage zwei Monate lang genutzt. Der Sportverein hat die Urheberrechte des Urhebers verletzt. Denn: Nur ein Urheber hat das Recht zu bestimmen, ob und wie sein Werk veröffentlicht wird. Damit war der Sportverein nach den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) zur Unterlassung der Vervielfältigung und zur Unterlassung der öffentlichen Zugänglichmachung auf seiner Webseite verpflichtet. Der Webmaster des Vereins entfernte das Bild von der Homepage. Die ARAG bezahlte im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung die Schadensersatzforderung.

Fall 2: Wenn der Rechtsanwalt auf die Weihnachtsgrüße antwortet

Ein Sportverein hatte eine Schneelandschaft samt Nikolaus für seine Homepage bei WhatsApp, Instagram und Facebook als Weihnachtsgruß verwendet. Leider war der Urheber nicht gefragt worden. So kam als Antwort auf die nett gemeinten Weihnachtsgrüße ernst gemeinte Post von dessen Rechtsanwalt inklusive einer Schadensersatzforderung samt Rechtsanwaltskosten von über 450 Euro. Die übernahm die ARAG schnell und unbürokratisch nach einer kurzen Sachverhaltsaufklärung.

Wie hilft die ARAG-Sportversicherung bei Urheberrechtsverstößen?

Im Falle einer fahrlässig begangenen Urheberrechtsverletzung ist im Rahmen und Umfang der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung die Abwehr bzw. die Befriedigung eines Schadensersatzanspruchs auf Zahlung entgangener Lizenzgebühren mitversichert. Der Urheberin oder dem Urheber ist ein finanzieller Schaden entstanden, der als sogenannter Drittschaden abgesichert ist. In der Regel mitversichert sind die auf diesen Schadensersatzanspruch anfallenden Rechtsanwaltsgebühren, falls der Urheber sich anwaltlich vertreten lässt. Die ARAG prüft den Grund und die Höhe des geforderten Schadenbetrags. Feste Lizenzgebührensätze gibt es nicht. Angemessen ist eine Lizenzgebühr, die bei vertraglicher Einräumung ein vernünftiger Urheber gefordert und ein vernünftiger Lizenznehmer gewährt hätte. Anhaltspunkt ist auch, wie lange das Bild unberechtigt verwendet wurde.

Grüße, Einladungen, Ehrungen: So schützen Sie sich vor Urheberrechtsverletzungen

- Fotografieren oder gestalten Sie selbst. Dann sind Sie automatisch der Urheber. Dabei achten Sie bitte darauf, dass keine fremden Marken, Personen oder geschützten Werke ohne Erlaubnis abgebildet sind. Was Sie bei der Veröffentlichung von Fotos wissen müssen, beschreiben wir Ihnen in unserem Ratgeber „DSGVO: Sportverein-Fotos und wie Sie rechtlich auf der sicheren Seite sind"
- Kopieren Sie ein Foto niemals, nur weil Sie es im Web finden. Ein Foto im Internet zu finden, bedeutet nicht, dass es frei nutzbar ist. Prüfen Sie immer dessen Lizenz und holen diese ein. Oder kontaktieren Sie den Urheber und holen dessen Erlaubnis ein – immer schriftlich, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Prüfen Sie Lizenzen genau: In den jeweiligen Lizenzbedingungen steht, ob eine kommerzielle Nutzung gestattet ist, ob Urheberinnen und Urheber oder die Quelle genannt werden müssen oder ob man die Werke bearbeiten darf.
- Entfernen Sie urheberrechtlich geschützte Bilder ohne Lizenz nicht nur vollständig von der eigenen Webseite, sondern löschen Sie sie auch aus temporären Zwischenspeichern. ///

KONTAKT

Haben Sie weitere Fragen bzw. zur Sportversicherung? Oder wünschen Sie eine individuelle Vereinsberatung? Am Telefon oder per Videocall? Kein Problem, wir helfen gerne weiter. Buchen Sie ganz einfach Ihren Wunschtermin über den folgenden QR-Code:

BILDUNGSANGEBOTE 2026

2632

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Datum: 14.03.2026. Ort: Sportcampus Saar, Hermann-Neuberger-Straße 4. Referent*in: Uwe Albrecht, Adolf-Bender-Zentrum. Kosten: kostenlos

2698.1

Minisportabzeichen Lizenzverlängerer

Datum: 14.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Pia Stoffel. Kosten: 15,00 EUR

2662

Grundlagenausbildung

Datum: 14.03.2026–22.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Grundlagenausbildung. Kosten: 75,00 EUR

2697.1

Erste Hilfe im Sport

Datum: 21.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Wolfgang Baltes. Kosten: 35,00 EUR

2630

Mentaltraining Grundkurs

Datum: 21.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Clemens Maria Mohr. Kosten: 85,00 EUR

2631

Mentaltraining Aufbaukurs I

Datum: 22.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Clemens Maria Mohr. Kosten: 85,00 EUR

2610.1

Kinderschutz Grundkurs

Datum: 28.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: SOS Kinderdorf. Kosten: kostenlos

2610.2

Kinderschutz Aufbaukurs I

Datum: 28.03.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: SOS Kinderdorf. Kosten: kostenlos

2663

Grundlagenausbildung

Datum: 25.04.2026–10.05.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Grundlagenausbildung. Kosten: 75,00 EUR



2670

Stark ohne Worte – Kommunikation, die bei Kindern ankommt

Datum: 30.05.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Marina Thömmes. Kosten: 45,00 EUR

2664

Grundlagenausbildung

Datum: 22.08.2026–30.08.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Grundlagenausbildung. Kosten: 75,00 EUR

Mehr Informationen und Anmeldung zu allen Terminen auf

https://www.lsvs.de/bildungsportal/fortbildung

Weitere Lehrgänge, die auch zur Lizenzverlängerung bzw. den Erwerb der Vereinsmanager C Lizenz genutzt werden können, bieten wir mit unseren Kooperationspartnern an. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem Bildungsportal unter dem Punkt „Weitere Seminare".
Sie wünschen nähere Informationen zum Aus- und Fortbildungsprogramm des LSVS? Dann wenden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail an das Team Fortbildung, das Sie gerne berät.
Landessportverband für das Saarland, Referat Aus- und Fortbildung, Hermann-Neuberger-Straße 4, 66123 Saarbrücken, Telefon: (0681) 3879-382 (Inka Monz) oder - 378 (Estelle Vortkamp)
E-Mail: bildung@lsvs.de

2671

Bewegung mit Gefühl – Tanzen als emotionales Ventil im Kindertraining

Datum: 29.08.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Marina Thömmes. Kosten: 45,00 EUR

2665

Grundlagenausbildung

Datum: 12.09.2026–20.09.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Grundlagenausbildung. Kosten: 75,00 EUR

2650

Schülermentoren

Datum: 19.09.2026–20.09.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Schülermentoren. Kosten: 45,00 EUR

2666

Grundlagenausbildung

Datum: 14.11.2026–22.11.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Lehrteam Grundlagenausbildung. Kosten: 75,00 EUR

2672

Brücke statt Barriere – Wie gute Elternarbeit Kinder stärkt

Datum: 14.11.2026. Ort: Sportcampus Saar. Referent*in: Marina Thömmes. Kosten: 45,00 EUR

Weitere Lehrgänge, die auch zur Lizenzverlängerung bzw. den Erwerb der Vereinsmanager C Lizenz genutzt werden können, bieten wir mit unseren Kooperationspartnern an. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem Bildungsprotal unter dem Punkt „Weitere Seminare".

>> Foto: Aleksey - stock.adobe.com

Sport im Dialog – Haltung im Sport zeigen und Integration gestalten

Am Freitag, 27. März, von 17 bis 20 Uhr lädt der Landessportverband für das Saarland erneut zu seiner erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Sport im Dialog" ein. Dieses Mal steht das Thema „Haltung im Sportzeigen und Integration gestalten" im Mittelpunkt.

Sportvereine sind weit mehr als Orte für Training und Wettkampf. Sie sind Treffpunkte, in denen gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt, Werte vermittelt und Begegnungen über alle Grenzen hinweg möglich gemacht werden. Gleichzeitig sehen sich Vereine zunehmend Herausforderungen gegenüber – von der Vermittlung demokratischer Grundwerte über die Frage, wie man Haltung authentisch nach außen trägt, bis hin zu den komplexen Aufgaben rund um Integration.
Die Veranstaltung richtet sich gezielt an Engagierte aus Vereinen und Verbänden, die sich aktiv mit diesen Themen auseinandersetzen und praxisnahe Lösungen für ihre Vereinsarbeit entwickeln möchten.



ANMELDUNG

Bitte meldet euch bis zum 22. März 2026 per E-Mail an:
kompetenzzentrum@lsvs.de

Mit „Sport im Dialog" bietet der Landessportverband Saarland eine Plattform für Information, Austausch und Vernetzung. Vereine erhalten so konkrete Unterstützung, um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung aktiv gerecht zu werden und die Werte des Sports in unserer Gesellschaft zu leben.

>> Foto: Wieck

Das Programm im Überblick

Nach der Begrüßung gibt ein einführender Videobeitrag Impulse zu den Kernthemen. Anschließend berichten Menschen mit Migrationsgeschichte über ihre persönlichen Erfahrungen und Herausforderungen im Bereich Integration.
Höhepunkt des Abends ist der Impulsvortrag von Nina Reip (dsj/DOSB) und Richard Gebhardt (Politikwissenschaftler und Publizist). Unter dem Titel „Haltung entwickeln und zeigen – Rote Linien im Sportverein, Werteerklärung und große gesellschaftliche Herausforderungen im Umgang mit Rechtsextremismus" vermitteln die beiden Referenten praxisnahe Strategien und Handlungsmöglichkeiten, um klare Positionen zu beziehen – auch ohne das Risiko eines Verlusts der Gemeinnützigkeit – und Werte nachhaltig im Vereinsleben zu verankern.
Im Anschluss steht der aktive Austausch im Fokus: In Gruppenübungen erarbeiten die Teilnehmenden Konzepte für mehr Teilhabe und Integration – praxisnah und direkt anwendbar für die eigene Vereinsarbeit.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern (BMI) sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

INTEGRATION DURCH SPORT DOSB

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DOSB

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe".

Vielfalt. Vereint. Saarsport.

Z:T Zusammenhalt durch Teilhabe

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages


Klinik Sonnenberg



FV Grün-Weiß Matzenberg


SV Altenkessel


TV Walpershofen


SV Hasborn


DJK Saarlouis-Roden


SF Obersalbach

GELEBTE INKLUSION IM SPORT: AKTIONSTAGE ERMÖGLICHEN BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Was gibt es auf dem Sportplatz Schöneres als die Freude an der Bewegung? Doppelte Freude! Sie entsteht, wenn Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammen Sport treiben und Spaß daran haben.

Doch der Alltag sieht oft anders aus. Es gibt wenig Berührungspunkte. Um das zu ändern, hat der LSVS mit dem Projekt „Einmal Sport - aber mit allem!" die „Inklusiven Aktionstage im Verein" ins Leben gerufen. Das Projekt wird von Aktion Mensch gefördert.

Wenn Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam rennen, werfen, jubeln oder auch scheitern, entsteht etwas Besonderes: Begegnung auf Augenhöhe. Berührungsängste weichen Neugier, Unsicherheit wird zu gegenseitigem Respekt – und aus einem gemeinsamen Training wächst nicht selten eine echte Freundschaft. Inklusion im Sport ist dabei kein abstraktes Konzept, sondern ein erlebbares Miteinander, das alle Beteiligten stärkt. Wie Vereine mit inklusiven Aktionstagen Räume für Offenheit und Zusammenhalt schaffen können, zeigt sich genau dort, wo Teamgeist und Menschlichkeit zusammentreffen: mitten im Spiel.

Mit dem Projekt „Einmal Sport - aber mit allem!" werden Sportvereine gefördert, inklusive Aktionstage umzusetzen, bei denen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben, Spaß haben und voneinander lernen. Bei der Planung und Umsetzung ihrer inklusiven Angebote werden die Vereine fachlich beraten. Im Fokus steht dabei der Mensch: die Zielgruppe wird nicht „mitgedacht", sondern sie wird aktiv in die Gestaltung der Aktionen einbezogen. Denn nur wenn alle sich entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten auspowern, spielen oder gemeinsam bewegen können, verlieren Unsicherheiten und Berührungsängste an Bedeutung, Unterschiede treten in den Hintergrund und gelebte Inklusion entsteht.

Im Rahmen von „Einmal Sport - aber mit allem!" wurden unter anderem folgende Aktionstage gefördert:

- „Hasborn mit Herz & Fuß - Fußball verbindet"– SV Hasborn
- „Ein Fest für alle – nur gehen, nicht laufen"- SF Obersalbach
- „Miteinander – Durcheinander – Füreinander" FV Grün-Weiß Matzenberg
- „Inklusives Sportel-Wochenende", TV Walpershofen
- „Workshops in Kickboxen, Karate, Boxen, Klettern und offene Spielaktionen" im Rahmen des Familienfestes der Klinik Sonnenberg, Saarbrücken
- „Handball verbindet", DJK Saarlouis-Roden
- „Inklusiver Schwimm-Schnuppertag" – SV Altenkessel

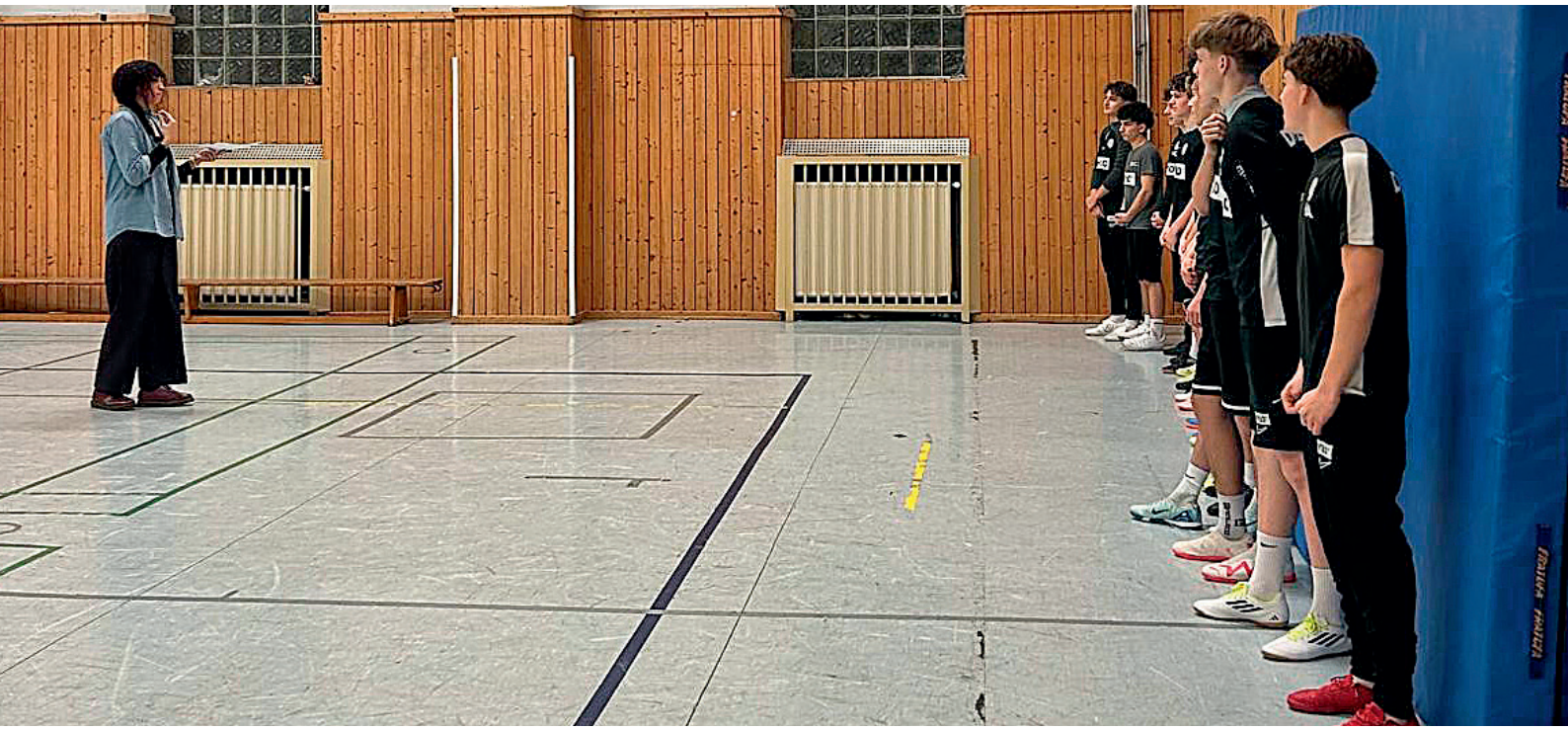
Dabei zeigte sich eindrücklich: Inklusion ist machbar: niedrigschwellig und ganz praktisch. Ein Anfang ist gemacht, wenn Vereine ermutigt werden, neue Wege zu gehen und dabei unterstützt werden. Aktionstage sind ein erster Schritt, inklusive Strukturen im Verein anzustoßen und Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu leben. ///

Einmal Sport – aber mit allem!
LSVS
Gefördert durch die AKTION MENSCH

KONTAKT

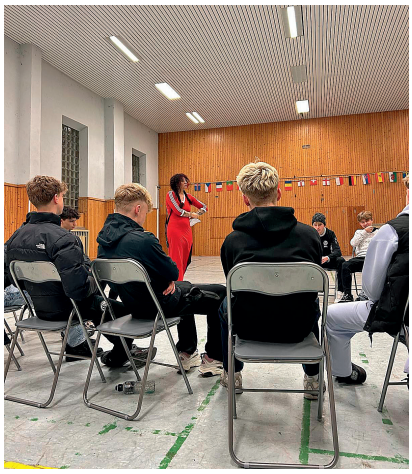
Interesse an einer Beratung im Bereich Inklusion?
Koordinierungsstelle
Andrea Becker
Telefon 0681-3879-385

>> Fotos: LSVS (Schmidt, Engel, Verein)



Gemeinsam Haltung zeigen – Workshops zur Sensibilisierung im Nachwuchsfußball

Wie können junge Fußballer Ausgrenzung erkennen und im Team aktiv dagegenhalten? In gemeinsamen Workshops des Projekts „Vielfalt.Vereint.Saarsport" und des Nachwuchsleistungszentrums der SV 07 Elversberg wurden die U15- und U16-Spieler praxisnah sensibilisiert, gestärkt und zum offenen Austausch ermutigt – für Respekt, Verantwortung und gelebte Vielfalt auf und neben dem Platz.



>> Fotos: LSVS

In den vergangenen Wochen setzte das Projekt „Vielfalt.Vereint.Saarsport", gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe", gemeinsam mit dem Nachwuchsleistungszentrum der SV 07 Elversberg ein wichtiges Zeichen für Vielfalt, Respekt und Zusammenhalt im Sport. In zwei Workshops mit den Juniorenmannschaften der U15 und U16 stand die Frage im Mittelpunkt, wie junge Sportler Ausgrenzung im Vereinsalltag erkennen, benennen und ihr im Team aktiv entgegentreten können.

Der Ansatz war dabei bewusst praxisnah und dialogorientiert. Statt abstrakter Theorie wurden kurze inhaltliche Impulse mit gemeinsamer Begriffsklärung und dem Transfer auf konkrete Situationen aus dem Fußballalltag verbunden. Ziel war es, die Jugendlichen nicht nur zu informieren, sondern sie sprachfähig zu machen und ihnen konkrete Handlungsoptionen mitzugeben.

Zu Beginn füllten die Spieler den Begriff Diskriminierung aus ihrer eigenen Lebenswelt heraus. Genannt wurden abwertende Sprüche, vermeintlich harmlose „Witze" oder Zuschreibungen – aber auch das stille Wegschauen, wenn andere herabgewürdigt werden. Aufbauend darauf wurde Rassismus nicht als Summe einzelner Vorfälle betrachtet, sondern als wiederkehrendes Muster, das sich in Sprache, Bildern, Erwartungen und Rollenklischees zeigt. An sportnahen Beispielen

– etwa aus dem Trainingsbetrieb, bei Provokationen durch Gegner, in sozialen Medien oder im Umgang mit Zuschauenden – wurde dieses Muster für die Jugendlichen greifbar gemacht.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Praxisteil. Gemeinsam entwickelten die Teams konkrete Handlungsoptionen für den Moment: klares Grenzsetzen („Stopp, das ist nicht okay"), solidarisches Positionieren, unterstützendes Nachfragen bei Betroffenen sowie Wissen über Ansprech- und Meldestrukturen im Verein und Verband. Ergänzend diskutierten die Spieler, was eine respektvolle Teamkultur im Alltag konkret bedeutet – in der Kabine, auf dem Platz und darüber hinaus. Wie wichtig diese Form der Präventions- und Bildungsarbeit im Nachwuchsbereich ist, betont auch Shirin Hanisch, Pädagogin im Nachwuchsleistungszentrum der SV 07 Elversberg: „Die Zusammenarbeit mit dem Projekt ‚Vielfalt.Vereint.Saarsport' war für uns sehr wertvoll. Der offene und vertrauensvolle Austausch sowie die praxisnahe Herangehensweise sind für unser Nachwuchsleistungszentrum besonders wichtig. Die Workshops helfen dabei, unsere jungen Spieler frühzeitig zu sensibilisieren, aufzuklären und sie im Umgang mit herausfordernden Situationen zu stärken – sowohl auf als auch neben dem Platz."

Die Workshops leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Sportler und unterstreichen, dass Nachwuchsarbeit weit über die sportliche Ausbildung hinausgeht – hin zu einem Fußball, der Verantwortung übernimmt und Vielfalt aktiv lebt. ///

KONTAKT

Sind auch Sie als Verein an einem Workshop interessiert? Melden Sie sich gerne per Mail bei zdt@lsvs.de und vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe".

Z:T Zusammenhalt durch Teilhabe

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Anzeige



MEHR ALS BEWEGUNG: WIE SPORT BEWUSSTSEIN SCHAFFT UND ZUKUNFT GESTALTET







Im vergangenen Jahr hat das vom Landessportverband für das Saarland durchgeführte und vom Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz des Saarlandes geförderte Projekt „Greenplay" eindrucksvoll gezeigt, wie wirkungsvoll Sport als Türöffner für Nachhaltigkeitsthemen sein kann. Ziel war es, Menschen im Saarland in Bewegung zu bringen, sie für ökologische Verantwortung zu sensibilisieren, Lebenschancen zukünftiger Generationen zu stärken und dabei die soziale, ökologische und ökonomische Entwicklungsfähigkeit anderer nicht zu beeinträchtigen. Ein ambitioniertes Vorhaben – und ein erfolgreiches.

Ein Jahr voller bewegter Ideen

Kern des Projekts war der Aufbau eines Vereinsnetzwerks für nachhaltigen Outdoorsport sowie die Entwicklung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen, die auch jene erreichen, die außerhalb des organisierten Sports aktiv sind. Über das Jahr hinweg entstand ein vielfältiges Programm, das unterschiedliche Altersgruppen und Interessen abholte:

- Kinderaktionstage im Freizeitzentrum Finkenrech, an der Biberburg in Marpingen, bei denen Naturerleben, Umweltbewusstsein und Abfallvermeidung spielerisch vermittelt wurden.
- Jugendaktionstage in Kooperation mit Vereinen und Schulen, die junge Menschen für nachhaltiges Sporttreiben begeisterten.
- Neue Outdoorsport-Formate wie die Mitmach- und Erlebnistage unter dem Motto „Fitnessstudio Wald", die alle Altersgruppen, Familien, Power-Sportler, Naturliebhaber und Wiedereinsteiger gleichermaßen ansprachen.
- Bewegte Kursangebote im Wald, ein Wohlfühl-„Oasentag" sowie eine Kursreihe zum Nachhaltigkeitsmanagement im Verein in Kooperation mit der vhs Regionalverband Saarbrücken, in der Themen wie Hitzeprävention, Energieeffizienz, nachhaltige Vereinsfeste und Abfallmanagement praxisnah behandelt wurden.
- Inklusive Fahrradtouren, Upcycling-Workshops mit alten Sportgeräten und viele weitere Aktionen, die zeigten, wie kreativ (Sensibilisierung für) Nachhaltigkeit und Bewegung miteinander verbunden werden können.

„Greenplay" hat nicht nur zahlreiche Menschen erreicht, sondern auch neue Türen geöffnet – für Kooperationen, für innovative Ideen und für ein nachhaltiges Sportverständnis, das weit über das Projektjahr hinaus wirkt.

Neues Jahr, neuer Name, neuer Fokus: SportFairWandel(t). startet 2026

Mit Unterstützung des Umweltministeriums wird die erfolgreiche Arbeit auch 2026 fortgeführt – unter einem neuen Titel, der Programm ist: **„SportFairWandel(t)."**
Das Wortspiel verbindet drei Ebenen: Sport kann gesellschaftlichen Wandel fair gestalten und zur Nachhaltigkeit beitragen. Sport selbst muss sich an veränderte Umweltbedingungen anpassen. Bewegung verändert Menschen, schafft Bewusstsein und stärkt Handlungskompetenzen.
Damit wird deutlich: Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Prozess – und Sport ein idealer Motor dafür.

Themenschwerpunkt 2026: Hitzeprävention und Klimaanpassung

Die Klimaveränderungen machen Anpassungsstrategien notwendig, besonders im Bereich Bewegung und Gesundheit. SportFairWandel(t). setzt deshalb auf:

- Sensibilisierung für Hitzeprävention und klimafitte Sportpraxis
- Förderung von Bewegung, Umweltbildung und Naturerleben

- Stärkung der Handlungskompetenzen aller Zielgruppen
- Unterstützung von Vereinen bei nachhaltigen und klimaangepassten Maßnahmen
- Angebote für Menschen außerhalb des organisierten Sports
- Spezielle Ansprache vulnerabler Gruppen, die besonders von Hitze betroffen sind

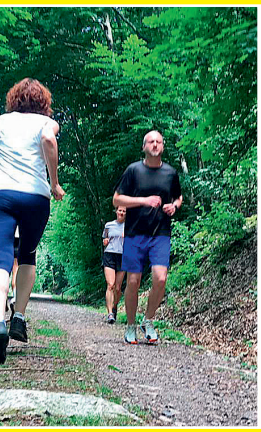
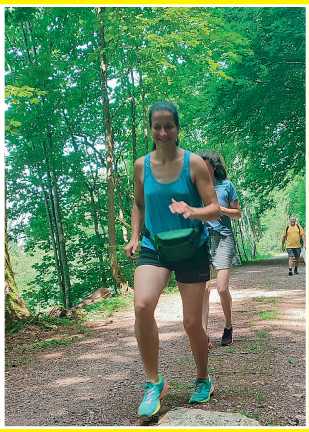
Ziel ist es, Menschen zu befähigen, auch bei extremeren Wetterlagen aktiv zu bleiben – sicher, gesund und gut informiert.

Erste Termine stehen fest

Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren. Ein Highlight kann schon jetzt angekündigt werden: Jugendaktionstage in Merzig

- Datum: 16. und 17. April (jeweils eintägig, ohne Übernachtung)
- Partner: Kneipp-Verein Merzig & Tennisclub Brotdorf
- Thema: Bewegung & Hitzeprävention – mit Spiel, Sport und Spaß, unter anderem am Stausee Losheim
- Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahre
- Anmeldung & Fragen: sportjugend@lsvs.de

Alle weiteren Termine und Aktionen werden fortlaufend über unsere Kanäle veröffentlicht. Es lohnt sich, dranzubleiben, um nichts zu verpassen. Mit SportFairWandel(t). startet ein spannendes Projektjahr, das Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und Bewegung auf inspirierende Weise verbindet. Wir freuen uns darauf, viele bekannte und neue Gesichter bei unseren Aktionstagen begrüßen zu dürfen – und gemeinsam den Wandel fair zu gestalten. ///


Anzeige



>> Fotos: LSVS/Wieck



Kinderschutz im Verein

Grundkurs: Kinderschutz im Sport und Ehrenamt - Grundlagen, Sensibilisierung und Handlungsmöglichkeiten

Der Kurs vermittelt kompaktes Basiswissen zu Kinderschutz, Kinderrechten und Kindeswohlgefährdung. Teilnehmende lernen rechtliche Grundlagen, Gefährdungsformen, deren Erkennung sowie angemessene Handlungsmöglichkeiten kennen. Zudem werden Unterstützungsangebote für Kinder und Familien vorgestellt – insbesondere durch das SOS-Beratungszentrum Kinderschutz.

Termine und Ort:
Samstag, 28.03.2026, 9:00 bis 12:00 Uhr, SPORTCAMPUS SAAR,
Samstag 24.10.2026, 9:00 bis 12:00 Uhr, Merzig-Wadern

Aufbaukurs I: Praxisnaher Einstieg in die Erstellung von präventiven Schutzkonzepten gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport und Ehrenamt

Der Kurs vertieft die Inhalte des Grundkurses und legt den Fokus auf die Praxis. Im Mittelpunkt stehen präventive Schutzkonzepte gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport und Ehrenamt, die Reflexion der eigenen Haltung sowie das Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (InsoFa-Beratung) und die entsprechende Dokumentation. Ziel ist mehr Handlungssicherheit und Fachkompetenz für sichere Orte für Kinder und Jugendliche.

Termine und Orte:
Samstag, 28.03.2026, 13:00 bis 16:00 Uhr, SPORTCAMPUS SAAR
Samstag, 24.10.2026, 13:00 bis 16:00 Uhr, Merzig-Wadern

Aufbaukurs II: Vertiefungsseminar zur Erstellung von präventiven Schutzkonzepten gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport und Ehrenamt

Der Aufbaukurs II im Kinderschutz fokussiert sich auf die konkrete (Weiter-) Entwicklung eines individuellen Schutzkonzepts gegen (sexualisierte) Gewalt, abgestimmt auf die spezifischen Bedürfnisse der Praxis. Ergänzend werden bestehende Ansätze reflektiert und durch Praxisüberprüfung sowie gezielte Anregungen weiterentwickelt.

Termine und Ort:
Donnerstag, 26.11.2026, 17:00 bis 20:00 Uhr, Online

Ergänzende Veranstaltung: Impulsvortrag im Rahmen der gemeinsamen Onlineseminarreihe der saarländischen Ehrenamtsbörsen Kinderschutzkonzepte gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport und Ehrenamt

Der Vortrag bietet einen kompakten Einstieg in präventive Schutzkonzepte gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport und Ehrenamt. Er sensibilisiert für das Thema, vermittelt grundlegendes Wissen und bietet Raum für Austausch und erste Fragen. Ideal für alle, die neu im Bereich Kinderschutz in Vereinen sind.

Termine und Ort:
Dienstag, 15.09.2026, 18:00 bis 19:30 Uhr, Online

Zusatzveranstaltung Kinderschutz im Verein: Kinderschutz im Sport und Ehrenamt „Vorgehensweise im Verdachtsfall/ Intervention, Resozialisierung und Aufarbeitung“

Zielgruppe: Präsidium, Vorstand, PSG-Beauftragte/r, Trainer*innen (diese sollten Grundsätzliches Wissen zum Thema Kinderschutz und Präventive Schutzkonzepte mitbringen), Jugendsprecher*innen
Inhalt: Die Teilnehmenden bekommen vertiefende Informationen und Handlungsstrategien vermittelt, wie Sie bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Schritt für Schritt vorgehen. Es wird verdeutlicht, welche Personen zu informieren sind und wer eingebunden wird, sowie wer welche Verantwortungsbereiche in welcher Rolle hat. Konkret wird dann auf die Unterstützungsangebote für betroffene Kinder/Jugendliche und Familien allgemein eingegangen, insbesondere durch das SOS-Beratungszentrum Kinderschutz.

Termine und Ort:
Samstag, 30.05.2026, 9:00 bis 15:00 Uhr, SPORTCAMPUS SAAR

SOS KINDERDORF Saarbrücken Jugendhilfe, Ausbildung und Beratung
Landkreis MERZIG-WADERN
Kinderschutz im Saarland
Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit SAARLAND



Young Vision – Sport, der zu dir passt

Du liebst Sport – oder hast einfach Lust, was zu bewegen? Young Vision ist ein Projekt für alle von 14 bis 27 Jahren, die mitreden, mitplanen und den Sport im Saarland verändern wollen – egal ob du im Verein bist oder nicht. Gerade junge Menschen, Mädchen und junge Frauen sowie Jugendliche mit Migrationsgeschichte sind in vielen Vereinen noch zu wenig sichtbar, vor allem dort, wo entschieden wird – das wollen wir ändern.



Bei Young Vision triffst du andere Jugendliche, planst Aktionen und probierst gemeinsam neue Sportarten aus. Es gibt Aktionstage zu Trendsportarten wie Skaten, Bouldern, Eislaufen, Reiten, Trampolin oder Kartfahren, Ausflüge in den Kletterpark oder zur Jugendherberge Oberthal und Workshops zu Themen wie Medien, Kommunikation oder Konfliktmanagement, die dir auch in Schule, Ausbildung oder Job etwas bringen. Ein Highlight: Ihr könnt euer eigenes Sportevent von Jugendlichen für Jugendliche am SPORTCAMPUS SAAR auf die Beine stellen.

2026 wollen wir Young Vision noch sichtbarer machen – mit Aktionen, bei denen du uns kennenlernen und direkt einsteigen kannst. Wenn du Lust hast, deine Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen oder einfach etwas Neues auszuprobieren, bist du willkommen – laut oder leise, sportlich oder kreativ.

Du bist zwischen 14 und 27 und willst dabei sein? Melde dich bei uns unter a.saadallah@lsvs.de oder telefonisch unter 0681-3879-358 oder per Whats-App unter 015223648167 und wir schauen gemeinsam, wie du mitmachen kannst. Die Teilnahme und alle Aktionen sind dank der Förderung



durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes für dich kostenlos.

YOUNG LSVS VISION

LDZ LANDES-DEMOKRATIEZENTRUM

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit
SAARLAND

>> Fotos: Sportjugend Saar

2026 GEKONNT MEISTERN – STUDIUM UND WEITERBILDUNG

Mit der Ausbildung dual Studierender an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) können Vereine frühzeitig engagierte Talente gewinnen und gezielt zu qualifizierten Führungskräften entwickeln. Ergänzend bietet die BSA-Akademie Vereinen und Verbänden praxisnahe Lehrgänge zur Förderung ehrenamtlicher Mitglieder.

Ein duales Bachelor-Studium an der DHfPG bietet Vereinen und Verbänden vielfältige Möglichkeiten, zukünftige Führungskräfte gezielt auszubilden. So vereint der duale Studiengang B. A. Sportökonomie Inhalte aus Wirtschaft, Training, Natur- und Gesundheitswissenschaften und ist speziell auf die Anforderungen der Vereins- und Verbandsarbeit zugeschnitten. Studierende erwerben umfassende Kenntnisse in Bereichen wie Vereinsmanagement, Sportrecht und betriebliche Entscheidungsfindung. Dadurch schafft dieses praxisnahe Studium für Absolventinnen und Absolventen optimale Voraussetzungen, um Vereine mit tiefgreifendem Know-how zukunftssicher aufzustellen.

Die Vorteile des dualen Bachelor-Studiums

Wie das gelingt? Das duale Studium an der DHfPG kombiniert ein Fernstudium mit kompakten Lehrveranstaltungen und einer praktischen Tätigkeit im Ausbildungsbetrieb. Diese Kombination sorgt für maximale Flexibilität. Die Lehrveranstaltungen finden grundsätzlich vor Ort an einem der bundesweiten Studienzentren, wie beispielsweise in Saarbrücken, statt. Der hohe Praxisanteil ermöglicht es den Studierenden, aktiv im Vereins- oder Verbandsalltag mitzuwirken und das erlernte Wissen unmittelbar anzuwenden. Ein weiterer Pluspunkt: Vereine und Verbände benötigen keine IHK-Ausbildereignung, um Studierende auszubilden.

Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche

Die BSA-Akademie bietet mit über 90 staatlich geprüften und zugelassenen Lehrgängen ein breit gefächertes Portfolio an Weiterbildungen. Damit ist sie die ideale Bildungspartnerin für Vereine und Verbände. Das Angebot reicht von der Basisqualifikation „Fitnesstrainer/in-B-Lizenz“ über die Aufbauqualifikation „Marketingmanager“ bis hin zur Profiqualifikation „Athletiktrainer-A-Lizenz“.
Das Lehrgangssystem der BSA-Akademie setzt auf eine Kombination aus Fernunterricht mit flexiblen Selbstlernphasen und kompakten Präsenzphasen und lässt sich problemlos mit beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten verbinden. So können Vereinsmitglieder ihre Qualifikationen gezielt und effizient nebenberuflich erweitern. Damit die fachliche Qualifikation und die Arbeit im Verein oder Verband nicht am Geld scheitern, bietet die BSA-Akademie finanzielle Vorteile wie Rabatte und flexible Ratenzahlungsoptionen und unterstützt Interessierte mit einer Beratung zu passenden Fördermöglichkeiten. Außerdem profitieren Vereinsmitglieder von regelmäßig zusammengestellten Lehrgangspaketen, mit denen sich Vereinsmitglieder gleich zweifach qualifizieren können – und dabei auch noch Geld sparen. ///

Persönliche beraten lassen

Haben Sie Interesse am Angebot der DHfPG und/oder der BSA-Akademie? Bei Fragen rund um das Studium an der DHfPG wenden Sie sich an Tel.: +49 681 6855 580; Wissenswertes zum Weiterbildungsangebot der BSA-Akademie erhalten Sie unter Tel.: +49 681 6855 143.
Weitere Infos: www.dhfpg-bsa.de





Seite an Seite für den Sport

Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt. Ihr Versicherungsbüro beim Landessportverband für das Saarland unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich
✓ am Telefon,
✓ per Videokonferenz,
✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Online-Termin-vereinbarung

Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de
Oder sprechen Sie uns einfach an!



Jost Schäfer
Büroleiter

Ihr Versicherungsbüro beim
Landessportverband für das Saarland
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Telefon 0681 3879257 · vsbsaarbruecken@ARAG-Sport.de

CHANCE AUF BIS ZU 120 MIO. EURO

WAAAHN-SINNIG REICH.

DEINE CHANCE AUF DEN JACKPOT JETZT IN DEINER ANNAHMESTELLE, PER APP ODER AUF SAARTOTO.DE



EURO JACKPOT

Verrückt viel Geld

75 JAHRE

LOTTO® Saartoto

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de · Lizensierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 140 Mio.